Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672.
Fernruf 66, 366, 367.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Lescrinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12543 — Bonn, Montag, 14. Juni 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Krach mit den Russen.

Die deutsche Ausfuhr gefährdet?

Ein deutscher Ausfuhrkaufmann schreibt uns in Ergänzung unserer Ausführungen vom Samstag über die „Mißstimmung über Moskau" noch folgendes: Sonderbar! Zur gleichen Stunde, als die Parteien des Reichstag in ungewohnter Einigkeit den Berliner Vertrag mit Rußland guthießen, kam aus Moskau wie der Blitz aus heiterem Himmel die Meldung, der Volkskommissar Rykoff werde die für Deutschland bestimmten großen Lieferungsaufträge anderweitig vergeben, weil man sich mit den Berliner Banken nicht über die Finanzierung der Lieferungen einigen könne. Also Freundschaftsvertrag und Freundschaftsbruch am selben Tage! Was war geschehen? Man war sich über die Zinsen des Dreihundertmillionen-Kredits in die Haare geraten, den das Kabinett Luther im Februar dieses Jahres zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft ins Leben gerufen hatte. Die deutschen Großbanken hatten sich nämlich im Einverständnis mit der deutschen Regierung zur Finanzierung des russischen Geschäfts in einem Konsortium zusammengeschlossen. Das Konsortium erklärte, daß es den Kredit an Rußland nicht billiger geben könne, als heute die Großbanken Geld im Kontokorrentverkehr an deutsche Kunden ausleihen. Nach längerem Hin und Her gaben die Russen einen Zinssatz von zwei Prozent über den jeweiligen Bankdiskont zu, lehnten aber einen von den Banken geforderten Provisionssatz — d. i. eine Bereitstellungsprovision, die das Konsortium zum Ausgleich für den innerdeutschen Zinssatz fordert — entrüstet ab.

Tatsächlich dreht sich der ganze Streit nur um einen Unterschied von etwa ½ Prozent. Denn durch die letzte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts ist das halbe Prozent zugunsten der Russen schon erreicht. Aber mit der bei Sozialisten erstaunlichen Begabung für kapitalistischen Profit, wollen sie die bereits zugestandenen 9 Prozent nicht bewilligen, sondern wie Struwelpeter, der seine Suppe nicht essen will, verlangen sie 8½ Prozent. Das strittige halbe Prozent macht bei der versprochenen Kredithöchstsumme von dreihundert Millionen Mark insgesamt 1½ Millionen aus. Bei manchen Lieferungsgeschäften mag ja auch die Mehr- oder Minderbelastung merklich ins Gewicht fallen. Aber der Außenstehende wird wohl kaum begreifen, warum über einer solchen Kleinigkeit die wirtschaftliche Annäherung zweier befreundeter Staaten in die Brüche gehen soll. Die deutsche Regierung hat die Aufkündigung des 300 Millionen-Geschäfts mit auffallender Ruhe hingenommen. Die amtlichen Pressestellen erklären lächelnd, der Ukas des Herrn Rykoff sei nur ein Schreckschuß gewesen. Die Russen wollten ganz einfach nur möglichst niedrige Preise für die von Deutschland zu liefernden Waren durchsetzen. Es werde sich aber bald herausstellen, daß sie von anderer Seite keine billigeren Kredite und Warenlieferungen bekommen. Sie würden also bald klein beigeben.

Wir können dieser rosigen Ansicht nicht beipflichten. Wir möchten auch nicht in das Freudengeschrei einstimmen, das über die englische Protestnote an Moskau wegen der angeblichen Streikgelder erhoben wird. England wird wegen dieser Angelegenheit das Abkommen mit Rußland von 1921, wenn auch die Londoner Handelskammer bluffmäßig damit droht, nicht kündigen. Sie wird Krassin nicht nach Moskau zurückschicken. Wir Deutsche haben nach wie vor trotz der russischen Nachbarschaft und trotz der billigen Transportkosten die englische und amerikanische Konkurrenz auf dem Halse. Bei der schlechten Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist der Absatz nach Osten für die deutsche Industrie ohne die versprochene Kredithilfe nicht zu erschließen.

Die deutsche Regierung darf jetzt nicht die Hände in den Schoß legen. Wenn der Berliner Vertrag nicht ein Fetzen Papier sein soll, muß dem deutschen Kaufmann gegenüber der eigenartigen Handelspolitik der Russen geholfen werden. Und zwar nach allen möglichen Richtungen hin! Kürzlich, in der Jahresversammlung des Deutsch-russischen Vereins zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen im Hotel Adlon kam die rechtliche Stellung des in Rußland tätigen Handelsreisenden zur Sprache. Es steht damit durchaus noch nicht zum besten. Dr. Martius, Legationsrat im Auswärtigen Amt, gab zu, daß vieles auch nach Abschluß des Berliner Vertrages nicht geklärt ist. Das Problem der Registrierung für Handelsreisende bleibt umstritten. Schon die Einreise leidet unter den besonderen Schwierigkeiten für die Erteilung des Visums. Wie wird es mit der Aufenthaltsbewilligung? Kommt es zu Konzessionsverträgen? Das „A. A." wird alle Hände voll zu tun haben, um dem deutschen Kaufmann die Türe nach Osten zu öffnen.

Beunruhigung der amerikanischen Europareisenden.

P Newyork, 14. Juni. Die Berliner Reichszentrale für Verkehrswerbung hatte an das hiesige deutsche Reisebüro der Eisenbahnen und Bäder folgende telegraphische Anfrage gerichtet:

Drahtet, ob deutsche Blättermeldungen zutreffen, daß der Reiseverkehr nach Deutschland durch Putsch- und Hindenburg-Debatten abgeschreckt wird.

Hierauf antwortete das deutsche Reisebüro in Newyork wie folgt:

Das politische Gezänk sowie die Blättermeldungen über angeblich drohende Putsche oder Zusammenstöße sind, besonders wo eine parteipolitische Färbung vorliegt, und sie in amerikanisch-sensationeller Form aufgebauscht werden, nicht geeignet, Deutschland als friedliches angenehmes Ferienland zu empfehlen, zumal Amerika seit Jahren von ganz Europa mit Alarmmeldungen überschwemmt wird und dementsprechend reagiert. Der britische Streik ließ eine ernste Fremdenverkehrsstörung kaum aufkommen, da er durch die Presse weniger politisch behandelt wird, während die Bitterkeit der deutschen Erörterung der viel weniger wichtigen Angelegenheiten dazu beiträgt, daß wir täglich über die Zustände in Deutschland argumentieren müssen.

Bundestag des Deutschen Offiziersbundes in Köln.

* Köln, 12. Juni. In den Tagen vom 8.—10. Juni fand hier der Bundestag des Deutschen Offiziersbundes statt. Am Abend des 8. Juni versammelten sich hunderte ehemaligen Offiziere, viele in Uniform, mit ihren Damen, Vertreter sämtlicher vaterländischer Verbände und zahlreiche Gäste im großen Saale des Bürgerich. Unter den Ehrengästen befanden sich u. a. Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn des Kronprinzenpaares, und der Fürst zu Wied mit seiner Gattin, Generaloberst von Einem u. a. m. Am feierlichen Einmarsch der Fahnenabordnungen beteiligten sich der Vertreter der Studentenschaft von Köln und Bonn in Wichs, die Krieger- und Regimentsvereinigungen und mehrere Jugendverbände. Bundespräsident General von Hutier sprach über das Vaterland, das rheinische Volk und den deutschen Rhein. Der Vorsitzende der jungen Ortsgruppe Köln, Generalmajor Kawelmacher, entwarf ein Bild rheinischer und deutscher Not. Heinz Steguweit trug vaterländische Dichtungen eigenen Wachstums vor. General der Inf. a. D. Dieffenbach feierte als Landesvorsitzender des Rheinlandes sowohl des D. O. B. wie des Kriegerverbandes die Kameradschaft im Krieg und Frieden. Major der Ldw. a. D. Molly dankte in herzlichen Worten für die Einladung zu dem erhebenden Abend. Die Feier wurde durch künstlerische Darbietungen verschönt. Im Verlaufe des Abends wurden Begrüßungstelegramme von Prinz Eitel Friedrich, Prinz Oskar, Prinz Adalbert von Preußen usw. verlesen. Der ehemalige Kronprinz hatte durch Prinz Wilhelm seine Grüße übermitteln lassen. Ferner telegraphierten der ehemalige Kronprinz Rupprecht von Bayern, die früheren Großherzöge von Baden und Hessen, Feldmarschall von Mackensen, der Reichsoffiziersbund in Königsberg usw.

Der folgende Tag war geschäftlichen Verhandlungen gewidmet. Oberst a. D. v. Rauch und Frau Hagemann hielten Vorträge in den Angelegenheiten der Versorgung und Fürsorge. Hierbei wurde betont, daß die Erfüllung aller ihrer gesetzlich verankerten Ansprüche den Offizieren und Reserveoffizieren immer noch vorenthalten werde. Es wurde dann den Offizieren eine rege Beteiligung an den Kriegervereinen ans Herz gelegt, um den Kameraden in ihren Nöten hilfreich zur Seite zu stehen in treuer Kameradschaft wie einst vor dem Feinde.

Die Köln. Volksztg. und die Deutsche Offizierbundtagung.

Die K. V. beschäftigt sich eingehend mit der Deutschen Offizierbundtagung in Köln, wobei sie die Ansprache des Generals Hutier bespricht, der in Gegenwart eines Kronprinzensohnes die Hoffnung „auf ein neues deutsches Kaiserreich unter der Führung der Hohenzollern" ausgesprochen habe. Da der Deutsche Offizierbund keine parteipolitische Organisation sei, sondern eine politisch neutrale Vereinigung, so müsse man erstaunt sein über diese Art der Auffassung des Begriffs politischer Neutralität.

Diesen Bemerkungen fügt das Blatt folgendes an: „Wir sind von unendlicher Duldsamkeit und finden es daher gar nicht nett, wenn den Generalen, die so wacker nach den Hohenzollern rufen, vorgehalten wird, daß sie kein Bedenken tragen, die sehr anständige Pension aus der republikanischen Staatskasse entgegenzunehmen. Man soll da wirklich nicht kleinlich sein, und indem die deutsche Republik diese Großzügigkeit zeigt, beweist sie, daß sie nicht einen Fehler nachmachen will, den man ihr im alten Deutschland vorgemacht hat. Wahrhaftig: im alten Preußen hätte ein Mensch den hundertsten Teil der Schimpfereien gegen den Staat wagen sollen, der heute in gewissen Kreisen förmlich Ehrensache ist — man hätte ihn von Staats wegen förmlich in Eisen gelegt, geteert und gefedert."

Sozialdemokratische Kundgebungen zum Volksentscheid.

WTB Berlin, 14. Juni. Mit der Parole „Massen heraus" ruft der Vorwärts die Anhänger des Volksentscheids in Berlin für Montag abend zu Kundgebungen unter freiem Himmel auf.

Zum Volksentscheid.

Austritt Dr. Schachts aus der Demokratischen Partei.

TU Hamburg, 12. Juni. Das „Hamburger Fremdenblatt" meldet in seiner heutigen Abendausgabe, daß der Reichsbankpräsident Dr. Schacht aus der Demokratischen Partei ausgetreten ist. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, so schreibt das Blatt, daß der Reichsbankpräsident durch die letzten politischen Entscheidungen der Demokratischen Partei zu diesem Schritt veranlaßt worden ist.

Die Richtigkeit dieser Meldung wird der Telegraphen-Union auf Anruf vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht bestätigt.

TU Berlin, 12. Juni. Der Demokratische Zeitungsdienst meldet: Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat in einem Schreiben an den Hauptvorstand der Deutschen Demokratischen Partei seinen Austritt erklärt mit der Begründung, er habe in Sachen des Volksentscheids zwecks entschädigungsloser Enteignung der Fürsten eine positiv ablehnende Stellungnahme erwartet. Dr. Schacht, der sich in keiner anderen Frage in Konflikt mit der Parteileitung befunden hat oder befindet, teilt gleichzeitig mit, daß seine grundsätzliche politische Anschauung unverändert bleibe. In diesem Zusammenhang schreibt der Demokratische Zeitungsdienst weiter: Die Deutsche Demokratische Partei hat von Anfang an für eine gerechte und billige Auseinandersetzung mit den Fürsten gekämpft. Diese Auseinandersetzung hat sie durch eigene Initiative eingeleitet und durch eigene Anträge gefördert. Nicht ihre Schuld ist es, wenn es vor dem Volksentscheid nicht mehr zu einer verständigen Lösung gekommen ist, wie sie jetzt als notwendig auch von weiter rechts stehenden Parteien anerkannt wird. Auch hier wieder hat sich erwiesen, wie richtig der Weg ist, den die Deutsche Demokratische Partei positiv gewiesen hat und wie schlecht die Politik derjenigen war, die zauderten. Gegenüber der durch femde Schuld veranlaßten Sachlage konnte nun die Deutsche Demokratische Partei zur positiven Entscheidung über den Volksentscheid nicht kommen. Sie hat aber unbeirrt die Ueberzeugung, daß letzten Endes ihre Politik sich durchsetzen wird. Ihre grundsätzliche Stellung zum Privateigentum hat sie in Vorstandsentschließung vom 19. Mai gekennzeichnet, in der es heißt: „Auf der anderen Seite vermag die Partei zu einer entschädigungslosen Enteignung nicht die Hand zu bieten, daß sie das Privateigentum als die Grundlage jeder produktiven Wirtschaftsform betrachtet und als eine durch die Verfassung gewährleistete Einrichtung anerkennt." Mit Dr. Schacht waren vor der vorzeitigen Veröffentlichung für kommenden Montag Verhandlungen über seine Entschließung verabredet.

Kein Austritt Schachts aus der Demokratischen Partei?

* Berlin, 12. Juni. Zu der Blättermeldung, daß Reichsbankpräsident Schacht seinen Austritt aus der Demokratischen Partei erklärt habe, hört der Berliner Börsenkurier, daß die Meldung in dieser Form nicht zutreffend sei. Es sei richtig, daß Dr. Schacht in einem Brief an den demokratischen Parteivorstand zum Ausdruck gebracht habe, daß er mit der Haltung der Partei in der Frage des Volksentscheids nicht einverstanden sei und sich vorbehalte, daraus die Konsequenzen zu ziehen. Seine endgültige Entscheidung wolle er aber erst nach einer Unterredung mit dem Parteiführer Koch, die am Montag stattfinden soll, treffen.

Die Kölner Zentrumspartei zum Volksentscheid.

MTB Köln, 12. Juni. Eine Vertreterversammlung der Bezirksorganisationen der Kölner Zentrumspartei nahm gestern abend zur Frage der Fürstenabfindung Stellung. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Stadtverordneten Rings, der auf die Wichtigkeit der Angelegenheit hinwies, und nach einem eingehenden Referat des Schriftleiters Saupe, wurde mit 171 gegen 5 Stimmen bei zwei Enthaltungen eine Entschließung angenommen, wonach die Zentrumsanhänger aufgefordert werden, der Abstimmung am 20. Juni entweder fern zu bleiben oder ausdrücklich mit Nein zu stimmen.

Das Zentrum müsse jedoch verlangen, daß die Fürsten selbst bei Zuteilung ihres nachgewiesenen Privateigentums mit jenem Vollmaße deutscher Not und Verarmung gemessen werden, mit dem Millionen deutscher Staatsbürger nach dem verlorenen Kriege und nach der durch fremde Gewaltpolitik herbeigeführten Inflation haben gemessen werden müssen. Die Entschließung hebt ausdrücklich hervor, daß nur unter diesen Voraussetzungen die Aufforderung an die Zentrumsanhänger gerichtet werden könne, am 20. Juni nein zu sagen. Diese Voraussetzung sei jedoch nach den Erklärungen des Reichskanzlers Marx vom 10. Juni im Reichstage gegeben.

Demonstrationen für oder wider den Volksentscheid.

MTB Berlin, 13. Juni. Am heutigen Sonntag fanden die angekündigten Demonstrationen für oder wider den Volksentscheid statt, die auf beiden Seiten nach den bisherigen Mitteilungen des Polizeipräsidiums ohne Zwischenfälle und größere Störungen verliefen. Es kam zwar zu einigen Reibereien, sodaß rund 20 Verhaftungen vorgenommen werden mußten, doch zu ernsteren Zwischenfällen kam es nicht. Der Groß-Berliner Ausschuß zur Bekämpfung des Volksentscheides, zu dem sich die Deutschnationale Volkspartei, die Deutschvölkische Freiheitspartei und die Vereinigten Vaterländischen Verbände zusammengeschlossen haben, hatte seine Anhänger an etwa zehn Sammelplätzen in den verschiedensten Bezirken der Stadt vereinigt, um zum Lustgarten zu ziehen. Um 1 Uhr mittags fand dort eine Demonstration gegen den Volksentscheid statt. Die Zahl der Demonstranten im Lustgarten ist auf rund 15 000 Mann geschätzt worden. Die Polizei hatte umfangreiche Sicherungsvorkehrungen getroffen. Diese Maßnahmen waren umso notwendiger, als die Demonstrationen der Rechtsverbände und der Kommunisten an einigen Stellen fast zu gleicher Zeit stattfanden. Im Norden und Osten der Stadt versuchten starke Trupps von Kommunisten und Mitgliedern des Roten Frontkämpferbundes, die auf den Bürgersteigen mitliefen, die deutschnationalen Demonstrationszüge zu sprengen bezw. zu stören. Am Küstriner Platz versuchten die Trupps der Kommunisten und Linksdemonstranten sich zwischen die Rechtsdemonstranten zu drängen, sodaß die Polizei den Platz mehrmals abriegeln mußte. Der Zug der Deutschnationalen wurde von den mitlaufenden Kommunisten andauernd beschimpft. Verschiedentlich blieb es nicht bei diesen Schimpfreden; einige radaulustige Elemente versuchten, die deutschnationalen Demonstranten anzuspucken. Die Polizei griff verschiedentlich ein und verfolgte die Täter bis in die Häuser. Stark beschimpft wurden vor allem die uniformierten Anhänger der Vaterländischen Verbände, desgleichen die deutschnationalen Arbeiter.

Im Westen Berlins vollzog sich der Aufmarsch der Rechtsverbände ruhiger. Im Lustgarten versuchten die Kommunisten ebenfalls Störungen, die von der Polizei verhindert wurden. Als Redner der Volksentscheidsgegner traten bekannte Abgeordnete der Deutschnationalen und der Deutschvölkischen auf. Sie wandten sich in scharfen Worten gegen die Beteiligung am Volksentscheid, der einen Raub am Eigentum bedeute. Der Volksentscheid sei nur eine verhüllte Form des Bolschewismus. Der Grundsatz „Gleiches Recht für alle" müsse für alle Staatsbürger, ohne Ausnahme, Geltung haben, wenn die Rechtsgrundlagen, ohne die kein Staat bestehen könne, nicht zertrümmert werden sollen. Mit einem Hoch auf Deutschland und dem Absingen des Deutschlandliedes fand die Kundgebung im Lustgarten ihr Ende.

Die von kommunistischer Seite veranstalteten Kundgebungen für den Volksentscheid hatten trotz eifriger Propaganda nur eine geringe Beteiligung aufzuweisen. Im ganzen dürften sich etwa an den verschiedenen Demonstrationsstellen rund 10—12 000 Anhänger der Kommunistischen Partei, der Unabhängigen, des Roten Frontkämpferbundes und anderer radikaler Organisationen eingefunden haben. Auch hier hatte die Polizei für ausreichende Sicherung gesorgt. Auffallend groß war bei den Kommunisten die Beteiligung von Jugendlichen und Frauen. Die Züge führten die bekannten Schilder und Attrappen mit sich. Zu Zwischenfällen ernsterer Natur ist es im allgemeinen nicht gekommen. Im Osten Berlins ereignete sich eine Prügelei zwischen Anhängern des Roten Frontkämpferbundes und der Vaterländischen Verbände, wobei die Polizei von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußte. An den Sammelplätzen sprachen die Führer der linksradikalen Parteien für den Volksentscheid und gegen die Entschädigung der Fürsten, „die schon ihr Schäflein ins Trockene gebracht haben dürften". Auch Beschimpfungen gegen die Sozialdemokratie wurden laut. Gegen die Person des Reichspräsidenten wurde in Wort und Bild opponiert und Hindenburg als der Schrittmacher des früheren Herrscherhauses bezeichnet. Der Rückmarsch vollzog sich ohne Zwischenfälle.

Der „Montagmorgen" über die Stimmung zur Fürstenabfindung.

P Berlin, 14. Juni. Aus Regierungskreisen will der „Montagmorgen" erfahren haben, das Kabinett Marx sehe dem kommenden Sonntag mit Sorge, ja sogar mit einem gewissen Pessimismus entgegen. Während die mehr rechts gerichteten Mitglieder der Regierung damit rechnen, daß etwa 17 Millionen Stimmen für die Enteignung der Fürsten stimmen werden, sind die eigentlichen Führer der Regierung überzeugt, daß der kommende Sonntag sehr unangenehme Ueberraschungen bringen wird. In vertrautem Kreise hat, wie der Montagmorgen weiter meldet, Marx, der Chef der Regierung, sich dahin geäußert, er werde sich hüten, ein negatives Ergebnis des Volksentscheides zu prophezeien. Er habe beim Volksbegehren damit gerechnet, daß die erforderliche Zahl von 4 Millionen knapp erreicht werde. Nachdem er aber gesehen habe, daß 12,5 Millionen Stimmen abgegeben würden, müsse man sich beim Volksentscheid auf jede Möglichkeit gefaßt machen. Die Stimmung im Kabinett ist zurzeit ziemlich trübe, weil der Hindenburgbrief gerade in Zentrumskreisen eine katastrophale Wirkung zu Ungunsten der Fürsten gezeitigt habe. Täglich laufen aus Zentrumskreisen Meldungen über einen fürstenfeindlichen Umschwung der Stimmung unter den Wählern ein. Sogar in Bayern sollen sich nicht nur niedere, sondern auch hohe Geistliche für die Enteignung der Fürstengüter ausgesprochen haben. Die Masse der Zentrumswähler im Westen ist zweifellos nach dem Hindenburgbrief nach links abgerückt.

(Wir geben vorstehende Darstellung unter allem Vorbehalt. Red.)

Die Oesterreichische Woche in Köln.

* Köln, 13. Juni. Die sehr eindrucksvoll verlaufene Oesterreichische Woche in Köln wurde am Sonntag mittag in der Hochschule für Musik vor einem Kreise geladener Gäste abgeschlossen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer begrüßte den Bundesminister Dr. Schneider, der sich in seiner Ansprache über die Kulturverhältnisse in Oesterreich verbreitete, auf die drei Universitäten Oesterreichs, die Wiener Medizinische Schule, die Theologische Fakultät in Innsbruck, die Technische Hochschule in Wien und die Technische Hochschule in Graz verwies, um alsdann auf die innige Verbindung zwischen deutscher und österreichischer Wissenschaft in einer Reihe von Unternehmungen hinzuweisen. Seine weiteren Ausführungen galten den geistigen Beziehungen zwischen Rhein und Donau auch auf dem Gebiete der Musik und der darstellenden Kunst. Er betonte bei Besprechung der Wiener Kunst insbesondere das Wiener Kunstgewerbe und äußerte sich auch über das österreichische Volksbildungswesen, die volkskundliche Schulung, das Büchereiwesen.

Er berührte die kunsterzieherischen Veranstaltungen in Konzertsälen und Theater, die Laienbühne, die Förderung der Hausmusik, die Abwehr gegen Kitsch und Schund. Schließlich gedachte Dr. Schneider beim Abschluß seines Ueberblick über Oesterreichs kulturelle Arbeit auch des alten berühmten Kulturzentrums der Rheinlande, die ihr warmherziges Verständnis und Interesse für österreichische Art und Kultur gerade durch die Veranstaltung dieser Oesterreichischen geistigen Woche dokumentiert habe.

Oberbürgermeister Adenauer dankte für die Ausführungen, aus welchen hervorgehe, daß Oesterreich in manchen Schuldingen schon gefestigtere Verhältnisse habe als Deutschland. Wenn der Minister den Vortrag als Schlußstein der Oesterreichischen Woche bezeichnet habe, so würde er, Adenauer, hinzufügen: Schlußstein dieser Oesterreichischen Woche, denn das allgemeine Interesse, das die jetzt veranstaltete geistige Oesterreichische Woche in Köln gefunden habe, reize zur öfteren Wiederholung solcher Veranstaltungen, zumal sie besser als viele politische Dinge dazu beitrügen, die zwischen Deutschland und Deutsch-Oesterreich bestehenden geistigen Bande zu vertiefen und zu befestigen.

Es folgte nach der Veranstaltung ein Frühstück im kleinen Kreise, und nachmittags der Besuch des Jubelkonzerts der Polyhymnia, die gestern ihr 75jähriges Bestehen feierte.

Die Reise Adenauers nach Wien.

* Köln, 14. Juni. Wie WTB. erfährt, begibt sich Oberbürgermeister Dr. Adenauer begleitet von dem Beigeordneten Dr. Meerfeld und Stadtdirektor Schwering am Montag auf Einladung der österreichischen Bundesregierung nach Wien.

Der Hochwasserschaden im Rheinland.

Der in der Rheinprovinz durch das Hochwasser im Januar angerichtete Schaden beläuft sich nach der endgültigen Abschätzung auf über **44 Millionen Reichsmark.** Darin sind die Kosten, die den Kommunalverbänden durch die unmittelbaren Hilfsmaßnahmen für die Geschädigten entstanden, nicht enthalten. Der Hochwasserschaden im Winter 1919 bis 1920 betrug etwa 10 Millionen, der im Jahre 1924 rund 18 Millionen Reichsmark.

Hochwasser und Kälte im Schwarzwald.

MTB Freiburg, 13. Juni. Infolge der seit Tagen fast ununterbrochen niedergegangenen Regenfälle sind die Bergbäche und Flüsse im Schwarzwald in fortgesetztem Steigen begriffen. Die starken Niederschläge haben in den hohen Gebirgslagen empfindliche Abkühlungen hervorgerufen. Auf dem Feldberg und Bolchen ist die Temperatur bis auf 2 Grad C. gesunken, und auch in mittleren Regionen ist die Witterung so kühl geworden, daß vielfach geheizt werden muß. Die ungünstige Witterung der Vorsaison bedeutet für das Hotelgewerbe im Schwarzwalde einen herben Schlag.

Tragisches Ende einer Berliner Schauspielerin.

* Berlin, 14. Juni. Die im 45. Lebensjahre stehende Schauspielerin Ellen Neustädter hat sich in ihrer Berliner Wohnung mit Seronal vergiftet. Die Künstlerin teilte mit hunderten ihrer Kolleginnen das Los dauernder Engagementslosigkeit. Sie hatte bereits zweimal vergeblich versucht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Ellen Neustädter stammt aus einem angesehenen Berliner Bürgerhaus, in dem August Ebel und Georg Brandes ein- und ausgingen.

Die Oase Sivas von den Italienern besetzt.

TU Wien, 13. Juni. Aus Triest wird gemeldet, daß die Italiener die nahe der tripolitanischen Grenze gelegene Oase Sivas, den bedeutendsten Verkehrspunkt des Gebiets, militärisch besetzt haben. Sivas ist der Sitz der Hochschule der Senussi.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Das Kultusministerium zum Fall Lessing.

Die Bonner Studentenschaft lehnt den Sympathiestreik ab.

Professor Dr. Becker über den Konflikt.

WTB Berlin, 12. Juni. Einer unserer Mitarbeiter nahm Gelegenheit, die Ansicht des preußischen Kultusministers über die Zustände an der Technischen Hochschule in Hannover zu erfragen.

Frage:

Wie beurteilen Sie die Lage in Hannover im allgemeinen?

Antwort:

Ich bedauere lebhaft, daß die sich in ihrer überwiegenden Mehrheit sachlich eingestellte Studentenschaft zur offenen Auflehnung gegen die Hochschulbehörde und damit gegen die Staatsautorität verleiten ließ. Noch bedauerlicher ist es, daß die Studenten durch eine Reihe von Stimmen in der Oeffentlichkeit in ihrer Auflehnung gegen Hochschule und Staat unterstützt und ermutigt wurden. In der richtigen Erkenntnis, daß es sich um einen Schutz von Grundrechten der Hochschule und des Staates gegen rebelierende Staatsbürger handelte, hatte die Hochschulbehörde bestimmte Anordnungen getroffen und bekanntgegeben, die die Lehrfreiheit, Ruhe und Ordnung sicherstellen sollten. Diesen Anordnungen hat sich ein Teil der Studentenschaft nicht nur widersetzt, sondern sie unter Anwendung roher Gewalt außer Kraft gesetzt. Auch für die Studenten sind die Staatsgesetze in Geltung und müssen bei ihrer Uebertretung gegen sie angewandt werden. Das Verfahren gegen die Privatdozenten und Professoren, die sich Verfehlungen zuschulden kommen lassen, ist rechtlich geregelt. In dem vorgeschriebenen rechtlichen Verfahren sind Beschwerden über Lessing im vorigen Jahre geprüft worden. Lessing wurde eine Mißbilligung des Ministeriums ausgesprochen. Kein Staatsbürger hat das Recht, eine Entscheidung, die sein Einverständnis nicht findet, durch Anwendung von Gewalt umzustoßen, denn wir leben nicht in einer Zeit des Faust- und Fehderechtes. Jede andere Auffassung muß zur Auflösung der Hochschul- und Staatsordnung führen. Das illegale Vorgehen der Studentenschaft, das sich heute gegen Lessing wendet, kann sich morgen gegen jeden anderen Dozenten wenden, der aus irgendwelchen Gründen zu einem Teile der Studentenschaft nicht paßt. Es ist daher auch in hohem Grade befremdlich, wie aus Kreisen heraus, die mit Worten für die Aufrechterhaltung der Staatsautorität, für Ordnung und Disziplin eintreten, das Vorgehen der Studentenschaft mehr oder weniger versteckte moralische Unterstützung erfährt. Letzteres gilt insbesondere auch von den Aeußerungen einzelner Professoren in der Oeffentlichkeit. Die Studenten trieben in der Angelegenheit Lessing nichts anderes, als daß sie an Stelle von Recht und Gesetz den Behörden das Recht der Straße aufzwingen wollen. Das ist nackter Terror, der deswegen nicht weniger Terror ist, dadurch, daß er ein akademischer ist. Das kann in eine mRechtsstaat nicht geduldet werden und wird von der preußischen Regierung auch nicht geduldet werden.

Frage:

Ist es richtig, daß das Ministerium in die Disziplinarverhandlungen eingegriffen hat und daß die Studenten wahllos relegiert wurden?

Antwort:

Die Rechtslage ist folgende: Der Minister ist Disziplinarbehörde zweiter Instanz. Er kann nach dem geltenden Recht von sich aus Studenten von der Hochschule nicht entfernen, das kann nur das Disziplinargericht der Hochschule selber. Der Minister kann nur bei dem Rektor und dem Senat anregen, ein Disziplinarverfahren gegen Studierende zu eröffnen. Die akademische Disziplinarinstanz entscheidet aber in eigener Verantwortung. Deshalb ist es eine kaum verständliche Beleidigung der akademischen Behörde in Hannover, wenn angenommen wird, sie habe das Disziplinarverfahren in anderen als in den Formen des Rechts durchgeführt. Es ist selbstverständlich, daß bei der Erregung in der Oeffentlichkeit und der starken Gefährdung des ganzen Hochschulbetriebes eingeschritten werden mußte. Eine Beschleunigung durch angespanntere Tätigkeit ist keine Verletzung des Gesetzes. Es ist keineinziger Student wahllos relegiert worden, sondern die Untersuchung und das Urteil sind in den gesetzlich vorgeschriebenen Formen erfolgt und werden in gleicher Weise ihren Fortgang nehmen.

Zum Fall Lessing.

Vom Vorstand der Studentenschaft Bonn wird uns geschrieben:

Die Studentenschaft der Universität Bonn lehnt es ab, den von der Deutschen Studentenschaft anläßlich der Angelegenheit Lessing für die Hannoveraner-Studentenschaft (am 15. Juni 1926) gewünschten Sympathiestreik zu unterstützen. „Sie hat keine Veranlassung, ihre Haltung irgendwie bestimmen zu lassen und kann erst dann zu der gesamten Frage Stellung nehmen, wenn ein objektiver Bericht über die Vorgänge in Hannover vorliegt."

Die hannoversche Studentenschaft streikt.

* Hannover, 12. Juni. Die Studentenschaft der technischen Hochschule in Hannover hat beschlossen, am kommenden Montag die Hochschule nicht zu besuchen, da sie nicht gewillt ist, fernerhin zusammen mit Professor Lessing in den Räumen der Hochschule zu weilen. Die Studierenden lehnen nach wie vor klar jede Gemeinschaft mit Prof. Lessing ab. Die Studenten der Technischen Hochschule bleiben auch am Dienstag auf Anregung des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft dem Hochschulbetrieb fern, um gemeinsam mit der ganzen deutschen Studentenschaft gegen die Haltung und Maßnahmen des preußischen Kultusministers Dr. Becker, die jedes Verständnis für die deutsche Studentenschaft vermissen lassen, zu protestieren

Der Magistrat von Hannover wünscht Lessing fort.

Der Magistrat hatte in seiner Sitzung vom 11. Juni einstimmig den Beschluß gefaßt, in persönlicher Verhandlung Herrn Prof. Lessing zu ersuchen, von seinem Lehramt an der technischen Hochschule Hannover freiwillig zurückzutreten. Prof. Lessing hat aber in der heute mit Oberbürgermeister Dr. Menge gehabten Verhandlung dieses Ersuchen abgelehnt. Der Magistrat wird nunmehr am Dienstag kommender Woche zu diesem Schritt Porf. Lessings weitere Stellung nehmen.

Lessings Lehrauftrag bleibt aufrechterhalten.

* Berlin, 12. Juni. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Hannover, daß das Preußische Unterrichtsministerium Professor Lessing bei den gestrigen Berliner Besprechungen ausdrücklich bestätigt hat, daß sein Lehrauftrag für dieses Semester aufrechterhalten bleibe. Die Hochschule Hannover sei vom Minister ausdrücklich angewiesen worden, Professor Lessing gegen andere Dozenten zu schützen.

Volle Friedensmiete ab 1. Juli.

* Berlin, 12. Juni. **Gestern ist das vom Reichstag angenommene Gesetz über Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken veröffentlicht worden. Es enthält in seinem Paragraphen 3 die Bestimmung, daß vom 1. Juli ab wieder die volle Friedensmiete zu zahlen ist, die bis zum 31. März 1927 nicht überschritten werden darf. In der 100prozentigen Miete ist, wie bisher, die staatliche Grundvermögenssteuer enthalten, ebenso die Gemeindezuschläge zu dieser staatlichen Abgabe in Höhe von 100 Prozent und die Hauszinssteuer.**

Bauernvereinsvertreter beim Kanzler.

* Berlin, 14. Juni. Reichskanzler Dr. Marx empfing am Samstag Vertreter der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, die die Krise der Landwirtschaft zur Sprache brachten und ausführten, es müsse durch eine gesunde Handelspolitik für die Rentabilität der Landwirtschaft gesorgt werden und ein entsprechender Abbau der steuerlichen und sonstigen Lasten erfolgen. Der Reichskanzler betonte, daß er den handelspolitischen Verhandlungen große Bedeutung für die Landwirtschaft beimesse und daß er auch der Ansicht sei, daß für die Landwirtschaft zu Beginn der nächsten Ernte ein ausreichender Schutz vorhanden sein müsse.

Joseph Klems, der „Adjutant" Abd el Krims.

* Paris, 14. Juni. Ueber den Deutschen Klems, der zum Stabe Abd el Krims gehörte und jetzt in französischer Gefangenschaft ist, wird dem „Temps" mitgeteilt: „Joseph Klems ist als Sohn eines Kaufmanns 1890 in Düsseldorf geboren. Er hatte Deutschland schon vor dem Kriege verlassen, mit allerlei Geschäften Geld verdient und wieder verloren. Er war schließlich nach Marokko gekommen, wo er in die Fremdenlegion eintrat. Durch sein gutes Verhalten brachte er es bis zum Unteroffizier. Nach achtjähriger Dienstzeit desertierte er und lebte zuerst bei einem der nicht unterworfenen Stämme bei Taga. Er trat zum Islam über und lebte als Marokkaner mit den Marokkanern. Vor drei Jahren gelangte er ins Rifgebiet und stellte sich Abd el Krim zur Verfügung. Er war ein geschickter Kartograph, sprach außer seiner Muttersprache arabisch, französisch und englisch und wurde bald ein wichtiger Mitarbeiter Abd el Krims. Er führte die Korrespondenz mit Europäern und Amerikanern, organisierte den Waffenschmuggel und war auch an der Front Abd el Krims; er verfaßte die Aufrufe und Broschüren, in denen die deutschen Soldaten der Fremdenlegion zur Desertion aufgefordert wurden. Wenn die Stoßtruppen des Emirs vorgingen, war er an der Spitze und rief den „deutschen Kameraden" zu, die Waffen fortzuwerfen und sich zu ergeben." Der Mitarbeiter des „Temps", der selbst in Marokko gelebt hat, erzählt auch von einer (inzwischen verstorbenen) Amerikanerin Miß Z. K., der Tochter eines Bankpräsidenten, die mit ihrem Vermögen die Sache Abd el Krims unterstützt habe.

Hindenburg in Neu-Strelitz.

Reichspräsident von Hindenburg wurde am Samstag in Neu-Strelitz mit großer Herzlichkeit empfangen. In seiner Antwort auf die Begrüßungsrede der Staatsminister Dr. Hustädt bemerkte Hindenburg u. a.:

Auch an Mecklenburg-Strelitz sind ja die Nöte der letzten Jahre nicht spurlos vorübergegangen und ich weiß wohl, daß besonders seine Landwirtschaft mit ernsten Schwierigkeiten kämpft. Sie dürfen versichert sein, Herr Staatsminister, daß die Reichsregierung wie bisher, weiter daß in ihren Kräften Stehende tun wird, um helfend einzugreifen und eine Erleichterung der Verhältnisse für die Landwirte herbeizuführen. Was ich selbst dazu beitragen kann, geschieht. Wir wollen im übrigen hoffen, daß die allgemeine Erholung der deutschen Wirtschaft auch den Landwirten bessere Zeiten bringt. Dazu gehört aber, daß wir, jeder an seinem Platz und in seinem Beruf, einträchtig zusammenarbeiten für das Wohl und die bessere Zukunft unseres Vaterlandes. Daß Sie und Ihr Land mit seinen reichen Kraftquellen hierzu bereit sind, entnehme ich mit hoher Befriedigung Ihren Worten.

Ein europäischer Zollverein.

* Berlin, 13. Juni. Um den Gedanken eines europäischen Zoll-Vereins zu fördern, hat sich, der Voss. Ztg. zufolge, ein vorbereitender Ausschuß gebildet, dem u. a. Nationalökonomen wie Prof. Irwing Fisher von der Yale-Universität, Prof. Charles Gide vom College de France, Dr. Moritz Elsas (Frankfurt a. M.) und der ehemalige holländische Finanzminister Dr. Anton van Gijn angehören. In einem Aufruf des Ausschusses „An alle Europäer" wird die Notwendigkeit eines europäischen Zollvereins auseinandergesetzt und zur Mitarbeit an dem Werk der Aufklärung aufgefordert. Der europäische Zollverein bezwecke die Befriedung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen in Europa.

Kardinal Faullaber in Brooklyn.

WTB Paris, 14. Juni. Nach einer im Echo de Paris veröffentlichten Meldung aus Newyork sei man seit 48 Stunden ohne Nachrichten über den Verbleib des Erzbischofs von München, Kardinal Dr. Faulhaber, der vor einigen Tagen incognito zwecks Teilnahme an dem Eucharistischen Kongreß in Chicago angekommen sei. Alle angestellte Nachforschungen seien bisher erfolglos geblieben.

Nach einer vom Newyork Herald verbreiteten Nachricht aus Newyork soll sich der Kardinal, wie bereits gestern gemeldet, in ein einsam gelegenes Pfarrhaus nach Brooklyn begeben haben, wo er sich, wie gestern bekannt geworden sei, noch befinde. Ueber seinen Aufenthalt sei jedoch von offizieller Seite nichts bekannt geworden, wie man sich seine Handlungsweise auch nur damit erklären kann, daß er sich in der Zurückgezogenheit halten wolle.

* Newyork, 13 Juni. Wie nunmehr bekannt wird, ist Kardinal Faulhaber bereits vor mehreren Tagen inkognito in Newyork eingetroffen. Er hat sich bisher, um Kundgebungen aus dem Wege zu gehen, in einem Pfarrhaus in Brooklyn aufgehalten.

Hetze gegen Deutschland.

P Genf, 14. Juni. Der Verzicht Brasiliens auf seinen Ratssitz und die zurückhaltende Haltung Spaniens werden in Italien als ein neuer schwerer Mißerfolg des Völkerbundes angesehen.

Die Zeitung Sera schreibt, bisher habe der Völkerbund völlig versagt und zwar sowohl als eine Koalition der Staaten Europas als auch als Hilfsbund zur Regelung der internationalen Beziehungen. Die demnächstige Aufnahme Deutschlands aber sei ein Hohn, da Deutschland, wie alle wüßten, einen neuen Krieg vorbereite und nur nach Genf kommen wolle, um den Vertrag von Versailles besser bekämpfen zu können.

(Mussolini und seine Presse haben bisher am wenigsten zur Förderung des Völkerfriedens beigetragen. Red.)

Amerikanische Weltrekordler.

* Tokio, 10. Juni. Mr. John Goldstrom, der bei seinem Versuche, den von Mr. J. H. Mears im Jahre 1913 aufgestellten Weltrekord zu drücken, endgültig einen Fehlschlag erlitten hat, ist heute hier angekommen. Was den amerikanischen Globetrotter besiegte, war der Nebel, der den Flug von Plymouth nach London verhinderte und der ihn später zwang, nach Berlin zurückzukehren und sieben wertvolle Stunden zu verschwenden und der ihn endlich in Danzig endgültig niederwarf.

* Newyork, 10. Juni. Ein neues Rennen um die Welt, durch das zwei andere Amerikaner versuchen wollen, den von John Henry Mears im Jahre 1913 aufgestellten Rekord, der in 35 Tagen, 21 Stunden, 35 Minuten die Reise um die Welt zurücklegte, zu brechen, wird in einer Woche von Newyork aus beginnen. Die Amerikaner Linton Wells und Edward S. Evans werden an dem Rennen teilnehmen. Wells machte seinen Namen als Kampfflieger im amerikanischen Fliegerkorps während des Krieges bekannt. Evans ist ein junger Geschäftsmann und der Sohn eines hervorragenden Ingenieurs und Geldmannes aus Detroit, Michigan. Wells und Evans werden sich auf dem Cunarddampfer „Aquitania" am 16. Juni einschiffen und hoffen Cherbourg am 22. Juni zu erreichen. Sie werden dann mit dem Flugzeug nach Paris und von dort ebenfalls per Flugzeug nach Berlin weiterreisen und in der deutschen Hauptstadt in derselben Nacht am 22. Juni ankommen. Von Berlin aus werden sie mit dem Zuge nach Königsberg fahren, das sie am Morgen des 23. erreichen werden (?). Von dort benutzen sie wiederum ein Flugzeug nach Moskau, wo sie in der Nacht zum 24. anzukommen hoffen. Dann geht es weiter mit dem Flugzeug nach Omsk, um dort einen Zug nach Tschita, das sie am 29. Juni erreichen wollen, zu bekommen. Ihr Weg wird sie dann über Charbin, Antung, Fusan, Shimonoseki und Jokohama führen, von wo sie sich nach Seattle, das 4488 Meilen entfernt liegt, einschiffen werden, um von dort nach Newyork zu gelangen.

Grundsteinlegung der Heilanstalt für Angestelltenkinder.

Von den vereinigten Krankenkassen des Gewerkschaftsbundes der Angestellten wurde der Grundstein für die Heilanstalt für Angestelltenkinder im schönen Weinberggelände des Solbades Frankenhausen i. Thür. gelegt.

Ein französischer Fliegerleutnant vom Propeller enthauptet.

P Paris, 14. Juni. Auf dem Flugplatz von Rochefort ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall. Ein 25jähriger Fliegerleutnant wollte nach der Landung sein Flugzeug bis zum Schuppen bringen und warf den Propeller noch einmal an. Er glitt aber auf dem feuchten Boden aus und fiel in den rasenden Propeller hinein. Der Unglückliche wurde buchstäblich enthauptet.

Enthauptung von Kaids.

* Paris, 13. Juni. Nach Zeitungsnachrichten aus Tetuan sollen die Stämme der Achmed als Vergeltung für die während des Rückzuges der spanischen Truppen aus Scheschauen von den Rifleuten begangenen Massaker sämtliche von Abd el Krim erannten Kaids haben enthaupten und die Köpfe der Getöteten auf den Märkten herumtragen lassen.

Odol ist, wie bekannt, dasjenige Mundwasser, welches den Ursachen der Zahnverderbnis sicher entgegenwirkt. Wer Odol konsequent anwendet, übt nach dem heutigen Stande der Wissenschaft die denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Kunst und Wissen.

Vom Regerfest in Essen (9.—13. Juni).

+ Der große Aufschwung, den das gewerbefleißige Essen in der Vorkriegszeit auf wirtschaftlichem Gebiet genommen hat, ist auch der Musik zugute gekommen. Seit Anfang des laufenden Jahrhunderts hat Essen sich den Städten angereiht, die einen modernen, gut akustischen Saal als die erste Bedingung für die gedeihliche Förderung der innerlichsten der Künste ansehen. Entschlossenheit und Opferfreudigkeit einer kunstsinnigen Bürgerschaft haben in ganz kurzer Frist einen Bau erstehen lassen, der bei Vermeidung unnötiger Aufdringlichkeit geschmackvoll genannt werden darf und der im Jahre 1904 durch ein Anfang Oktober veranstaltetes Musikfest die Probe glänzend bestand. Wie sehr aber in Essen die lokale Begeisterung mit der kommunalen Zusammengehörigkeit zusammenarbeitete, zeigt die Tatsache, daß die Baur'sche Familie auf ihre Kosten den neuen Konzertsaal mit einer herrlichen Sauer'schen Orgel versehen ließ, eine aufopferungsfreudige Tat, wie sie in Bonn schier zu den Unmöglichkeiten gehören würde. Selbstverständlich war auch alsbald die Gründung eines Orchesters in die Hand genommen worden. An der Spitze der Streicher steht der bekannte Geiger Alexander Kosmann und an den Bläserpulten sitzen mehrere Musiker ersten Ranges. Schon hier sei erwähnt, daß für die Tage des Regerfestes das Orchester durch Zuzug aus den umliegenden Städten auf 80 Mitwirkende verstärkt war.

Manchen mag es überrascht haben, daß gerade Essen, ein noch junges musikalisches Gemeinwesen, sich zur ausgesprochenen Regerstadt entwickelt hat. Selbstverständlich, daß dabei zufällige Umstände entscheidenden Einfluß ausübten. Wie der treffliche Regerbiograph Max Hehemann im 5. Hefte der Mitteilungen der Reger-Gesellschaft zutreffend bemerkt, hat Essen bereits eine bedeutsame Rolle für Reger gespielt, als dieser um sein musikalisches Dasein schwer zu kämpfen hatte. Essen wurde tatsächlich zum ersten Vorort der Kunst Regers im Westen Deutschlands. Hier erlebte die Sinfonietta unter Mottl's begeisternder Leitung ihre Uraufführung am 8. Oktober 1905; hier gab es auch das erste Regerfest, wenn auch in bescheidenem Umfang, ganz anders als in Bonn, wo man vor lauter Bedenken zu keinem Entschluß kam. Den Anfang der Regerpropaganda in Essen schildert Hehemann in köstlichen Worten. Hehemann und seine Freunde hatten sich die Förderung moderner Musik angelegen sein lassen. Reger durfte nicht fehlen, wenn auch von ihm kaum eine Note bekannt war. Karl Straube hatte zwar in Wesel als Organist an St. Willibrord Regers Orgelwerke gespielt. Dasselbe hatte in Essen der Organist S. Beckmann in der Kreuzkirche getan. Als aber am 6. Januar 1905 im großen Saalbau in Essen der erste Regerabend mit dem für Rheinland und Westfalen gänzlich unbekannten Programm: C dur-Violin-Sonate, Streich-Trio, D moll-Streich-Quartett und den Beethoven-Variationen für zwei Klaviere stattfand, ergab sich nach der Sonate eisiges Schweigen, beim Trio freundliches Mitgehen, Staunen, aber sichtlicher Eindruck bei dem eine Stunde beanspruchenden Streichquartett, zuletzt endloser Jubel nach den Beethoven-Variationen für Reger, der sich unzählige Male vor den etwa 1500 Zuhörern verneigen mußte. Jedenfalls war damit für ihn das Eis gebrochen. Denn an diesem Abend war sozusagen jeder, der in Rheinland und Westfalen musikalische Bedeutung hatte, im Essener Saalbau anwesend. Von da an hatte des Meisters reiche und schöpferische Kraft im Westen festen Fuß gefaßt und so ist es geblieben bis zu seinem Ende, das sich am vergangenen 11. Mai zum 10. Male jährte. Wenn die Stadt Essen zum Gedächtnis an diesen zehnten Todestag Regers gemeinsam mit der Reger-Gesellschaft das Andenken des großen Toten durch ein fünftägiges Musikfest ehrte, so war das eine so umfangreiche Ehrung, wie sie ihm bisher noch nirgendwo zuteil geworden ist. Sie hat aber durch ihren ausgesprochenen Erfolg jeden Zweifel an ihrer künstlerischen Berechtigung ausgeräumt. Die äußere Anordnung des Festes verteilte sich auf drei Chor- bezw. Orchesterkonzerte und zwar vorwiegend der Kammermusik gewidmete Aufführungen. Der erste Kammermusikabend wurde mit je einem Orgelvortrag eingeleitet und geschlossen. In die Leitung des Festes hatten sich Max Fiedler, der seit 1916 die musikalischen Geschicke Essens in der Hand hat, und Fritz Busch aus Dresden, der Vorsitzende des Vorstandes der Reger-Gesellschaft ist, in der Weise geteilt, daß Busch im dritten Konzert die Stabführung besorgte, während Fiedler dies am ersten und letzten Tage oblag. Zweifellos erblickte Fiedler, der in der Kunstwelt sowohl als ausgezeichneter Klavierspieler, wie vortrefflicher Orchesterdirigent großes Ansehen genießt, in einer möglichst vollendeten Ausgestaltung des Regerfestes eine ehrenvolle Aufgabe. Daß er sie vorzüglich vorbereitet und während der fünf Tage des Festes in würdiger Weise gelöst hat, wird jeder anerkennen, der daran teilgenommen. Gleich das erste Konzert gab darüber Gewißheit. Rudolf Serkin, der treffliche Klavierspieler und vielleicht noch ausgezeichnetere Musiker begann mit dem Klavierkonzert, also mit jenem einzigen Werk, das mehr noch als das B dur-Konzert von Brahms ein Muster des konzertanten sinfonischen Stils genannt werden muß. Serkin spielte jeden der drei Sätze mit vollständiger Ausschöpfung des musikalischen Gehaltes und mit so beispiellosem Erfolge, wie das nur einem in seiner Aufgabe restlos aufgehenden Pianisten gelingen kann. Das Orchester war überall sein getreuer, verständnisvoller Begleiter und wurde von Fiedler mit Voraussicht aller Fährnisse weise und sorgfältig geleitet. Der Chor des Essener Musikvereins sang dann sehr schön das mystisch verklärte Chorstück „Die Nonnen", das wir in Bonn alsbald nach seinem Erscheinen unter Leitung von Prof. Grüters bei persönlicher Anwesenheit Regers zu hören bekamen und dann bildete die ewig heitere, naturfrische Orchesterserenade op. 95, — die Bonner Regergemeinde hörte sie bei des Meisters Totenfeier Oktober 1916 im Bürgervereinssaale unter Grüters — in wohlabgewogener Wiedergabe den wirkungsvollen Abschluß, wobei das Orchester an Klangschönheit kaum einen Wunsch unbefriedigt ließ.

Bei dem ersten Kammerkonzert gab es einen glänzenden Höhepunkt im Streichsextett op 118, dessen Aufführung in Bonn bisher leider vergeblich von uns befürwortet worden ist. Jedenfalls muß man den langsamen Satz des Sextetts zu den eigenartigsten Offenbarungen der modernen Kammermusik überhaupt rechnen. Die Weise Beethovens in den fünf letzten Quartetten tritt dem Hörer in voller Schärfe entgegen. Voraussetzung ist freilich eine so tief durchgeistigte Wiedergabe, wie sie nur den nachhaltigen Bemühungen eines Adolf Busch gelingt. Er hatte gemeinsam mit seinen Quartettgenossen (Gösta Andreasson, 2. Violine, Karl Doktor, 1. Bratsche, Professor Philipp Haaß, 2. Bratsche, Prof. Paul Grümmer und Hermann Busch (Adolf Busch's jüngster Bruder 1. und 2. Cello) das schwierige Werk mit einer Gewissenhaftigkeit durchforscht, die nicht leicht zu überbieten ist, die aber auch ihm und seinen Getreuen einen Erfolg brachte, wie er auf dem Gebiete der Kammermusik sich nur selten ereignet. An diesem Kammermusikabend kam auch Regers Orgelkunst zur Geltung. Prof. Fritz Heitmann aus Berlin, ein Schüler Straube's, spielte zu Anfang die am 1. März 1916, also kurz vor Regers Tode beendete und „Meister Richard Strauß in besonderer Verehrung gewidmete" Phantasie und Fuge in D moll op. 135 b, ein Werk großartigster Gestaltungskunst und von Prof. Heitmann in diesem Sinne aufgefaßt und durchgeführt. Die den Abend beschließende machtvolle Phantasie und Fuge über Bach steigerte Heitmanns eigenartige Vortrags- und Registrierkunst zu ungeahnter Wirkung. Auch der zweite, am vorigen Samstag veranstaltete Kammermusikabend bot des Interessanten in Hülle und Fülle. Er begann mit dem Klavierquartett in D moll op. 113, das Reger in Bonn im Jahre 1913 mit Mitgliedern des böhmischen Quartetts auf dem damaligen Kammermusikfest vortrug und das in Essen durch Serkin, Busch, Doktor und Grümmer zu ganz vollendeter Wiedergabe gelangte. Das an demselben Abend vom Busch-Quartett trefflich vorgetragene G moll-Streichquartett komponierte Reger in Weiden im Sommer 1900. Seine Uraufführung erlebte es in München am 28. April 1904. Serkin brachte dann mit der äußerst sorgfältig ausgeglichenen Wiedergabe der Telemann-Variationen ein pianistisches Meisterstück ersten Ranges fertig, das ihm so leicht keiner nachmacht.

Das zweite Orchesterkonzert, das am vorigen Freitag stattfand, erbrachte glänzende Beweise der Regerauslegungskunst der beiden Brüder Adolf und Fritz Busch. Jener erreichte mit der geradezu phänomenalen Wiedergabe des Violinkonzertes ganz unerhörte Triumphe. Mindestens zehnmal wurde er am Schlusse herausgerufen und mit ihm schließlich auch Fritz Busch, der durch die sorgsame Vorbereitung des Orchesterpartes namentlich im Punkte der Abdämpfung den überzeugenden Nachweis erbracht hat, daß dieses in der Violinliteratur für sich ganz allein stehende Konzert auch hinsichtlich der Begleitung allen Anforderungen entgegenkommt, so daß die früher vielfach als zu dick verschrieene Instrumentalpartie gar keiner Aenderung bedarf, wenn sie nur so ausgeführt wird, wie es am Freitag der Fall war. Diesmal ist uns von Busch's Solostimme nicht eine Note entgangen, zweifellos ein überzeugender Beweis dafür, daß sie zu vollendeter Gesamtwirkung mit dem Orchester gelangt, wenn nur da, wo es nottut, dessen Atemführung auf das wünschenswerte Maß zurückgeführt wird. — In der Schlußnummer des Konzertes, den Mozart-Variationen, zeigte sich die sugge-

Turnen, Sport und Spiel.

Der bürgerliche Rudersport in Bonn.

Von Dr. jur. Ludwig Heydt.

Wenn man die Regattaberichte und -vorberichte liest, so findet man dort fast alle rheinischen Städte und Städtchen vertreten, aber die Namen der Bonner bürgerlichen Herrenrudervereine sucht man vergebens. Mit Erstaunen fragt sich der rudersportlich interessierte Leser, wie das kommt. Noch größer würde sein Erstaunen sein, wenn er wüßte, daß einige der besten Mannschaften von Köln und Godesberg sich zum größeren Teil aus Bonner Ruderern zusammensetzen. Es tut not, diesen Dingen einmal offen ins Auge zu sehen und klar zu bekennen, daß sie tief beklagenswert sind.

Man wende nicht ein, daß das Rennrudern nicht das Wichtigste sei. Das ist es gewiß nicht. Rennrudern darf nie Selbstzweck werden. Aber es ist von größtem Wert, wenn es sich aufbaut auf gesunder Grundlage, wenn es Ausdruck ist gemeinsamen Strebens, für eine Gemeinschaft die ganze Persönlichkeit einzusetzen. So verstanden legt das Rennrudern Zeugnis davon ab, daß ein gesunder Sportsgeist im Verein herrscht und wirkt wiederum auf diesen Sportsgeist zurück. Darin liegt sein Wert und seine Bedeutung.

An diesem Geist fehlt es auch in Bonn nicht! Als es im vorigen Herbst galt, den Stadtachter Köln—Bonn um den Wanderpreis der Stadt Bonn auszufahren, da setzte sich eine zusammengewürfelte Mannschaft untrainiert und uneingefahren ins Boot und ersetzte das fehlende Training durch unbedingten Siegeswillen. Und es gelang, den Sieg für die Bonner Farben zu erringen, einen Sieg, der in westdeutschen Rudererkreisen die gebührende Beachtung gefunden hat.

Und dennoch wird der Bonner bürgerliche Rudersport auf den Sommerregatten nicht vertreten sein. Das spricht dafür, daß er durchaus nicht auf der Höhe steht. Hier gilt kein Vertuschen. Es gilt, den Finger auf die Wunde legen, die Gründe suchen und auf Abhilfe sinnen. Die Gründe aber liegen offen zutage. Der Bonner bürgerliche Rudersport krankt an unserm Erbübel, der Zersplitterung. Mainz, Godesberg, Koblenz beweisen, daß in einer mittleren Stadt nur ein leistungsfähiger Ruderverein gedeihen kann. In Bonn aber haben wir nicht weniger als drei bürgerliche Rudervereine, und wenn wir Beuel mitrechnen, sogar vier. Das erklärt alles. Ein Ruderverein muß, um nach innen und außen wirklich voll leistungsfähig zu sein, mindestens 200 Mitglieder haben. Die Bonner Vereine haben aber durchschnittlich etwa 50 aktive Mitglieder. Weitere rund 50 gehören zu auswärtigen Vereinen. Und mindestens ebensoviele ausgebildete Ruderer stehen abseits, da sie bei der herrschenden Zersplitterung nicht mitmachen wollen. Gelänge es, alle Ruderer in einen Verein zusammen zu schließen, dann könnte man mit Sicherheit damit rechnen, daß der Bonner Rudersport in Kürze mit an führender Stelle stände. Ein solcher starker Verein, hat ganz andere wirtschaftliche Möglichkeiten als ein kleiner Zwergverein, dem jede großzügige Finanzpolitik fast unmöglich ist. Sportlich würde er deshalb leichter zur Geltung kommen. In einem kleinen Verein zehren die laufenden Ausgaben die Beiträge fast restlos auf. Wie soll man da Regatten beschicken! Auch kann ein großer Verein seinen Mitgliedern viel mehr Abwechslung bieten. Denn er kann weit besser Wanderrudern, Mannschaftsrudern und Rennrudern nebeneinander pflegen. In einem kleinen Verein ist die Zahl der Boote und Steuerleute zu klein, als daß sie stets für alle Zwecke zur Verfügung stehen könnten. Nach außen hin würde ein großer Verein ganz andere Werbekraft haben. Es würden keine Bonner Ruderer mehr in auswärtige Vereine zu gehen brauchen. Es würden die Abseitsstehenden sich größtenteils anschließen. Es würden viele Herren in mittleren Jahren, die heute nicht wissen, welchem Verein sie beitreten sollen, zu uns kommen, um des Abends im Ruderboot unvergleichliche Erholung von des Tages Arbeit zu suchen. Eine breite Schicht unterstützender Mitglieder könnte geworben werden, die weiteren Ausbau gewährleisten würde.

Die Bestrebungen, kleine Vereine zu großen zu verschmelzen, sind auch in andern Städten rege. Aber nirgend sind sie so notwendig wie gerade in Bonn. Denn nirgend ist die Zersplitterung so groß; nirgend sind die Folgen so fühlbar. Und fragt man mich, warum denn nicht die Bonner Vereine aus diesen offen zutage liegenden Tatsachen die Folgerungen ziehen, so muß ich die Antwort schuldig bleiben. Niemand von den Mitgliedern der Bonner Rudervereine, mit denen ich die Frage zu besprechen die Gelegenheit hatte, weiß mir einen triftigen Grund anzugeben. Allenfalls spricht man von „gesellschaftlichen Gegensätzen". Aber gerade sie sind in großen Vereinen bei weitem nicht so fühlbar wie in einem kleinen. Und sollten sie wirklich nicht zu überbrücken sein? Gewiß muß eine strenge Auslese unter den sich Meldenden vorgenommen werden; das fordert die Eigenart des Ruderns. Eben darum aber sind die Gegensätze nicht unüberbrückbar.

In außenstehenden Kreisen redet man davon, daß der Grund in Vereinsmeierei zu suchen sei. Ich glaube nicht, daß dieser Vorwurf berechtigt ist. Für den Bonner Wassersport-Verein, dessen Vorsitz ich führe, muß ich ihn jedenfalls ganz entschieden ablehnen. Denn die Leitung dieses Vereins arbeitet schon seit langem auf die Schaffung des großen Bonner Ruder-Vereins hin. So hoch wir unsere Flagge in Ehren halten, so sind wir doch bereit, sie jederzeit niederzuholen, wenn es gilt, die Flagge des großen Bonner Rudervereins an ihrer Stelle zu hissen. Nicht aus einem Gefühl der Schwäche heraus. Wir glauben vielmehr, im Gegenteil, diesem Ziel um so näher zu kommen, je stärker wir uns zu entwickeln vermögen. Denn der große Bonner Ruder-Verein, die Zusammenfassung aller in Frage kommenden Kreise in einem Verein, entspricht unserer Tendenz.

Da alle Gründe für die Verschmelzung sprechen und keiner dagegen, dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß in absehbarer Zeit das Ziel, der große Bonner Ruderverein, erreicht sein wird. Mögen heute noch Vorurteile und Bedenklichkeiten vorhanden sein. Die Einsicht, daß der große Bonner Ruder-Verein kommen muß, muß sich Bahn brechen und wird sich Bahn brechen. Liebe zum Rudersport, Liebe zu unserer Jugend, für die die Rudervereine doch in erster Linie da sind, muß und wird, wenn nicht heute, dann in einiger Zeit, die Vereine zur Erkenntnis und zum Entschluß führen. Jeder Ruderer aber, der die Notwendigkeit des Zusammenschlusses eingesehen hat, werde nicht müde, in seinem Kreise für den Gedanken des großen Bonner Rudervereins einzutreten.

Sport-Notizen.

× **Tambour-Wettstreit in Oberwinter.** Vergangenen Sonntag veranstaltete das Tambour-Sportkorps Einigkeit Oberwinter seinen 1. Wettstreit. Die rege Beteiligung — anwesend waren 7 auswärtige Korps und fast sämtliche Ortsvereine — beweist deutlich, daß dieser in den letzten Jahren aufblühende Sport sich nach und nach Volkstümlichkeit erwirbt. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende: Korpsspielen: Kath. Arbeiterverein Bonn 1. Ehrenpreis mit 49 Punkten, „Bergklänge" Heisterbacherrott 2. Ehrenpreis mit 48 P., „Deutschmeister" Lannesdorf 1. Preis mit 46 P., Freiw. Feuerwehr Lannesdorf 2. Preis mit 45½ P., Freiw. Feuerwehr Honnef 3. Preis mit 45 P., Bad Godesberg den 4. Preis mit 40 P., Freiw. Feuerwehr Unkelbach den 5. Preis mit 39 P. Den 1. Ehrenpreis für Führer erhielt „Deutschmeister" Lannesdorf für Festzug desgleichen, im Schlagzeug Godesberg. Anschließend an den Festzug fand ein Vorbeimarsch an den Vertretern der Behörde statt, welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde.

× **Das Tambourkorps des Kath. Arbeiter-Vereins St. Joseph** Bonn errang auf dem Tambour-Wettstreit in Oberwinter den Ehrenpreis im Wettspiel und den 1. Preis für den Führer. Am 13. Juni hält das Korps sein 1. Stiftungsfest, verbunden mit Ehrenpreisschlagen ab.

Wirtschaftsleben.

Berliner Wertpapierbörse.
Wochenrückblick.

P **Berlin**, 14. Juni. Die Börse hat durch die Herabsetzung der Reichsbanksätze und des Privatdiskontes eine wesentliche Belebung erfahren. Den bei weitem größten Markt haben immer noch die Aktien der I. G. Farbenindustrie, die zurzeit als bestes Anlagepapier gelten und von allen Kreisen in gleichem Maße begehrt sind. Seit einigen Tagen sind außerdem österreichische Werte lebhafter im Verkehr. Diese Tatsache beruht vor allem auf der Aufhebung der Eisenbahnkontrolle in Oesterreich. Den zweifellos wertvollsten Besitz von den ganzen Titeln stellen die auf Gulden lautenden Silberprioritäten der Kronprinz-Rudolf-Bahn dar. Ebenso zogen die im variablen Verkehr gehandelten österreichischen und ungarischen Papiere im Verlaufe der wirtschaftlichen Erstarkung Oesterreichs überhaupt an, desgleichen Türkenwerte. Auch Mexikaner blieben in der Aufwärtsbewegung nicht zurück. Am Londoner Markt werden täglich beträchtliche Pakete mexikanischer Stücke aus dem Markt genommen. Sonst neigte die Londoner Börse eher zur Schwäche, und zwar infolge des anhaltenden Konfliktes in der englischen Kohlenindustrie. Maschinenwerte eher gefragt.

Die Bewegung des Franken hat die Börse in den letzten Tagen nicht so stark beeinflußt. Trotz der Bemühungen der französischen Regierung, den **Frankensturz** durch Intervention aufzuhalten, ist der Franken langsam aber sicher weiter gefallen. Das ständige Fallen wird in Pariser Fachkreisen auf zwei Gründe zurückgeführt, und zwar 1. auf die politische Unklarheit, wodurch jegliches Vertrauen der Oeffentlichkeit in die Fähigkeit der Regierung, irgendein Sanierungsprogramm wirksam durchzuführen, untergraben wird. Als zweiter Grund wird der Mangel an ausländischem Gelde für Ueberseezahlungen angesehen. Die Ansicht, daß französische Spekulationskreise aus Furcht vor dem Franken im deutschen Effektenmarkt sich engagieren, ist nicht so stichhaltig, daß man mit Ruhe einem neuen Frankensturz entgegensehen könnte.

Kölner Wertpapierbörse.

* **Köln**, 12. Juni. Die Börse verkehrte am Wochenende in ziemlich ruhiger Haltung. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Die meisten Werte konnten ihren Kurs behaupten. Köln-Neuessen, Deutsche Erdöl, Gelsenkirchener, Berg, Dahlbusch und Rheinstahl etwas freundlicher. Die Umsätze waren im allgemeinen nicht erheblich. Interesse bestand lediglich für Köln-Neuessen und Mannesmann. Bankaktien hatten nur geringe Umsätze. Das Geschäft in Versicherungsaktien war sehr flau.

Schwankende Kurse: Basaltaktien Linz 73, Dahlbusch Bergwerk 93, Stollwerck Inh. 102 drei Achtel.

Kurse im Terminhandel: Commerz- und Privatbank 109¾, Darmstädter- und Nationalbank 141, Deutsche Bank 134, Diskonto-Ges. 131, Dresdner Bank 116, Deutsche Erdöl 122—123—122, Dynamit Nobel 100½, Farbenindustrie 188½—188 bis 188½, Gelsenkirchener Bergwerk 122½—122¼, Harpener Bergbau 131—130, Köln-Neuessener Bergwerk 116¼—116—116½, Mannesmann 107½, Phönix Bergbau 91½—90¾, Rhein. Braunkohlen 151½, Rhein. Stahlwerke 120¼—120.

Unnotierte Werte: Arienheller Sprudel 112G, Braunkohle Anleihe 6½—7, Karl Friedrich 2 G, Dolerit Basalt 64—66, Grauwacke u. Basalt 11—13, Kabel Rheydt 140½G, Koll u. Spitz 24—26, Lederwerke Rheindahlen 4½ G, Reisert 28—30, Rhein. Volksbank 89 G, Selve 28G, Wessels Wandplatten 35—38, Westd. Bau-Union 28—30.

Die wachsende Krise am Berliner Arbeitsmarkt.

P **Berlin**, 14. Juni. Im Gegensatz zu Berichten aus dem Reich ist festzustellen, daß in Berlin die **schwere Krise am Arbeitsmarkt** immer noch **fortschreitet**. Während sich die ohnehin sehr hohe Arbeitslosenzahl in den letzten Wochen um rund 3000 erhöhte, stieg sie in dieser Woche um 5000, sodaß der Stand jetzt 254 623 beträgt. Dieser starke Zugang ist u. a. auf das Nachlassen des Beschäftigungsgrades in der **Konfektionsindustrie** und auf die geringe **Bautätigkeit** zurückzuführen. Insgesamt muß gesagt werden, daß der ganze Arbeitsmarkt recht trostlos ist und kaum Aussichten auf Besserung in absehbarer Zeit vorhanden sind.

Die Handelsverträge mit Schweden und Finnland gefährdet.

P **Berlin**, 14. Juni. Der **deutsch-schwedische Handelsvertrag** stößt im Reichstag auf Schwierigkeiten. Bekanntlich hat sich die Regierung nicht entschließen können, die geltenden Zollsätze für **Agrarprodukte** bis zur endgültigen Entscheidung über die Frage der Agrarzölle überhaupt zu verringern, sondern sie hat in dem Vertrag mit Schweden die **neuen Zollsätze** hineingeschrieben, obgleich natürlich eine Getreideeinfuhr von Schweden nach Deutschland nicht in Frage kommt. Auch bei den mit Finnland geführten Verhandlungen werden die Agrarzölle, wie es scheint, bei den Tarifabreden erscheinen, genau wie im deutsch-schwedischen Handelsvertrag. Damit hat man die Frage der Agrarzölle mit dem deutsch-**schwedischen** Handelsvertrag verbunden und wird sie auch mit dem **deutsch-finnischen Vertrag** verbinden. Ist für diese Tarifsätze im Reichstag eine Mehrheit nicht zu erreichen, dann fallen natürlich auch diese Handelsverträge.

Von der Düsseldorfer Gesolei.

Die Leitung der Gesolei bemüht sich, den Besuchern möglichst viel Anregung zu bieten. Sie hat für die Woche vom 14. bis zum 20. Juni ein Programm aufgestellt, das nach dem Grundsatz: Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen, sowohl Veranstaltungen unterhaltenden Charakters, wie solche wissenschaftlich-unterrichtender Art umfaßt. Es sind eine ganze Reihe von Filmvorführungen vorgesehen, Passagierflüge mit Wasserflugzeugen, Illuminationen, sportliche Veranstaltungen, Konzerte, Tagungen der verschiedensten Art usw.

Brotstreckung in Frankreich.

* **Paris**, 13. Juni. Im heutigen Journal Officiel wird eine Verordnung bekanntgegeben, nach der vom 20. Juni an das **Weizenmehl** durch eine zehnprozentige **Beimengung von Roggen-, Reis-, Gersten-** und **Maniokamehl** gestreckt werden muß. Damit ist die erste der in Aussicht genommenen **Sparmaßnahmen** verwirklicht worden.

Aufhebung einer Geschäftsaufsicht.

Das Amtsgericht Bonn gibt bekannt, daß die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Wwe. Gottfried Heinen, Inhaberin der Firma Fahrzeughaus Heinen, aufgehoben worden ist.

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen der Firma **Kann u. Marx**, sowie über das Vermögen des Max Kann und der Frieda Marx in Bonn ist durch Zwangsvergleich beendet.

Maizena das Kraftmehl — Flammeris, für Puddings und Gebäck

Danksagung.
Für die liebevolle Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer guten Mutter sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten sowie der lieben Nachbarschaft und dem Mütterverein unseren tiefgefühlten Dank aus.
Peter Hüffel und Kinder.
Beuel, den 12. Juni 1926.

Das Sechswochenamt
für unsere liebe, unvergeßliche Mutter
Frau Witwe Ed. Völker
findet am Dienstag den 15. Juni 1926, morgens um 8 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladen
die Kinder.

Vereinigung für Kulturphilosophie Bonn.
Mittwoch, 16. Juni, abends 8 Uhr im Weißen Saale der Beethovenhalle
Vortrag des Archivars Dr. Stein
von der National-Bibliothek in Moskau über
Eindrücke aus Sowjetrußland.
Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 50 Pfg. Mitglieder frei. Kartenvorverkauf bei Otto Sebbesse, Neutor 8.

Oeffentl. Versammlung
Dienstag den 15. Juni, 8 Uhr abends, im
Kölnerhof, Kölnstrasse 8.
Es spricht
Haas, Landtagsabgeordneter Köln
über
Volksentscheid oder Volksgericht
am 20. Juni.
Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kriegs- und Inflationsopfer erscheint in Massen!
Sozialdemokratische Partei
Ortsgruppe Bonn.
Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

Ingenieur, kath., gr. schlanke angen. Erschein., bester Verh. u. Fam., sucht Lebensgefährtin, evtl. auch ohne Verm., zwecks
Heirat.
Diskr. Ehrens. Vermittl. von Eltern erw. Gefl. Schr., welche auf W. zurückges. werden, unt. H. Sch. 3918 an die Erped. (1

Junger Handwerker, 21 J. alt, in sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft eines soliden Fräul. im Alter von 19—21 Jahren, kath., zwecks
späterer Heirat.
Off. u. N. S. U. 1014 Expedition. Anonym zweckl. Diskretion Ehrensache.

Alleinst. Dame, Mitte 30er, gr. Ersch., tadell. Vergangenh., sehr gute 4-Zimm.-Einricht., Wohn. u. Wäscheausst., sucht die Bekanntsch. eines gebild. Herrn (Beamter bevorz.)
zwecks Heirat.
Anonym zwecklos. Off. unt. K. M. 550 an die Erped. (1

Automobilschlosser
übern. Reparaturen an Ort u. Stelle, gleich welcher Art. Instandhalten v. Wagen, sowie Aushilfsfahrten auf Last-, Liefer- oder Personenwagen bei billigster Berechnung. Offerten u. Z. M. F. 27 an d. Erped.(3

Bonner Liedertafel e. V.
Am 10. Juni starb unser langjähriges inaktives Mitglied
Herr
Peter Bläser.
Der Verstorbene hat unserem Verein stets das lebhafteste Interesse entgegengebracht. Dem treuen Freunde werden wir allzeit ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet Montag den 14. Juni, mittags 1½ Uhr, vom Sterbehause Wolfstr. 43 aus statt. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kath. Frl., v. L. (41 J.), sehr häuslich, sucht die Bekanntsch. eines sol., anst. kath. Herrn in sicherer Lebensstellung,
zw. spät. Heirat.
Off. unt. L. 9150 an die Erp. 4

Fleiß. Handw. Wwer., in d. 50er J., kath., mit 18j. Tocht., sucht weg. Verh. f. Tocht. die Bek. ein. ält. Fräul. od. Wwe. ohne Anhang
zwecks Heirat.
Off. u. L. J. 479 Erped.

Dr. phil.
in Italien u. Frankreich ausgebildet, mit Lehrerfahr. an deutsch. Landerziehungsheim, erteilt italienischen Sprach-, verbunden mit Literaturunterricht; auch Französisch, Latein und Griechisch. zur Nachhilfe u. Examensvorbereitung. Schloßstr. 9, II.

Ein gesunder Schlaf
ist das beste Kräftigungsmittel für Gesunde und Kranke. Leiden Sie an Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit, so nehmen Sie
Baldravin
so heißt neuerdings Apotheker W. Ullrichs Baldrianwein.
Zu haben: Kronen-Drog., Ecke Poststr., Drog. Apoth. Linder, Markt 35, Stifts-Drog., Ecke Stiftsplatz, Hof-Drog., Wenzelgasse, Drogerie Hasenmüller Nachf., Drog. A. Eilers Nachf., Wenzelgasse 44, Central-Drogerie, Ecke Sterntorbrücke, Beethoven-Drog., Münsterplatz 18. **Siegburg:** Drogerie Schöpp. **Troisdorf:** Engel-Drogerie P. Wartenberg.

Dichtes Silberhaar –
wie selten erfreut sein Anblick heutzutage, und wie leicht ist es doch, für die Erhaltung des Haares Sorge zu tragen! "4711" Portugal, das herrliche, stärkende Haarwasser, schafft gesunden, reinen Haarboden und damit die Vorbedingung zum Wachstum des Haares. "4711" Portugal spendet den Kopfnerven angenehme Erfrischung. — Geschmeidiges, volles Haar ist nicht nur ein Vorrecht der Jugend, nein, durch "4711" Portugal gepflegt und erhalten, bleibt es auch des Alters edelster Schmuck.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711".

N°4711. Portugal

Heute Feuerwerk am Rhein.
Aus Anlaß des Regimentsappells der Husaren fährt der Doppelschraubendampfer „Ernst Moritz Arndt"
heute abend 8 Uhr nach Königswinter und begleitet das Festschiff zurück nach Bonn.
Beste Gelegenheit zur Besichtigung des Feuerwerks.
Preis für Hin- und Rückfahrt Mk. 1.00.

Buchhalter sucht Bücher beizuschreiben
erledigt alle Steuersachen. (Stunde 1 Mk.)
Off. unt. R. 541 an die Exp.

Schreibmaschinenarbeiten aller Art, Diktate
Umfass. Bild., fremde Sprachen M. Höchster, Wenzelgasse 58, I.

Lastwagen
auf Wunsch mit Anhänger,
sucht Beschäftigung
Telefon 2530.

Billige Maßanfertigung.
Sommerkl. v. 6 M an, Mäntel, Straßen- u. Gesellschaftskleid., eleg. u. preiswert, auch Umändern bereitwilligst. Alles in kürzester Frist von zwei tüchtigen Meisterinnen. Off. unt. E. E. 369 an die Erped.

Deutsch-demokratische Partei, Ortsgruppe Bonn.
Einladung
zur
öffentlichen Versammlung
Dienstag den 15. Juni 1926, abends 8.30 Uhr pünktlich im Vortragssaale 11 u. 12 der Berufsschule, Bornheimerstr. 9.
Tagesordnung:
Fürstenabfindung.
Vortrag des Herrn Reg.-Rat Dr. Gottschalk.
Gegenreferent Herr Rechtsanwalt Mayer II.
Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachung.
Straßensperrung.

Die nachstehend aufgeführten Straßenstrecken werden vor Montag den 14. Juni 1926 ab bis auf weiteres wegen Vornahme von Kanalbauarbeiten für den durchgehenden Straßenverkehr gesperrt:
a) Baumschul-Allee zwischen Meckenheimer Allee und Poppelsdorfer Allee,
b) Meckenheimer Allee zwischen Colmantstraße und Thomastr.,
c) Herwarthstraße zwischen Meckenheimer Allee und Bachstr.

Bonn, den 11. Juni 1926.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Francken.

Victors Honigkuchen
als tägliche Brotauflage, immer ein gesunder Leckerbissen.
Hundsgasse 13 **Jos. Victor** Tel. 2056.

Feinmechaniker
übernimmt Arbeit. Off. unt. F. 316 an die Expedition.

Gründl. Beaufsichtigung der Schularbeit. für Sch. der VI.—OII bei Akad. täglich 3 Stunden, monatlich 30 Mark. Heerstraße 129.

Erholungsbedürftige
finden liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung. Privat-Pension.
Ferd. Schumacher, Herchen an der Sieg. (2

Junge Frau
sucht Kunden im Waschen und Bügeln für zu Hause. Zu erfragen Josephstr. 50. 1

Drei Studenten suchen guten
vegetarischen Mittagtisch
(Nelke), Nähe Wilhelmsplatz. Off. u. F. W. 7 Erped. (2

In schöner Wald-Gegend finden Erholungsbedürftige bei guter Verpflegung und mäßigem Preis
freundl. Aufnahme.
Näheres H. Stranzenbach Straße. Post. Ruppichteroth.

Privatunterricht (3
zur Vorbereitung oder zur Nachhilfe für den Besuch des Gymnasiums bezw. Realgymnasiums erteilt Knaben und Mädchen. Diehl, Pfarr. i. R., Obercassel b. Bonn, Hauptst. 93

Schriftlichen
Nebenerwerb. Prospekt durch Verlag Vitalis, München 5.

Entlaufen Dackelhündin
schwarz-braun. Vor Ankauf wird gewarnt. Hubertushöhe Oberkassel.

Grosse Rohseiden-Messe

Nur gut die Qualitäten!
Billig die Preise!
Enorm die Auswahl!

Einfarbige Rohseiden

nur Spezial-Qualitäten, billig und gut.

Natur-Rohseide
gute Qualität, außergewöhnlich billig, ca. 80 cm breit, für moderne Kleider, Meter nur **1.95**

Prima Tussah
vorzügliche Seide, nur in naturfarbig, 80 cm breit, für Kleider und Wäsche geeignet, reine Seide . . Meter nur **2.60**

Taffete de chine „Helvetia"
reine Seide, ca. 85 cm breit, in allen modernen Farben, auch schwarz und weiß, fabelhaft billig, prima Qualität, für Kleider und Wäsche, Meter nur **3.25**

Schwere Bastseide
nur naturfarbig, 80 cm breit, reine Seide, für elegante Complets, Hemdenblusen und Herrenwäsche geeignet, enorm billig . . . . . Meter nur **3.50**

Farbige Tussah
reine Seide, in mod. Farbensortiment, neue Spezial-Qualität, außergewöhnlich billig . . . . . Meter nur **3.75**

Tussor 100 cm breit
großer Gelegenheitskauf, in der mod. Naturfarbe, gute, waschbare Seide für feine Blusen und Kleider, Meter nur **3.85**

Echt „Honan"
Original jap. Rohseide, ca. 80 cm breit, bewährtes Fabrikat, enorm billig, für Straßen- und Promenadenkleider, Meter nur **4.75**

Reinseidener Tussah
ca. 80 cm breit, prima Qualität, nur in naturfarben, abgekocht, daher in der Wäsche nicht einlaufend, f. Complets und Wäsche geeignet . . Meter nur **5.85**

„Ninghai" reine Seide
schwere Original jap. Rohseide, in der modernen Naturfarbe, für hocheleg. Seiden-Complets und Herren-Anzüge, fabelhaft billig . . Meter nur 10.50 **8.50**

Bedruckte Rohseiden

die grosse Sommer-Mode.

Bedruckte Rohseide
kleine moderne Dessins, ca. 80 cm br., gute waschbare Qualität, großer Gelegenheitskauf, f. Blusen u. Kleider geeignet . . . . . Meter nur 2.95 **2.50**

Shantung bedruckt
in solid. Farben, für Kleider, Kasaks, prima Qualität, in verschiedenen Ausführungen, besonders preiswert, Meter nur **2.75**

Rohseiden-Druck
hübsche Fantasiemuster, feine Seiden-Qualität, enorme Auswahl, für aparte Sommerkleider, ganz enorm billig, Meter nur **3.50**

Reinseid. Tussah-Schotten
enorm billig, in feinen Farben, hochelegante Qualität, für aparte Seidencomplets, 80 cm breit . . Meter nur **3.75**

Bunte Tussah-Seide
enorme Auswahl, letzte Neuheiten, in elegant. Fantasiemustern, reine Seide, ca. 80 cm breit, vorzügl. Qualitäten, Meter nur 5.50 **4.85**

Reinseiden-Taffetaline
100 cm breit, moderne Schotten, in verschiedenen Farben, unverwüstliches Fabrikat, für hochelegante Seiden-Complets . . . . . Meter nur **5.75**

Rohseide-Millefleures
die große Mode, f. hocheleg. Complets, in feinen Naturfarben, prachtv. Ausmusterung, reinseid. Qualität, enorm billig . . . . . Meter nur **6.75**

Toile de Soie
hochelegante reinseid. Streifen, beste Qualitäten, in den feinsten Ausführungen, für moderne Seiden-Complets, solide, ganz besonders billig, Meter nur 7.75 **6.85**

Rohseide — geblümt
letzte Neuheit, für elegante Seiden-Complets, wundervolle Blumenmuster, reine Seide, 80 cm br., Meter nur 7.75 **6.85**

Bemberg-Adlerseide

die führende deutsche waschechte Qualitäts-Marke.

Bemberg-Original-Seide
Groß. Gelegenheitskauf, prima waschechte Qualität, in modernen Streifen, für Blusen und Kleider, Meter nur **2.25**

Bemberg-Adler-Seide
fabelhafte schöne Ausmusterung, helle aparte Streifen, licht-, luft- u. waschecht, enorm billig . . . . Meter nur **2.75**

Bemberg-Seidenschotten
in dezenten Farben, solide, tragfähige Qualitäten, besonders preiswert, Meter nur **2.85**

Bemberg-Carol-Seide
letzte Neuheit, ca 80 cm breit, hochelegante Schotten in feinen Farben, modernes Crepegewebe, beste Qualität, ganz außergewöhnlich preiswert, für feine Seidenkleider . . . Meter nur **2.95**

Bemberg-Façonné-Seide
einfarbig mit Ueberkaro, Ton in Ton, feines Crepegewebe in verschiedenen Farben, für Kleider u. Kasaks, enorm billig . . . . . Meter nur **2.95**

Bemberg-Adler-Streifen
ca. 80 cm breit, in viel. Ombré-Farben, das beste in dieser Art, hochelegante Qualität, licht-, luft- und waschecht, enorm billig . . . . . Meter nur **2.95**

Bemberg-Jacquard-Seide
ca. 80 cm breit, in verschied. Farben, für elegante Kleider u. Blusen, prachtvolle weichfließende Seide, besonders preiswert . . . . . Meter nur **3.25**

Bemberg-Seide bedruckt
für elegante Kleider, vorzügl. Qualität, für Kleider und Kasaks, Meter nur 4.75 **3.50**

Bemberg-Uni-Seide
nur in Naturfarbe, unverwüstliche Qualität, für Blusen, Kleider, Herren- und Damenwäsche . . . Meter nur **3.50**

„Silva"

der neue Seidenstoff für den Sommer.

Silva-Schotten
in verschied. Ausmusterungen, waschbar, enorm billig, für Kinderkleider und Kasaks . . . . . Meter nur **0.95**

Silva-Rhenania-Schotten
teils licht-, luft- u. waschecht, enorme Auswahl, gute Qualität, für Kasaks und Blusen . . . . Meter nur 1.75 **1.25**

Siiva bedruckt
nur in dunklen Farben, besond. billig, für Kasaks und Garnituren geeignet, besonders preiswert . . . Meter nur **3.50**

Silva-Jacquard
moderne waschbare Seide, gute Qualität, sehr apart für moderne Seidenkleider . . . . . Meter nur **2.75**

Silva-Bordüren
die große Mode, 130 brt., letzte Neuheiten, für hochelegante Bordüren-Kleider, gute waschbare Qualität, Meter nur 3.75 **3.25**

Silva-Radium bedruckt
ca. 100 cm breit, hochelegante Muster in feinen Farben, großer Gelegenheitskauf, für feine Seidenkleider, Meter nur **4.50**

Silva-Karos 100 cm breit
in soliden Farben, prachtv. Qualität, Silva mit Wolle besonders preiswert für Kleider und Blusen, Meter nur 5.50 **4.75**

Silva-Façonné
in großen Farben-Sortimenten, große und kleine Muster, nur Ton in Ton, auch schwarz für eleg. Seidenkleider, Meter nur **5.75**

Silva-Celanaise Prima
Neuheit in gestreiftem Seiden-Tricot, 140 cm breit, in feinen hellen Farben, auch schwarz und weiß für Unterkleider, Jumper und Wäsche, großer Gelegenheitskauf . . Meter nur **6.50**

Selten grosse Gelegenheitskäufe

Rein seidene ca. 96/100 cm breite
Crepe de chine
in großem Farbensortiment, auch schwarz u. weiß, vorzügliche Spezial-Qualität, Sonder-Angebot, für Blusen, Kleider u. Wäsche geeignet, Mtr. nur **4.50**

Rein seidene ca. 100 cm breite
Crepe de chine
gestreift, prachtvolle Qualität in verschiedenen Ausführungen, hochaparte Farben, für elegante Seidenkleider, Meter nur **6.75**

Ottomane-Façonné für Mäntel
die große Mode, nur in schwarz, Ton in Ton, aparte Muster, gute Qualität, enorm billig . . . . . Meter nur **6.75**

Ottomane-Cotelé für Mäntel
nur in schwarz, solide tragfähige Qualität, moderne Rippe, ganz außergewöhnlich preiswert . . Meter nur **7.75**

Schwere reinseidene
Crepe de chine
prachtvolle Schotten und Streifen in den neuesten Farben, hochelegant für Kleider und Complets, 100 cm breit, teils indanthren gefärbt, enorm billig, Meter nur 9.75 **8.75**

130 cm breite reinseidene
Crepe de chine
feinste weichfließende Spezial-Qualität in verschied. modernen Farben, für Blusen, Kleider und Futter geeignet, fabelhaft billig, Meter nur **10.50**

Am **Vormittag** können Sie in Ruhe Ihre Auswahl treffen!

Denken Sie daran!

M. Wittgensteiner

Aus Bonn.

Bonn, 14. Juni 1926.

Werbetag für das Rote Kreuz.

Werbetage haben immer eine besondere Bedeutung für eine Organisation; denn an diesen Tagen tritt sie in ihrer ganzen Gestalt vor die Oeffentlichkeit und wirbt um Unterstützung in der Erreichung ihrer Ziele. Werbetage haben repräsentativen Charakter und deshalb muß ihnen ein breiter Raum zur Verfügung stehen, eine unbeschränkte Entfaltungsmöglichkeit, die den Eindruck möglichst tief faßt und die dementsprechende nutzbringende Wirkung sicherstellt. Große Volksansammlungen können hierzu als Vorbedingung angesehen werden, falls sie nicht übermäßig in fremde Interessen eingespannt sind. So mußte man vom Standpunkt des Roten Kreuz-Werbetages aus der Morgenveranstaltung des Husarenappells skeptisch entgegen sehen.

Mit frischem Werbemut nahmen die 46 jungen Mädchen und die 17 Pfadfinder Bonns die Sammelbüchsen, die weißen Armbinden mit den Roten Kreuzen und die künstlichen Kornblumensträuße in Empfang, um gestern morgen gegen zehn Uhr ihre Tätigkeit im Dienste der guten Sache zu beginnen. Die ersten Versuche in den Straßen waren alles andere als ermunternd. Was der Husarenappell nicht zur Hofgartenwiese gelockt hatte, hielt der Regen fern. An der Menschenmauer im Hofgarten, die später auch die Straßen des Festzuges absperrte, prallte die Werbetätigkeit ab. Ein Durchwandern der dichten Reihen war nicht möglich, so daß sich die Sammler und Sammlerinnen auf die Außenstehenden beschränken mußten.

Als nachmittags die

Veranstaltungen am Rhein

begannen, hatte der Himmel immer noch kein besseres freundlicheres Gesicht aufgesetzt. In langanhaltenden Regenschauern goß es aus den tiefhängenden Wolken. Trotz dieses unvorteilhaften Rahmens hatte sich aber Bonns Bürgerschaft, wie auch die Stadtverwaltung, vertreten durch den Oberbürgermeister Dr. Falk und Stadtmed.-Rat Dr. Basten, zwischen der ersten und zweiten Fährgasse am Rheinufer in großer Zahl versammelt, um den Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr, die an einem Fabrikgebäude eine Explosion markierte und dann mit ihrem Lebensrettungswerk einsetzte, beizuwohnen. Die Uebungen und Leistungen wurden sicher und exakt ausgeführt. Junge Pfadfinder wirkten hierbei mit und auch die Sanitätskolonne konnte ihre Fähigkeiten zeigen. Der Landesverband Rheinland der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft Unterbezirk Bonn führte gemeinsam mit den Bonner Wassersport- und Schwimmvereinen die hauptsächlichen Methoden zur Lebensrettung aus dem Wasser vor. Bei der starken Strömung, die der Rhein durch seinen Hochstand augenblicklich hat, waren die Uebungen sehr erschwert. Die Vorführungen fanden bei dem Publikum großes Interesse und lebhaften Beifall.

Während dieser Veranstaltung wurden die kurzen Regenpausen durch Musikvorträge der Feuerwehrkapelle, die an der Brüstung der zweiten Fährgasse Aufstellung genommen hatte, ausgefüllt.

Das Ergebnis der Sammlung, das morgen herauskommt, wird zeigen, welchen materiellen Erfolg der Tag für das Rote Kreuz hatte. Man darf wohl schon heute die Hoffnung aussprechen, daß der ideelle Erfolg größer sein möchte.

In Beuel wurde der Rote Kreuz-Werbetag gestern nicht abgehalten. Die Leitung hat ihn vielmehr auf Sonntag, 27. Juni, verlegt, so daß er mit der Beueler Kirmes zusammenfällt. Man hofft, dem Werbetag dadurch günstige Vorbedingungen zu schaffen.

Aus dem Bonner Universitätsleben.

Wie wir erfahren, hat der o. Professor Dr. Gerhard Kowalewski in Dresden, der früher als a. o. Professor an der Bonner Universität wirkte, einem ehrenvollen Ruf an die technische Hochschule in Wien erhalten.

)(**Städtisches Gesundheitsamt.** In der Woche vom 6. bis 12 Juni sind zwei Personen an Diphterie erkrankt.

)(**Der Bäcker-Innungs-Verband Rheinland** hält am 21. bis 23. Juni in Bonn seinen 42. Verbandstag ab. Eingeleitet wird die Tagung durch die Feier des 20. Stiftungsfestes des Gesang-Vereins Bonner Bäckermeister, das durch die in der Stiftskirche stattfindende Fahnenweihe besondere Bedeutung erhält.

Regimentsappell der Königshusaren in Bonn.

Auch dem Uneingeweihten würde das festliche Straßenbild sofort erzählen, daß in Bonn in diesen Tagen etwas vor sich ging, woran die ganze Stadt, Haus für Haus, Vornehm und Einfach, Arm und Reich, in gleichem Maße Anteil nahm. Bis in die Vorstädte hinaus waren die Straßen mit Fahnen geziert; vielfach sah man sogar Guirlanden über die Straßen gespannt oder als Zierrat an den Häusern angebracht. Bonn begrüßte so die Männer, die einst in schöner Jugendzeit als flotte Husaren das Bild der Stadt belebten, die Männer, die in den ernsten Tagen von 1914 hier zusammenströmten, um ihr Leben dem Vaterlande darzubringen. Viele von ihnen sind einem andern Appell gefolgt, viele aber auch sind in ihre alte Garnisonstadt zurückgekommen und haben Wiedersehen mit ihr gefeiert, wie mit den alten Kameraden aus der Militärzeit und aus dem Felde. Solche gemeinsamen Erlebnisse in Freude und Fröhlichkeit, in Not und Tod, schweißen Männer oft enger zusammen, als die Bande des Blutes es könnten und so sah man denn auch am Samstag auf den Straßen und beim Festkommers, ja selbst am Sonntag noch rührende Wiedersehensszenen von Regimentskameraden; Männer mit ergrauten Schläfen fielen sich lachend und weinend zugleich in die Arme, herzten und drückten sich wie Kinder, schüttelten sich minutenlang in wortloser Freude die Hände, glücklich, sich nach so langen Jahren der mannigfachsten politischen und wirtschaftlichen Erlebnisse, noch am Leben zu finden. Bis in die entlegensten Straßen pulste der Strom der aus allen Teilen Deutschlands, ja sogar aus dem Auslande zum ersten Regiments-Appell nach dem Kriege gekommenen Königshusaren, bis in die Tiefen der Nächte hinein war die Stadt von anderen Stimmen, von anderem Leben, als dem gewohnten, laut; das Hochgefühl einer allgemeinen, gegenseitig gebenden und nehmenden Freude atmete in ihr.

Glockengeläute leitete Samstag abend, als auch an den Ehrengräbern der Kriegsgefallenen auf dem alten und dem Nordfriedhof Kränze niedergelegt wurden, den Appell ein. Dann strömten die Husaren in hellen Haufen zur Beethovenhalle zum

Festkommers.

Um acht Uhr war dort kein Platz mehr frei. Unten im Saale wogte das Heer der Husaren; die Frauen — eine scherzhafte Fama wollte behaupten, daß sich auch die ehemaligen Bräute der ehemaligen Bonner Husaren zum Appell eingefunden hätten; nicht ganz mit Unrecht, denn sehr viele Festteilnehmer hatten diese Bräute, die inzwischen ihre Ehefrauen geworden sind, mitgebracht — waren unerbittlich auf die Galerie verwiesen worden. Der Orchesterraum hatte sich mit Ehrengästen, darunter viele Offiziere in schmucker Friedens- oder Kriegsuniform, die Brust voll Auszeichnungen angefüllt. Obermusikmeister Bielefeld schuf endlich mit einem schmetternden Marsch Ruhe unter den Massen, Oberstleutnant a. D. Freiherr Schilling v. Canstatt, eröffnete den Abend mit einem Willkommensgruß an alle Kameraden. Der ehemalige Kommandeur des Regiments, S. Exz. Generalleutnant z. D. G. v. Arnim, trat hierauf an das Rednerpult, um die

Festrede

zu halten. Er gedachte des Tages, da Bonn von der Besatzung frei wurde und die Königs-Husaren dem Gedanken nähertreten konnten, einen Regiments-Appell abhalten zu können. Er begrüßte mit herzlichen Worten die Ehrengäste: den letzten Kommandeur der Königs-Husaren, Oberstleutnant a. D. Freiherrn Schilling v. Canstatt, gedachte des verdienten Obermusikmeisters Bielefeld und als ehemaliger Schwadronchef aller Kameraden mit warmen Dankesworten, dankte dem Landrat des Kreises, der Stadt und der Polizeiverwaltung für die Mithilfe und Unterstützung beim Zustandekommen des Appells, begrüßte den Oberbürgermeister der Stadt Bonn und den Rektor der Universität Bonn, die Vertreter der Presse und nochmals ganz besonders die aus dem noch besetzten Gebiete und dem Saarlande erschienenen Kameraden. Mit herzlichen Dankesworten wandte er sich an Altoberbürgermeister Spiritus, den immer besonders freundschaftliche Beziehungen mit dem Regiment länger denn 30 Jahre verbunden hätten; sein Gruß galt weiter dem Vorsitzenden des Kreiskriegerverbandes Bonn-Stadt, Freiherrn v. Lünink, dem Vorsitzenden des Deutschen Offiziersbundes Justizrat Wassermeyer, dem Feldgeistlichen der früheren 16. Division, Pfarrer Rehmann-Siegburg, der Abordnung der Traditionseskadron der Reichswehr (1. Eskadron des 15. Reiterregiments in Neuhaus bei Paderborn) und vielen anderen. Dann forderte der Redner auf, der Gefallenen des alten Regiments, 19 Offiziere, 58 Unteroffiziere und Mannschaften, zu gedenken. Die Errichtung eines Ehrenmals zu ihrem Andenken sei beschlossen. Im Verlaufe der entflammenden Rede mahnte er, alle Kräfte daranzusetzen, um des Vaterlandes Ehre und Größe in altem Glanze wieder herstellen zu helfen. Er gedachte all der einschneidenden Ereignisse, von Beginn des Krieges bis heute. Führer müsse das deutsche Volk haben; Führer sollte jeder Einzelne in seinem Kreise und für sich selbst sein. Der Redner stellte den Königs-Husaren das Bild ihres Regimentschefs, Kaiser Wilhelm I, vor; ihm und dem preußischen Königshause die alte Treue zu wahren, sei Pflicht jedes Angehörigen des ruhmreichen Regiments, das zwar nicht mehr sei, dessen Geist jedoch fortlebe und fortleben werde, weil er in guten Händen ruhe. Das Deutschlandlied schloß sich an die oft von begeistertem Beifall unterbrochene Rede an. Weitere Reden konnten nicht mehr zustande kommen.

Am Sonntag um sechs Uhr wurde die Einwohnerschaft durch drei Kanonenschüsse und Trompetensignale geweckt. Um neun Uhr legte eine Abordnung Kränze am Denkmal Kaiser Wilhelm I., am Gefallenendenkmal der Universität und am Arndtdenkmal auf dem alten Zoll nieder. Inzwischen hatten sich die Teilnehmer und eine große Zuschauermenge um die Hofgartenwiese versammelt, wo ein mit Grün und Blumen, vom Bilde des Gekreuzigten überragter Feldaltar aufgebaut war, flankiert von wimpelgekrönten Gewehrpyramiden. Das Regiment war ringsumher nach Eskadronen geordnet. In besonderen Abteilungen standen u. a. die Veteranen von 1870/71, der Kreis-Kriegerverband, der Stahlhelm, die Abordnung der Traditionskompagnie, der Deutsche Offiziersbund, die Sanitätskolonne, die Ehrengäste. In voller Wichs waren die Chargierten der Studentenverbindungen der Universität aufmarschiert; ein schmuckes, festliches Bild boten die vielen Fahnen über den Häuptern der einzelnen Vereinigungen. Glockengeläute setzte ein. Die Kapelle spielte: „Die Himmel rühmen . . .“ Die Geistlichen traten nacheinander zu kurzen Ansprachen an den Altar: Zuerst Dechant Hinsenkamp, dann Rabbiner Dr. Levy, zuletzt Pfarrer Haun, der den Segen erteilte. Mit dem gemeinschaftlich gesungenen Tedeum schloß sich der Gottesdienst.

Unter den Klängen des Torgauer Marsches schritt hierauf Generalleutnant z. D. G. v. Arnim in Begleitung von Oberstleutnant Schilling v. Canstatt die Front ab, zuerst die alten Veteranen nacheinander, dann jede einzelne Eskadron und die übrigen Vereinigungen und die Studentenkorporationen begrüßend. Hierauf folgte der Gruß an die Toten durch Senken der Fahnen und Degen und ein Gruß an die Bevölkerung der noch besetzten Gebiete durch ein brausendes „Hurrah!“ Die Musik intonierte die „Wacht am Rhein“, von der ein Vers gemeinsam gesungen wurde.

Nun formierte sich der

Parademarsch.

Zwar nicht auf Pferden, nicht mit klirrenden Sporen, nicht im Schmucke der geliebten Uniform, zogen die Scharen an Generalleutnant v. Arnim vorüber, an dessen Seite die beiden in Bonn studierenden Prinzen von Preußen standen, aber es klappte trotzdem. Flott schwenkte Abteilung um Abteilung ab, der Coblenzerstraße zu, um den

Festzug

durch die Stadt anzutreten. Die alten Veteranen, beim Parademarsch aus den Reihen der Zuschauer mit achtungsvollen Hochrufen begrüßt, folgten in Wagen. „Lehm op“ flog es in den Straßen hin und wieder, in Zuruf und Erwiderung. Auf dem Münsterplatz löste sich der Zug auf.

Leider war der Himmel ungnädig, Es regnete, erst fein und zaghaft, dann immer stärker. Gegen Abend wurde es empfindlich kalt. Aber die Königs-Husaren machten sich nichts daraus. Nachmittags besahen sie ihr altes Bonn und erquickten sich in den Gaststätten. Am Abend fanden sie sich zu den Festbällen in der Beethovenhalle und im Dreikaisersaal, die fröhlich verliefen, zusammen.

)(**Besitzwechsel.** Das Haus des verstorbenen Universitätsprofessors Elter, Dechenstraße, ist in den Besitz der kath.-deutschen Studentenverbindung „Ascania“ übergegangen. Es soll zweckentsprechend umgebaut und Ende Juli, zum 33. Stiftungsfest der Verbindung, eingeweiht werden.

)(**Gewährung von Staatsdarlehen zur Beschaffung von Deckhengsten.** Durch Erlaß des Preußischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, vom 25. Mai ds. Js. werden die Bestimmungen über die Gewährung von Staatsdarlehen an Pferdezuchtvereine und Pferdezuchtgenossenschaften zur Beschaffung von Deckhengsten dahin abgeändert, daß für die Darlehen anstatt wie bisher 5 Prozent, für die Folge nur noch 3 Prozent Zinsen zu zahlen sind.

)(**Beförderung von Fahrrädern auf der Reichsbahn.** Um vorgekommenen irrtümlichen Auffassungen über die Gültigkeit von Fahrradkarten für die Folge zu begegnen, sei darauf hingewiesen, daß die Beförderung von Fahrrädern auf Fahrkarten lediglich eine vereinfachte Gepäckbeförderung darstellt und daß demnach die Weiterbenutzung einer Fahrkarte nach einer Fahrtunterbrechung des Reisenden ausgeschlossen ist.

)(**Zunahme der rheinischen Spartätigkeit auch im Mai.** Die Spar- und Giro-Einlagen bei den rheinischen Sparkassen zeigen auch im verflossenen Monat eine erfreuliche Zunahme. Die Spareinlagen stiegen von 383,9 Millionen auf 401,5 Millionen und die Giroeinlagen von 155,5 auf 168,4 Millionen Reichsmark. Die obigen Angaben umfassen 212 Sparkassen gegen 207 im Vormonat.

)(**Gesperrt** bleibt ab Dienstag bis auf weiteres wegen Vornahme von Straßenarbeiten der Kaiser Karl-Ring zwischen Vorgebirg- und Kölnstraße.

)(**Ueber Volksentscheid oder Volksgericht** spricht Landtagsabgeordneter Haas-Köln am Dienstag, 15. Juni, im Kölner Hof, Kölnstr. 8.

)(**Die Rhein-Sieg-Eisenbahn A.-G.** veröffentlicht in vorliegender Nummer die Fahrzeiten ihrer Kraftomnibuslinie Hennef—Löhe—Asbach.

Aus der Umgebung.

Gemeinderatssitzung in Lechenich.

Dieser Tage fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Förvers eine Gemeinderatssitzung statt. Zunächst wurde die Verwaltung beauftragt, mit der hiesigen gemeinnützigen Baugenossenschaft wegen der Errichtung von Notwohnungen in Verbindung zu treten. In den Steuerausschuß wurden Wilhelm Sonntag-Lechenich und P. Zilleken-Ahrem als ordentliche Mitglieder und H. Müller 2, Lechenich, als stellvertretendes Mitglied gewählt. Der neugegründeten Ortsgruppe der Sanitäterkolonne vom Roten Kreuz wurde ein Zuschuß von 200 Mark bewilligt. Dem bisherigen Polizei-Betriebsassistenten Pick in Lechenich wurde der Titel Polizei-Assistent verliehen.

:-: **Ahrweiler,** 14. Juni. Die Eröffnung der Schwimmanstalt im Stadion soll in etwa 14 Tagen erfolgen. Gegenwärtig werden noch eine größere Anzahl von Badezellen an der östlichen Seite des Schwimmbeckens eingerichtet.

:-: **Gemünd,** 13. Juni. In dem Sägewerk einer hiesigen Firma brach ein Brand aus, der aber durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr und der Arbeiter des Betriebes gelöscht wurde. Im Jahre 1923 suchte ein gewaltiger Brand das Werk heim. Wie damals, so wird auch jetzt die Entstehungsursache des Feuers auf Selbstentzündung von Holzmehl zurückgeführt.

:-: **Unkel,** 12. Juni. Am 16. Juni findet im hiesigen Rathause eine Bürgermeistereiratssitzung statt. — Im Anschluß daran findet im Rathause eine Gemeinderatssitzung statt.

:-: **Linz,** 14. Juni. Die Stadtverordneten von Linz treten am Donnerstag, den 17. Juni, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Abbau einer Lehrerstelle und Herstellung der Ahrbrücke bei Kripp.

:-: **Hussen,** 11. Juni. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 in Einnahme und Ausgabe festgestellt auf 26 710 Reichsmark. Es wurde die Erhebung einer Umlage von 300 Prozent der Grundvermögens- und der Gewerbesteuer beschlossen. — Zur Herstellung einer Decklage auf dem Wege Limbach—Sessenhausen—Krumscheid soll eine Provinzialwegebaubeihilfe in Höhe von 800 Mk. gegen einfache Gegenleistung für 1927 beantragt werden.

:-: **Schöneberg,** 11. Juni. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 geprüft und festgestellt in Einnahmen und Ausgaben auf 44 640 Reichsmark. Es wurde die Erhebung einer 325prozentigen Umlage zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer beschlossen. Zur Herstellung einer Decklage auf dem Weg Heide—Altenburg und auf dem Kalscheid—Krankel soll für 1927 eine Provinzialwegebaubeihilfe von je 800 Reichsmark gegen einfache Gegenleistung beantragt werden.

Das Wetter von heute und morgen.

Wolkig, Neigung zu gewitterhaften Regenfällen, Temperaturen vorläufig wenig geändert.

)(**Amtliche Wasserstandsnachrichten** vom 12. Juni. Hüningen 3.06, Kehl 3.94, Mannheim 5.51, Steinheim 2.34, Mainz 2.38, Kaub 3.88, Trier 1.12, Köln 3.84, Duisburg 2.72, Mülheim-Ruhr 1.48.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 3,78 Meter.

---

stive Kraft des Orchesterleiters Fritz Busch auf der vollen Höhe. Kein Wunder, daß nach der Fuge, die mit aller erdenklichen Klarheit und am Schlusse zu stolzer, strahlender Steigerung sich aufbaute, die enthusiastischen Kundgebungen kein Ende nehmen wollten.

Zwischen den vorerwähnten beiden Nummern hörten wir von einer noch jugendlichen Sängerin Regers herrliche Monodie „an die Hoffnung“ ganz einzig schön. Der Name der Sängerin ist Frieda Dierolf, freilich noch wenig bekannt. Sicher aber, daß es ihr an Anerkennung nicht fehlen wird. Denn das Organ, eine umfangreiche Mezzosopranstimme, der nur in der Tiefe etwas mehr Rundung zu wünschen wäre, ist frei von allen Gebrechen. Die junge Dame ist außerdem eine gediegene Vortragskünstlerin. Davon überzeugte sie noch eindringlicher im Schlußkonzert durch die künstlerisch hochstehende Wiedergabe der Solostimme im Requiem von Hebbel, dessen Text Reger schon in jüngeren Jahren als Männerchor komponiert hatte. Auch der Chor des Essener Musikvereins, dem etwa ein Dutzend frischer Tenorstimmen sehr zu statten kämen, sang das keineswegs leichte Stück überaus sinngemäß. — Frieda Dierolf bewährte sich nach dem Requiem auch als Interpretin Reger'scher Lieder. Nur hätte sie statt der vielgesungenen „Aeolsharfe“, der „Waldeinsamkeit“ und „des Kindes Gebets“ einige weniger bekannte Lieder wählen sollen. Die Lieder begleitete Max Fiedler sehr feinsinnig. Der Erfolg war so nachhaltig, daß die Sängerin sich zu einer Zugabe entschließen mußte.

Zwei glänzende Orchesterleistungen brachte dann das Schlußkonzert. Zunächst das Konzert in altem Stil und als Schluß des ganzen Festes die herrlichen Hiller-Variationen, die Fiedler in voller Klarheit vor uns aufbaute und wobei er besonders die Schlußfuge zu imposanter Wirkung steigerte.

So endeten diese denkwürdigen fünf Regertage, die uns dauernd in Spannung hielten und die wiederum den Beweis erbracht haben, daß das Erbe Regers noch lange nicht erschöpft ist. — Nachgetragen sei noch, daß am zweiten Tage der Essener Frauenchor unter Leitung von G. E. Obsner die drei Gesänge für vierstimmigen Frauenchor und ferner der Männerchor 1860 Sanssouci unter H. Meißner drei Männerchöre aus op. 38 zu Gehör brachten.

Haydns „Schöpfung“ in Oberkassel.

△ Man kann ruhig anerkennen, daß die Idee, die „Schöpfung“ einmal im Freien aufzuführen, einer gewissen Eigenart nicht entbehrt und braucht doch nicht zu bedauern, daß gestern in Oberkassel der endlose Bindfadenregen diese Absicht buchstäblich zu Wasser werden ließ. Denn es lassen sich schwerwiegende Bedenken gegen ein solches Unternehmen ins Feld führen. Es ist kaum anzunehmen, daß die solistisch konzertante und individualisierende Art der Haydnschen Musik sich im Freien überhaupt restlos wird zur Geltung bringen lassen. Was auf der Freilichtbühne bei musikalisch-dramatischen Darstellungen dem Ohr an Ton und Klang verloren geht, wird aufgewogen durch das, was das Auge an Geste, Mimik und Bewegung wahrnimmt. Beim Oratorium aber fällt die Hilfe durchs Auge fort. Allenfalls kann man annehmen, daß die machtvollen Chöre sich durchsetzen werden. Aber die Solisten werden ohne Zweifel einen schweren Stand haben. Und sie werden es auch gestern kaum bedauert haben, daß der Regen die Aufführung in den geschlossenen Raum, die neue evang. Kirche, zwang. Aber auch der Chor, der sich aus den verstärkten evang. Kirchenchören von Oberkassel und Honnef, Mitgliedern des Oberkasseler Quartettvereins und der Honnefer Liedertafel, sowie Schwarz-Rheindorfer Musikfreunden zusammensetzte, hat keinen Grund, der Fügung des Himmels gram zu sein. Es ist eine große Frage, ob am Märchensee die zahlreichen Chorsätze so rein und klar, so gewandt und sicher auch in den fugierten Teilen in die Erscheinung getreten wären, wie hier, wo eine günstige Akustik eine wohltuende Geschlossenheit ermöglichte, wo zudem zur Begleitung der Rezitative und zu gelegentlicher Hebung der Gesamtwirkung eine Orgel zur Verfügung stand, die von Studienassessor Heinr. Kohl geschickt und mit Stilgefühl bedient wurde. Die Hingabe und Begeisterung, mit der alle Beteiligten sich unter G. A. Brinkmanns Führung der schönen Aufgabe widmeten, verdient uneingeschränktes Lob. Insbesondere zeigten die drei Finalchöre Glanz und erfolgerzwingende Fülle. Und auch das Kölner Volksorchester, dem die instrumentale Aufgabe zugewiesen war, tat voll und ganz seine Pflicht. Eine etwas stärkere Besetzung der unteren Streicher, wenigstens aber ein zweiter Contrabassist, wären bei einer etwaigen Wiederholung erwünscht.

Nicht minder hatten die Veranstalter bei der Wahl der Solisten eine glückliche Hand. Die Sopranpartie brachte Frau Hella Lohmann-Seidel mit ihrem auch in der Höhe sicher beherrschten und die Koloraturen mühelos bewältigenden Organ zu hoher künstlerischer Wirkung. Ernst Schilbach-Arnold, der Kölner Tenorist, war insonderheit den lyrischen Partien seiner Rolle ein überzeugender Anwalt und Gustav Dramsch, der Vertreter der Baßpartie, fesselte durch schönes Stimmaterial und erfolgreiches Bemühen um Charakteristik des Vortrags, was freilich nicht ganz ohne eine gewisse Manirirtheit und gelegentliches Verschleppen der Tempi vonstatten ging. Aeußeren Beifall verbot der Ort. Aber wer die Stimmung eines Publikums auch ohne diesen zu deuten vermag, dem konnte nicht entgehen, daß der Gesamteindruck tiefgehend war und die Zuhörer dankerfüllt und innerlich erbaut das Haus verließen.

Stadttheater.

Salome, von Oskar Wilde und Die Erziehung zur Ehe von O. E. Hartleben. Oskar Wildes technisch klug berechnetes Drama und Hartlebens ernsthafte Komödie lassen sich so und auch so hintereinander spielen. Man kann dem schwülen Drama Wildes Hartlebens Komödie als eine Groteske folgen lassen, wenn man auf Gegensätze aus ist oder der Regisseur des Tages seine Vielseitigkeit beweisen will. Aber man tut besser, Hartlebens Komödie eine bitterernste Angelegenheit sein zu lassen, damit der Angriff Hartlebens Angriff bleibt auf die Gesellschaft und deren Anschauungen in Bezug auf Liebe und Ehe. Albert Buesche nahm den ersten Weg, wodurch er zwar nach der wohlgetroffenen schwülen Leidenschaftsatmosphäre um Salome eine keckbetonte Erheiterung in den Abend brachte, der Schaubühne aber als moralischer Anstalt um einiges weniger diente als Hartleben ihr zu dienen gedachte. Den Darstellern war dieser Weg recht, recht bis zu einer Spielfreudigkeit, die sie zeitweilig sogar aus dem Spiele riß. Vor allem vermochte Ursula Krieg, die schon früher bewies, was sie für eine vorzügliche Grotesspielerin ist, in dieser Auffassung zu glänzen. Ihre Jenny war denn auch wirklich ein Geschöpf kessester Art, urweiblich und doch bereits in allen Instinkten verderbt und entartet. Sie hatte übrigens in dem Feudalstudenten Hermann Günther des Albert Hoerrmann einen gutmitgehenden Partner. Auch Friedel Knaack liebt Verzerrungen ins Groteske und so folgte ihre Mutter Günther willig der Forderung des Regisseurs. Margarete Scheuch bewährte sich nicht minder, wie ihre mehr als sanfte Bella König bewies. Mit dem romantischen Philologiestudenten Lange leitete Roland Marwitz angenehm über zu den Gestalten der Komödie, die absolut keine Ueberbringung ins Groteske vertrugen und die in Gerda Gymnich, Armgard Wolf, Richard Ulrich und Herbert Gernot durchaus schauspiel- und komödiengerecht zur Darstellung kamen. Ebenso wie Marwitz mußte sich Franz Rücker mit seinem doppelgesichtigen Onkel auf der Mittellinie halten.

In Salome kommt es hauptsächlich auf Salome an, die nicht nur verderbte Leidenschaften zu spielen hat, sondern auch berauschend tanzen soll, was man von einer Schauspielerin aber nicht verlangen kann. So mußte Helena von Fortenbach schuldig bleiben, was jede Darstellerin schuldig bleiben muß. Für die Darstellung selbst hatte sie aber durchaus die Eignung. Wertvoll war, daß sie die Verderbtheit milderte zugunsten eines fast mädchenhaften Liebesgefühls für Jochanaan, den Christian Lennbach übertreibungslos gestaltete. Um den problematischen Charakter des Herodes irrlichtete Siegfried Urias leider unentschlossen herum, umso sicherer wußte Ada Mahr sich der gefährlichen Herodias zu vergewissern. Den jungen syrischen Hauptmann ließ Walter Firner mit seinen guten Darstellungsmitteln in Salome verliebt sein und sterben.

Städtisches Orchester.

In dem heutigen abend im Stadtgarten stattfindenden Philharmonischen Konzerte des städtischen Orchesters kommen u. a. zum Vortrag: Ouvertüre zum Märchen von der schönen Melusine, von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Der Mai, Rhapsodie Nr. 3 (Mit Benutzung deutscher Volkslieder) von Max Kaempfert, Fantasie aus dem musikalischen Schauspiel „Der Kuhreigen“ von Wilh. Kienzl, Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ von Rich. Wagner, Potpourri nach Jos. Strauß'schen Motiven der Operette „Frühlingsluft“ von E. Reiterer.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Salome. — Hierauf: Die Erziehung zur Ehe. Dauerk.-Vorstell. 7.30 Uhr.

Philharm. Konzert im Stadtgarten. 8 Uhr.

Das Kreuz im Moor

22) Roman von Fritz Gantzer.

Copyright by Alfred Bechthold. (Nachdruck verboten)

„Offenbar untrügliche Anzeichen für eine Flucht in aller Hast," sagte der Amtsrichter, Gesine scharf beobachtend.

Das junge Weib beugte sich vor. „Ja, in aller Hast," keuchte der zuckende Mund. Was waren der wunden Seele in diesen Minuten alle Verdachtsmomente! Beim Anblick des Eigentums Klaus Jörnsens flammte ihr wildes Weh mit alter Stärke auf. Zweimal mußte der Amtsrichter seine Frage an sie richten, ob nicht ein Totenschein im Hause sei.

Und auch nach der zweiten Erkundigung sah sie ihn noch verständnislos an.

„Ich frage Sie, ob Sie von dem Vorhandensein eines Totenscheines Kenntnis haben?" wiederholte er nun abermals.

„Es ist einer da," entgegnete sie matt.

„Ich möchte ihn sehen. Kennen Sie seinen Aufbewahrungsort?"

Ach, diese Frage! Es war ja ihr Heiligtum gewesen. Jahrelang. Und nun seit Stunden von neuem geworden. Weit mehr noch als ehedem. Stumm bejahend verließ sie das Zimmer.

Der Amtsrichter fuhr sich mit dem Tuche nervös über die feuchte Stirn und riß das Fenster auf. „Puh, diese dumpfe Schwüle in diesem Loch! . . . Na, zweifeln Sie noch? Nein? Nun, das wäre ja auch ein Nonsens. Wir wollen so schnell wie möglich nach Delmenhorst zurückkehren und sofort Haftbefehle nach allen Richtungen telegraphieren. Der Mörder kann noch nicht weit sein. Ob auch Hinnerk Jörnsen sofort zu verhaften ist, wollen wir auf der Rückfahrt besprechen. Ich halte ihn für das Unternehmen eines Fluchtversuches zu beschränkt."

Der Kommissar meinte, daß er darüber nicht urteilen könne. „Aber die Bücher Johns müßten noch beschlagnahmt werden," gab er zuletzt zu bedenken.

„Gewiß. Ich will sofort nach unserer Rückkehr diesbezügliche Maßnahmen treffen. Vielleicht darf ich Sie mit der Erledigung dieser Angelegenheit betrauen?"

Der Kommissar verbeugte sich. „Wir müssen auch noch zu erfahren suchen, was für Kleidungsstücke der Flüchtling trägt. Das wird seine Festnahme unbedingt erleichtern."

Ehe Störmer antworten konnte, kehrte Gesine mit dem Totenschein zurück. In ihren Augen stand ein verhaltenes Weinen, als sie ihn mit zitternden Fingern in des Amtsrichters Hände legte.

„Ohne Zweifel Johns Schrift," murmelte der. „Man braucht sie nur einmal gesehen haben, um sie sofort wiederzuerkennen . . . Und was ist das hier auf der Rückseite?" Mühsam entzifferte er, was Klaus Jörnsen hingekritzelt.

Es war alles so kraus, so in unverkennbarer Hast geschrieben, daß es eine ganze Weile dauerte, ehe er zu dem neben ihn getretenen Kommissar aufsah. Triumphierenden Blickes.

„Da haben wir den Kardinalbeweis, Herr Amtsrichter."

Gesine hörte mit halbem Ohre hin. Erst als Störmer sich erkundigte, ob sie wisse, was für Kleidungsstücke Klaus nach dem Ablegen seines nassen Anzuges getragen, wurde ihre Aufmerksamkeit lebendig gemacht. Sie gab kurz Auskunft. Welchen Zweck man mit diesen Erkundigungen im Auge habe, bedachte sie gar nicht. Und dann streckte sie ihre Rechte zurückfordernd nach dem Totenschein aus.

„Nein, liebe Frau, diesen Schein beschlagnahme ich. Den können Sie nicht wieder bekommen."

Gesine trat hart vor und sprühte den Sprecher an. „Dieser Schein ist mein Eigentum. Ich gebe ihn nicht aus dem Hause." Sie machte Miene, ihn dem Amtsrichter zu entreißen.

„Was fällt Ihnen ein, Frau! Zurück sage ich! . . . Sind Sie denn wahnsinnig?"

Er hatte Mühe, Gesine von sich abzuhalten. Erst als der Kommissar hinzusprang und sie zurückriß, gelang es ihm, die Tür zu erreichen.

„Kommen Sie, Herr Draeger!" rief er, schon zum Wagen eilend. „Wir wollen fort!"

Der Kommissar zwang Gesine auf einen Stuhl und folgte.

Gesine stürzte nach. Mit gellender, angstbebender Stimme forderte sie den Schein zurück. Nein, den durfte ihr niemand nehmen! Das war die einzige, teure Erinnerung an Klaus. Sein letzter Gruß stand auf ihm. Sie mußte es wieder haben, ihr Heiligtum! Keuchend eilte sie über die Diele. Keuchend trat sie vor die Tür. Da rollte der Wagen schon an. Sie stürzte bis zur Gartenpforte und sandte einen lauten Schrei in die Marsch:

„Mein Schein, mein Schein!" Er fand keinen Nachhall. Wie hinweggetrunken schien er von dem sonnenflimmernden Felde. Wie in eine Unendlichkeit entrückt. Noch sekundenlang starrte Gesine dem sich schnell entfernenden Gefährt nach. Mit irren Augen und verzerrten Zügen. Und dann schlug sie die Hände vor das Gesicht und wankte ins Haus.

An einer Wegbiegung sah sich der Amtsrichter noch einmal um.

„Nun ist sie verschwunden," sagte er. „Das Weib gebärdete sich ja wie eine Wahnsinnige. Eine merkwürdige Frau: Einmal naiv wie ein Kind, dann wieder dickköpfig wie ein richtiges Bauernblut . . Ueberhaupt diese Bauern hier! Sie machen einem mit ihrer Zähigkeit, Schwerfälligkeit und der trotzdem nicht abzuerkennenden Pfiffigkeit und Gerissenheit das Leben sauer. Manchmal hab' ich's satt bis obenan und sehne mich nach meinem früheren Wirkungskreise zurück . . . Nun, der Fall wird Arbeit bringen, mal so eine richtige, interessante Juristenarbeit. Ich freue mich schon auf die Voruntersuchung. Und den Herrn Staatsanwalt beneide ich um das Plädoyer . . . Aber kommt da drüben nicht Hinnerk Jörnsen einen Ackerrain hinab? Gewiß! . . . Kutscher, halten!"

Wirklich, es war Hinnerk. Ganz gebückt ging er, als laste eine unendlich schwere Schuld auf ihm. Er schien es garnicht zu bemerken, daß er bereits minutenlang beobachtet wurde. Nun blieb er plötzlich stehen, sah auf und stutzte.

„Er kennt mich," sagte der Amtsrichter. „Wir könnten ihn eigentlich gleich mitnehmen und einem nochmaligen Verhör unterziehen. Wenigstens heranwinken möchte ich ihn."

Er erhob sich im Wagen, winkte mit lang ausgestrecktem Arm und rief laut: „Jörnsen, Jörnsen!

Der Kommissar unterstützte ihn in seinen Bemühungen, winkte und rief auch.

Hinnerk rührte sich nicht Wie angewurzelt stand er. Aber dann kam plötzlich Leben in seine Gestalt. Mit einem Ruck wandte er sich und floh in großen Sätzen querfeldein.

Die beiden im Wagen ließen gleichzeitig von ihrem Winken und Rufen ab. „Dieser Kerl," stieß der Amtsrichter verblüfft hervor. „War das nun bloße Angst vor neuen Fragen oder treibt ihn das böse Gewissen? Jedenfalls wollen wir sicher gehen. Er muß noch heute verhaftet werden." — — —

Am nächsten Morgen ordnete der Amtsrichter Störmer die Vorführung des Untersuchungsgefangenen Hinnerk Jörnsen zum Zwecke eines ersten Verhörs an. Von der Bank im Vorgarten weg, neben Gesine sitzend, war er noch am Abend des Vortages verhaftet worden. Er hatte sich stumm gefügt. Und Gesine hatte keinen Weinen gehabt. Nur ein heißer Zorn war in ihr gewesen über allen gemeinen Verdacht.

Mit einem losen Händeineinanderlegen waren sie voneinander geschieden. So lose, daß es Gesine wieder gut zu machen trachtete und ihrem Manne ein warmes: „Habe guten Mut, Hinnerk!" in den Abend nachgerufen hatte.

Er hatte es wie etwas Ungewisses vernommen, wie etwas, das ihm nicht gegolten, und hatte sich nicht umgewandt. Gebückt, zusammengesunken war er weitergegangen.

So gebückt und zusammengesunken trat er nun auch in das Zimmer, in welchem das Verhör seiner wartete.

Gerade, als der Amtsrichter die erste Frage an ihn richten wollte, brachte der Gerichtsdiener ein Telegramm.

Störmer öffnete und las mit einem befriedigten Aufatmen: „Klaus Jörnsen soeben verhaftet Weitere Weisungen erbeten.

Polizeidirektion Bremen."

X.

Der Zuschauerraum des mäßig großen Schwurgerichtssaales war schon lange vor Beginn der Verhandlung bis auf den letzten Platz von einer neugierigen Menge besetzt, die flüsternd Vermutungen austauschte und sich lebhaft mit dem möglichen Schicksal des Jörnsenschen Brüderpaares beschäftigte. Es war bei weitem nicht nur die rohe, nach dem Erleben sensationeller Ereignisse trachtende Begierde, die die Menschen hier zusammengeführt hatte. Ganz entschieden überwiegend hatte ehrliche Teilnahme zum Kommen veranlassend beigetragen. Und mochten schon die ärgsten Pessimisten an keinen guten Ausgang glauben: ihre schwarzseherischen Prophezeiungen fanden bei der hoffnungsfreudigen Mehrzahl kein Gehör. —

Lüttger's Möbeltransport
Bornheimerstraße 24 Telefon 22
— Stadt- und Fern-Transporte. —

Färberei
und chem. Reinigung
C. Roeseler
färbt und reinigt
in kurzer Zeit
Kleider und Stoffe
aller Art.
Hansa-Eck, Fernspr. 341
Fürstenstraße 5, Ecke Remigiusstr., Fernspr. 341
Kölnstraße 93
Fabrik: Koblenzerstraße 258, Fernsprecher 341.

empfiehlt sich zu
HOCHZEITEN
U. ALLEN SONSTIGEN
HAUSFESTLICHKEITEN
HERSTELLUNG KOMPLETTER GEDECKS
Inhaber des Erfrischungsraumes Tietz
EIGENE KONDITOREI / KALTES BÜFETT
FERNRUF 233

Zum Aussuchen

Ein Posten Damen-Hemden	nur 1.50
Ein Posten Damen-Nachthemden	nur 3.75
Ein Posten Damen-Hosen	nur 2.00
Ein Posten Spiel-Anzüge	nur 2.00
Ein Posten Mädchen-Prinzeßröcke	nur 3.25
Ein Posten Ia Hüthalter	nur 4.00
Ein Posten Ia Corsets	nur 4.25

Eine Partie hochfeine Herren-Stoffe spottbillig
Ein Posten I. Seiden-Florstrümpfe in allen Farben
Ein Posten Kissenbezüge, Taschentücher, Handtücher
Bettuch-Leinen, Bettuch-Nessel, Damast
alles erstklassige Waren zu bekannt billigen Preisen.
22 **J. Heller** 22 1. Et.
Friedrichstrasse

Sinziger
Dampfsäge- und Hobelwerk G. m. b. H.
Sinzig am Rhein
Telefon 293 Amt Remagen
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Tannen-Bauholz nach Liste
nordische und deutsche Hobelbord
Latten, Bretter usw.
Lohnschnitt.

Versuchen Sie unsere
Honigkuchen
50 Prozent reiner Bienenhonig per Pfund 60 ₰
Jos. Kohlhaas
Telefon 626 Markt 34.

Grosser
Reklame-Verkauf
in **Seide**

Nur unsere grossen Konzern-Einkäufe ermöglichen es uns, Ihnen solch enorm billige Preise zu machen.

Einige Beispiele:

Kunstseidene Schotten u. Streifen 75 cm breit, für Kleider und Blusen . . . . . Mtr. 1.95 — **1.25**	**Seiden-Schotten** (Waschseide) 100 cm breit, vorzügliche Qualität, in neuen Dessins . . . . . Mtr. 4.90 — **3.90**
Rohseide Naturfarbe, 80 cm breit, gute Qualität . . . . . Mtr. 2.90 — **1.85**	**Rohseidendruck** 100 cm breit, in neuester Farbstellung . . . . . Mtr. 4.90 — **3.90**
Crêpe Marocaine 100 cm breit, in vielen modernen Farben . . . . Mtr. — **2.90**	**Crêpe Marocaine** in bedruckt, ca. 90 cm breit, in neuesten Dessins . . Mtr. — **6.75**
Rohseide bedruckt, 80 cm breit, in neuen aparten Mustern . . Mtr. 4.90 — **3.45**	**Helvetia-Seide** bedruckt, 90 cm breit, für elegante Kleider u. Blusen, Mtr. — **6.90**

Koopmann
BONN

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf den im General-Anzeiger vom 28. 5. 1926 bekanntgemachten Hinweis auf die Polizeiverordnung (Schau- und Unterhaltungsordnung) vom 1. 10. 1915, nach welcher die vorgeschriebene

Reinigung der Bäche und Abzugsgräben

in der Stadtgemeinde Bonn in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1926 auszuführen ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die polizeilichen Nachprüfungen der ausgeführten Reinigungsarbeiten an nachbenannten Tagen stattfinden und daß alsdann das Versäumte oder Mangelhafte durch die Polizei auf Kosten der Verpflichteten ausgeführt wird.

Die Nachprüfung findet statt:

1. Zwischen Dransdorf und der Stadt am 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, beginnend in Dransdorf; anschließend daran zwischen Grau-Rheindorf und der Stadt, beginnend in Grau-Rheindorf;
2. in der Stadt am 7. Juli, nachmittags 4 Uhr, beginnend in der Endenicher Allee an der Humboldtstraße;
3. im Bezirk Bonn-West, Endenicher Bach am 8. Juli, vormittags 9 Uhr, beginnend an der Lengsdorferstraße (Gemeindegrenze);
4. Melbbach am 8. Juli, nachmittags 4 Uhr, beginnend an der Ippendorfer Gemeindegrenze;
5. Abzugsgraben in Dottendorf am 9. Juli, vormittags 9 Uhr, beginnend an der Gemeindegrenze von Friesdorf.

Die zur Reinigung verpflichteten Grundeigentümer werden hierdurch ersucht der Nachprüfung beizuwohnen.

Bonn, den 11. Juni 1926. Die Polizeiverwaltung.

Geschäftsaufsicht.

Die Geschäftsaufsicht über das Vermögen
1. der Firma Kann u. Marx,
2. des Max Kann,
3. der Frieda Marx

in Bonn ist durch rechtskräftigen Zwangsvergleich beendet.

Bonn, den 8. Juni 1926. Amtsgericht, Abteil. 18.

Straßensperrung.

Wegen Vornahme von Straßenarbeiten wird der Kaiser-Karl-Ring zwischen Vorgebirg- und Kölnstraße von Dienstag den 15. Juni 1926 ab bis auf weiteres gesperrt.

Bonn, den 12. Juni 1926.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Francken.

Rhein-Sieg Eisenbahn-A.-G.

Bekanntmachung.

Die Kraftomnibusfahrt Kw 87, 6.45 Uhr abends ab Hennef (Sieg), 7.29 abends an Löhe wird mit sofortiger Gültigkeit in nachstehendem Plane bis Asbach (Westerwald) durchgeführt:

Löhe ab 7.29 abends
Asbach (Westerwald) an 7.33 abends.

Die Kraftomnibusfahrt Kw 88 bisher ab Löhe 7.30 abends fährt ab Asbach 7.33 und erhält in Hennef (Sieg) Anschluß an den um 8.34 abends in Richtung Köln abfahrenden Reichsbahnzug.

Beuel, den 7. Juni 1926. Die Direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
24. Juni 1926, nachmittags 4 Uhr,
an der Gerichtsstelle Bonn, Wilhelmstraße 23, Zimmer 95, folgende Grundstücke versteigert werden:

I. Grundbuch von Bonn I Band 59 Blatt 2353:
Flur 20 Nr. 76, bebauter Hofraum, Heisterbacherhofstr. 19, groß 1,77 Ar, mit 870 Mk. Nutzungswert. Eigentümer: Friedrich Wilke, Zugführer a. D. in Bonn. — 4. K. 39/26.

II. Grundbuch von Bonn I Band 13 Blatt 517:
Flur 13 Nr. 276/123 usw., Wohnhaus mit Hofraum, Kommanderiestraße 25, groß 2,14 Ar, Nutzungswert 825 Mk. Eigentümer: Karl Mimzeck, Bildhauer in Bonn. — 4. K. 94/25.

III. Grundbuch von Friesdorf Band 34 Blatt 1348:
Flur 13 Nr. 152/1, bebauter Hofraum, Klusterstraße 63, groß 2,91 Ar, Nutzungswert 105 Mk. Eigentümer: Anton Lausenberg, Fuhrunternehmer in Beuel. — 4. K. 95/25.

IV. Grundbuch von Beuel Band 109 Blatt 4357:
der ½ Anteil des Josef Denkel an:
Flur 17 Nr. 1961/338 usw., Beuel, Wilhelmstr., Acker, groß 2,36 Ar, Reinertrag 0,83 Tlr.,
Flur 17 Nr. 1962/337 usw. daselbst, Acker, groß 4,09 Ar, Reinertrag 1,44 Tlr.,
Flur 17 Nr. 1959/337 usw., daselbst, Weg, groß 0,20 Ar,
Flur 17 Nr. 1960/338, daselbst, Weg, groß 0,25 Ar.
Eigentümer: Wirt Josef Denkel in Beuel und dessen Ehefrau, je zu ½. — 4. K. 118/25.

Bonn, den 9. Juni 1926. Amtsgericht, Abt. 4.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 15. Juni 1926, vormittags 9½ Uhr, sollen in Bonn im Versteigerungslokale Kölnstraße 103:

Schreibtisch, Sessel, 1 Singer-Nähmaschine, 10 Pullover, 1 Geldschrank, 1 Büfett, Sofa, Spiegel, Vertikow, Tisch, Stühle, Kleiderschrank, Klavier, Waschkommode, 2 Schreibmaschinen, Registerschrank, Teppich, 1 Ladentheke, 1 Ladenschrank, für Zuckerwaren oder Putzgeschäft geeignet, verschiedene Arbeitstische, Regale, Lampen, Kinderbett usw. (von Ladentheke ab bestimmt) durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Schmidt, Obergerichtsvollzieher in Bonn, Rosental 94.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 15. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, soll auf dem Stiftsplatz zu Bonn:

1 Personen-Auto, Zweisitzer, Fox

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Schuster, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Jagdverpachtung.

Am Freitag den 25. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, wird in der Wirtschaft Mahlberg zu Merzbach die Jagd des gemeinschaftlichen Jagdbezirks der Gemeinde Neukirchen, rund 580 ha Feld und Wald, 3 km von Eisenbahnstation Rheinbach entfernt, auf die Dauer von 9 Jahren öffentlich verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen sind gegen Einsendung von 2 RM. Gebühren und Porto beim Bürgermeisteramte Rheinbach erhältlich.

Neukirchen, den 7. Juni 1926.

Der Jagdvorsteher: Frings.

Aus der Umgegend.

Gemeinderatssitzung in Schmidtheim.

Der bei Zülpich aufgegebene Flugplatz soll jetzt bei Schmidtheim angelegt werden. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung energisch dagegen Stellung genommen, da hierdurch 272 Morgen des besten Ackerlandes weggenommen würden. Die hiesige Landwirtschaft erlitte infolgedessen einen großen Schaden. 1919 legten die Engländer größtenteils auf Oedländereien bei Schmidtheim einen Kamp an. Die wirtschaftlichen Schäden, die Gemeinde und Einwohner dadurch tragen mußten, sind, wenn auch Entschädigungen gezahlt wurden, bis heute noch nicht ausgemerzt. Der Gemeinderat ist von der Notwendigkeit der Anlage von Flugplätzen überzeugt, ist aber der Ansicht, daß man dazu Oedländereien benutzen soll, und daß diese auf den Eifelhöhen in großen Flächen sich bieten. Seitens des Gemeinderates ist ein Einspruchschreiben durch die Behörden an den Reichskommissar für die besetzten Gebiete abgesandt worden.

:•: **Godesberg**, 14. Juni. Der Kriegerverein Plittersdorf feierte gestern und Samstag sein 60jähriges Jubiläum durch Festabend und Festzug unter reger Anteilnahme der befreundeten Ortsvereine. 22 Mitglieder, welche dem Vereine länger als 25 Jahre angehörten, wurden besonders ausgezeichnet durch eine silberne Nadel. Bei dem Festzuge am Sonntag war der Ort festlich geschmückt, zahlreiche Gäste begleiteten den Umzug durch den Ort.

:•: **Godesberg**, 14. Juni. Ein Heiratsschwindler, der schon längere Zeit in unserer Gemeinde sein Unwesen trieb, ist endlich gefaßt worden. Er hatte es auf die Ersparnisse seiner Opfer abgesehen, aber durch Wechsel in der äußeren Erscheinung machte er seine Opfer in ihren Bekundungen unsicher und entzog sich so lange Zeit hindurch dem Zugriff der Polizei. Eine Dame kannte den Mann an Hand genauer Kennzeichen, wodurch seine Verhaftung ermöglicht wurde. — In öffentlichen Anlagen und Privatgärten wurden viele kaum erblühte Rosen gestohlen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

:•: **Godesberg**, 14. Juni. Das 25jährige Dienstjubiläum des Verwaltungsoberinspektors Berresheim brachte dem Jubilar viele Ehrungen und Geschenke. Die Gemeindeverwaltung ließ ihm ein großes Gemälde, die Godesburg, überreichen.

:•: **Lannesdorf**, 14. Juni. Der Einbruchsdiebstahl auf dem Lyngsberg hat seine Aufklärung und Sühne gefunden. Der Dieb erhielt 3 Monate Gefängnis; er benannte nunmehr auch seinen Komplizen, der sein Schicksal teilen wird.

:•: **Rolandseck**, 12. Juni. Heute nachmittag fuhr ein Kölner Personenauto, als es beim Ueberholen eines Fuhrwerks durch ein entgegenkommendes Auto und drei Mädchen behindert wurde, mit derartiger Wucht in das Fuhrwerk, daß der Kühler des Autos vollständig eingedrückt wurde. Das Fuhrwerk, welches Strohballen geladen hatte, wurde weniger beschädigt. Glücklicherweise kamen Personen nicht zu Schaden.

:•: **Blankenheim** (Eifel), 12. Juni. Auf einem Gutshof bei Blankenheim wurden bei dem letzten Gewitter zwei Pferde, die auf der Weide in der Nähe der Umzäunung standen, vom Blitz erschlagen. Der Blitz war in die Drahtumzäunung gefahren und dann auf die beiden Tiere, die einen beträchtlichen Wert repräsentierten, übergesprungen.

:•: **Kronenburg** (Eifel), 13. Juni. Am 13. Juni feierten die Eheleute Philipp Stadtfeld und Susanna geb. Stahl in Baasem in vollster Gesundheit und Rüstigkeit das Fest der goldenen Hochzeit. Der Bürgermeister konnte dem Jubelpaar Glückwunschschreiben von der Staatsregierung und dem Vorsitzenden des Kreisausschusses überreichen.

:•: **Gemünd**, 10. Juni. In einer Holzmehlmühle brach wieder Feuer aus, das aber schnell gelöscht werden konnte, ohne daß größerer Schaden entstanden ist. Wie erinnerlich, ist das Werk im Jahre 1923 durch Schadenfeuer schwer heimgesucht worden. Wie damals, so entstand auch heute der Brand wiederum durch Selbstentzündung.

:•: **Keldenich** (Eifel), 9. Juni. Am 29. Juni feiert Prälat Jakob Wolfgarten sein 50jähriges Priesterjubiläum. Am 29. Juni 1876 wurde der Jubilar in Frankreich zum Priester geweiht. Seit 1891 ist er in unserer Pfarre tätig. Gleichzeitig feiert unser Küster sein fünfzigjähriges Jubiläum. Die Gemeinde wird den Ehrentag recht schön und würdig gestalten.

:•: **Mechernich**, 9. Juni. In der vergangenen Nacht drangen Diebe in ein hiesiges Schuhgeschäft ein und stahlen dort etwa 25 Paar Schuhe. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe herausgenommen und waren dann durch das Fenster in den Laden eingedrungen. Die Spur der Diebe konnte mittels Polizeihunden bis Satzvey verfolgt werden.

:•: **Rheinbach**, 12. Juni. Der katholische Volksverein hielt im Breuer'schen Saale eine gut besuchte Versammlung ab. Landessekretär Brauers aus Köln sprach über das Gebilde und den Zusammenhalt der Staaten und erklärte dabei, weshalb und wie der Bürger an diesem großen Aufbau mitwirken kann. Zuletzt wies er auf die Stellung des Staates zu Gott und der Kirche hin. Hierbei bot er den Zuhörern eine Menge neuer Gesichtspunkte und Anregungen. Für die überaus klaren und verständlichen Ausführungen dankten die Versammelten herzlich. Nachher wurde von der Versammlung der Beschluß gefaßt, in den Monaten November und Dezember einen Kursus zur staatsbürgerlichen Schulung der Mitglieder abzuhalten.

:•: **Fritzdorf** b. Rheinbach, 12. Juni. Unsere bisherige Lehrerin Frl. Katharina Otten, die nach Rösberg versetzt worden ist, nahm Abschied von ihrem bisherigen Wirkungskreis. Sie war 19 Jahre lang in unserer Schule tätig, hat in dieser langen Zeit segensreich an der Jugend gewirkt und sich die Dankbarkeit und das unbegrenzte Vertrauen der Gemeinde erworben. Beim Abschied sprach Gemeindevorsteher Kläser ihr im Namen der ganzen Gemeinde den Dank aus.

:•: **Miel**, 12. Juni. Bei einem hier in der Nacht zum Donnerstag niedergegangenen Gewitter wurde eine Kuh auf der Weide vom Blitz erschlagen.

:•: **Oberdrees**, 9. Juni. Die Ober- und Niederdreeser St. Sebastianus- und Hubertus-Schützengesellschaft feierteam verflossenen Sonntag ihr diesjähriges Schützenfest. 12 auswärtige Brudergesellschaften halfen das Fest verschönern. Eine so schöne Paradeaufstellung hat Oberdrees wohl kaum gesehen. Danach bewegte sich der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen nach dem neuangelegten Schützenplatze in den Gartenanlagen der Restauration Bauerfeind. Dort begann ein Preisvogel- und Sternenschießen, das sich einer regen Beteiligung erfreute. Der Abend mit seinen Tanzlustbarkeiten machte dem Schießen ein Ende. Am Montagmorgen wurde eine Seelenmesse für die Verstorbenen der Gesellschaft gehalten. Nachmittags fand das Königsvogelschießen statt. Der Protektor der Gesellschaft Karl von Jordans errang die Königswürde. Im Vereinslokale blieb man noch einige Stunden zusammen.

:•: **Rösberg**, 9. Juni. Die Bezirksversammlung der Cäcilienchöre des Dekanats Alster fand Sonntag hier statt. Von den dem Dekanat angehörenden zwölf Chören fehlten nur zwei. Die Darbietungen der Cäcilienchöre, je ein Choralsatz und ein mehrstimmiger kirchlicher Gesang, zeigen, daß im Dekanate eifrig im Dienste des Kirchengesanges gearbeitet wird. Ganz besonders waren gegen früher im allgemeinen höher stehende Leistungen im Choralgesang festzustellen. Die öffentliche Versammlung im Saale Lang zeigte, daß man der Sache des Kirchengesanges auch allgemeines Interesse entgegenbringt. Dechant Bergené eröffnete anstelle des erkrankten Bezirkspräses, Pfarrer Wiltberger-Lessenich, die Versammlung und erteilte zuerst das Wort dem Oberpfarrer Pfeiffer, der in seinen Begrüßungsworten der Freude Ausdruck gab, daß das kleine Rösberg die Ehre habe, Tagungsort einer so großen Versammlung zu sein. Dann erklärte er einige bauliche Eigentümlichkeiten der ehrwürdigen Kirche, in der man eben so schön gesungen habe, und wünschte, daß die Tagung der Förderung des Kirchengesanges recht dienen möge. Dechant Bergené übermittelte die Grüße des neuen Diözesanpräses Professor Mölders und erläuterte einige Bestimmungen der Satzungen des Allgemeinen deutschen Cäcilienvereins, dem wir angehören, und ging besonders auf die Aufgaben ein: Pflege des Chorgesanges, des mehrstimmigen kirchlichen Gesanges und des deutschen Kirchenliedes. Zum Schlusse ermahnte er dann alle Sänger, doch ihren bisherigen eifrigen Wirken für die Sache der hl. Cäcilia treu zu bleiben und gern zur Ehre Gottes die Beschwerden des Besuches der Uebungsstunden und mancher Entbehrungen, die notwendig wären, auf sich zu nehmen. Es folgten nun Darbietungen weltlicher Lieder, die zeigten, daß in den Cäcilienchören auch die Pflege dieses Zweiges der Sangeskunst nicht vernachlässigt wird. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die Gemeinde Rösberg durch Beflaggen der Häuser viel zur Hebung der Feststimmung beigetragen hatte.

:•: **Weiterswist**, 8. Juni. Am vorigen Sonntage feierte der hiesige Kameradschaftliche Verein sein diesjähriges Stiftungsfest. Nach dem Kirchgang veranstaltete der festgebende Verein an einem markierten Kriegerdenkmale ein Platzkonzert verbunden mit Blumenverkauf. Die Gaben flossen auch reichlich, da sie für die Errichtung eines Kriegerdenkmals bestimmt waren. Eine stattliche Anzahl auswärtiger Brudervereine waren zur Verschönerung des Festes erschienen. Nachmittags bewegte sich der Festzug durch den Ort zum Festplatze auf dem Swisterberge, wo Belustigungen aller Art für Groß und Klein die Feiernden lange beisammen hielten.

:•: **Kierberg**, 12. Juni. Am Donnerstag fand in der kath. Schule in Heide eine Gemeinderatssitzung statt unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dohr. Zunächst wurde einstimmig die Errichtung einer zweiten Klasse an der evang. Volksschule in Heide ohne Aussprache genehmigt. Sodann gab der Vorsitzende die Einziehung der Spickstraße aus industriellen Gründen bekannt; dafür wird das Gruhlwerk eine neue Verbindung Heide—Luxemburger Chaussee herstellen, einen breiten Fahrweg.

:•: **Kierberg**, 12. Juni. Bahnhofvorsteher a. D. Wilhelm Kurth feierte am Donnerstag seinen 84. Geburtstag. Der Hochbetagte ist Veteran aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71. Von 1883 bis 1910 stand er der hiesigen Bahnstation vor.

:•: **Kierberg**, 13. Juni. Der frühere Bahnhofsvorsteher Wilhelm Kurth beging in voller Gesundheit seinen 84. Geburtstag. Herr Kurth war Mitkämpfer von 1864, 66, 70/71 und Inhaber mehrerer Orden und Auszeichnungen. Trotz schwerer Bauchschußverletzung im französischen Kriege erfreut sich der Jubilar einer festen Gesundheit.

:•: **Heide**, 11. Juni. Gestern starb der älteste Einwohner unserer Gemeinde und des Kreises, Wilhelm Schmitz aus Heide, im 97. Lebensjahre. Bis in sein hohes Alter war der Verstorbene körperlich und geistig außergewöhnlich rüstig.

:•: **Gruhlwerk**, 11. Juni. Gestern verunglückte beim Brikettladen ein jugendlicher Arbeiter. Der Unglückliche stürzte ab, trug erhebliche Verletzungen und Quetschungen an Brust und Armen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

:•: **Bergheim**, 12. Juni. Der Kreisausschuß hat das Mindest-Deckgeld der Stiere vom Tage der diesjährigen Frühjahrskörung ab auf fünf Mark festgesetzt.

:•: **Balkhausen**, 11. Juni. Am Samstag abend nahm ein fremder Radfahrer ein etwa sechsjähriges Mädchen auf sein Rad und fuhr mit ihm weg. Bis jetzt hat er das Kind nicht wieder zurückgebracht.

:•: **Calcar**, 9. Juni. Im Herbst 1923 kam ein Täuber mit der Ringnummer 01951—21—300 vom Schlage Puyh in Calcar abhanden. Wie groß war das Erstaunen des Taubenbesitzers, als er nach fast drei Jahren den verschwundenen Täuber am Schlage vorfand, wie dieser vollständig ermattet seinen alten Nistplatz, den er sofort eingenommen hatte, gegen die anderen Tauben zu behaupten suchte. Das Tierchen hatte augenscheinlich eine sehr weite Reise hinter sich, da es vollständig erschöpft war.

:•: **Niedermendig**, 10. Juni. Ein gespanntes Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter hatte dieser Tage hier unangenehme Folgen. Ohne vorherigen Wortwechsel erhielt der Mieter, als er die Treppe herunterkam, plötzlich von dem Vermieter mehrere Hammerschläge über den Kopf, sodaß er blutüberströmt zusammenbrach. Vorübergehende trugen den Schwerverletzten in ein Nachbarhaus. Der Vermieter wurde festgenommen und nach Aufnahme des Tatbestandes wieder auf freien Fuß gesetzt. Er gab an, in Erregung gehandelt zu haben.

:•: **Troisdorf**, 12. Juni. Glück hatten mehrere Arbeiter eines hiesigen Werkes, die mit dem Transportieren einer schweren Eisenplatte beschäftigt waren. Die Platte schlug um, doch konnten sich alle bis auf den Arbeiter Koßmann aus Oberkassel rechtzeitig entfernen, der aber dann auch noch im letzten Augenblick mit dem Schrecken und einer nicht allzu schweren Verletzung der linken Hand davonkam.

:•: **Eitorf**, 11. Juni. Die Frühjahrszuchtstier- und Eberkörung für die Bürgermeisterei Eitorf wird am kommenden Dienstag auf dem Viehmarkte abgehalten werden.

:•: **Hamm** (Sieg), 14. Juni. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat durch Erlaß vom 22. Mai ds. Js. die Abhaltung folgender Vieh- und Krammärkte in Hamm (Sieg) genehmigt: am 16. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September, 20. Oktober, 18. November und 15. Dezember.

:•: **Neunkirchen** (Sieg), 8. Juni. „Uebers große Wasser" durchgebrannt ist die Tochter angesehener Bürgersleute in Hermerath. Außer ihren Kleidern und ihrer Wäsche hat die Ausreißerin auch noch tausend Mark in altem Silbergeld mitgenommen. Die Reise war offenbar von langer Hand vorbereitet, denn alle Nachforschungen der Eltern blieben erfolglos.

:•: **Asbach**, 10. Juni. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 in Einnahme und Ausgabe auf 32 130 Mark festgestellt. Es wurde die Erhebung einer Umlage von 210 Prozent der Grundvermögensteuer und von 150 Prozent der Gewerbesteuer beschlossen.

:•: **Niederdollendorf**, 12. Juni. Hier fand man heute morgen in etwa 100 Meter Entfernung von dem Bahnübergang zum Bahnhof auf dem Bahnkörper eine männliche Leiche, der der Kopf fehlte. Die Identität des Getöteten konnte noch nicht festgestellt werden.

:•: **Unkel**, 12. Juni. Seit längerer Zeit wurden bei zwei hiesigen Baumschulenbesitzern sowie bei einem Gärtner in Rheinbreitbach größere Mengen Zier- und neuere Sorten Strauchrosensträuche gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelingen konnte, den Spitzbuben zu fassen. Ein von hier schon vor längerer Zeit nach Köln verzogener, des Diebstahls verdächtiger Einwohner hatte, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, einen Teil der gestohlenen Sachen in Köln weiterverkauft bezw. angepflanzt. Der Sohn des in Rheinbreitbach bestohlenen Gärtners hatte den Täter vor einigen Monaten an einem Abend in der Kultur seines Vaters angetroffen, ihn jedoch, als er bedroht wurde, in der Dunkelheit entkommen lassen. Bei der jetzigen Gegenüberstellung erkannte er den Dieb wieder. Im Anfang leugnete dieser den Diebstahl aufs hartnäckigste, bis das Beweismaterial derartig belastend wurde, daß er schließlich eingestand, einen Teil der Sachen gestohlen und weiterverkauft zu haben. Der Wert der gestohlenen Pflanzen beträgt etwa 1600 Mark.

:•: **Erpel**, 12. Juni. Gestern nachmittag fiel das 6jährige Söhnchen eines Schiffers, das auf der Motorlandebrücke spielte, in den Rhein. Sein in der Nähe beschäftigter Vater hatte den Vorfall noch rechtzeitig bemerkt und sprang seinem Sohne nach, den er noch vor dem Ertrinken retten konnte.

:•: **Linz**, 12. Juni. Vertreter fast aller Kreise unserer Stadt traten unter Leitung des Bürgermeisters Dr. Pieper zusammen, um einen Verschönerungsverein zu gründen. Es wurde beschlossen, den Verein dem Verkehrsverein anzuschließen. Zum Vorsitzenden wählte man den Bürgermeister.

Dankschreiben
(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen)

„... möchte ich nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, daß ich durch den Gebrauch der Chlorodont-Zahnpaste blendend weiße Zähne erlangte, ein Vorzug, den ich bisher bei sämtlichen von mir benutzten Zahnpasten vermißte. Der durch das Rauchen entstehende mißfarbene Zahnbelag verschwand schon nach kurzem Gebrauch der Chlorodont-Zahnpaste. Der langanhaltende, erfrischende Geschmack und die Tatsache, daß Chlorodont kein Gold angreift, stellen die Paste als beste ihrer Art hin. Indem ich Sie meiner größten Anerkennung und Hochschätzung versichere, wünsche ich Ihnen die wohlverdiente weitere Verbreitung Ihrer Chlorodont-Zahnpaste.
A. Landmann, Eutin, den 8. Januar 1926."

127

Chlorodont-Zahnpaste 1/1 Tube Mark 1.—. 1/2 Tube 60 Pfennig. / Für Reise und Landaufenthalt unentbehrlich. / In allen einschlägigen Verkaufsstellen erhältlich!

Korporationshaus am Rhein
auch als Wohnhaus oder Geschäftshaus geeignet, sofort beziehbar, sehr preiswert zu verkaufen. 12 Räume.
Dr. Gerhardt, Bonnertalweg 74.

Möbl. Wohnung
1 Speisezimm., Doppelschlafz., Küche, Fremdenz., evtl. geteilt, sofort zu vermieten. Nur vornehme ruhige Mieter, (1
Kronprinzenstraße 19.

Ladenlokal
mit anschl. Zimmer für saub. Betrieb zu vermieten, (1
Meckenheimerstraße 29.

Godesberg-Friesdorf
Mod. Einfamilienhaus
7 Räume mit allem Komfort (Neubau) sofort bei 1/2 Anzahlung zu verkaufen. 6 Minuten von der Haltestelle der Elektr. Näh. Prinzenstr. 121.

Landhaus
im Kreise Rheinbach gelegen, m. Garten, zirka 5 Morgen, darunter 1 Morgen m. Obstbäumen bepfl. preiswert zu verk., evtl. zu vermieten. Off. u. T. L. 518 an die Exped.

Besseres möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit 1 oder 2 Betten zu vermieten, Rosental 35.

Möbliertes Doppelschlafzimmer
auch einzeln, abzugeben, (1
Vorgebirgstr. 28, 2. Etg.

Feines herrschaftliches (1
Einfamilienhaus
in bester Wohnlage Bonns, m. allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Zentralheizung, fließendes Wasser, eingebautes Bad, fortzugshalber billig zu verkaufen.
Jos. Gotthardt,
Agrippinenstraße 10, 1. Etg.

Kleines Landhaus
an der Ahr, in welchem mehr. Jahre Kolonialwarenhandl. geführt wird, ist auf mehrere Jahre zu vermieten, evtl. Vorkaufsrecht. Erforderlich 5—600 Mark. Haus kann 1. Juli frei sein. Waren können mit übernommen werden. Off. unter K. M. 103 an die Exped. (1

Lagerraum
trocken, ca. 100 qm, mit Kontorraum gute Einfahrt, Hundsgasse gelegen, zu vermieten. Bescheid: Wenzelgasse 35, Telef. 1058.

Schön möbliertes
Zimmer
Halbmansarde, zu vermieten. Beuel, Kronprinzenstr. 52 I. (2

Schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht per sofort od. 15. 6. zu vermieten, (1
Bonnertalweg 37.

Noch nie so billig!!!

Handtuchgebild, Gerstkorn mit Rand	0.25	Wasch-Musselin, in modernen Mustern	0.55
Hemden-Nessel, solide Qualität	0.28	Dirndl-Zephir, in modernen Karos	0.68
Küchenhandtücher, abgepasst, rot kariert	0.35	Kleider-Frotté, 100 cm breit, extra stark	0.95
Hemdentuch, kräftige Ware	0.38	Crepe Marocaine, in feinsten Dessins	0.98
Maccotuch, rein Macco, 80 cm breit	0.68	Waschseide, in neuer Ausmusterung	1.15
Bettuch-Nessel, 140 cm breit, gute Qualität	0.78	Woll-Mousseline, reine Wolle, gute Qualität	1.50
Schürzen-Siamosen, 120 cm breit, waschechte Ware	0.88	Woll-Popeline, reine Wolle, doppeltbreit	1.95
Haustuch, 140 cm breit, für Bettücher	1.25	Gabardine, 130 cm breit, reine Wolle	3.75
Bett-Damast, 130 cm breit, für Bezüge	1.55	Woll-Rips, 130 cm breit, reine Wolle	4.50

Geschw. Bernstein
58 Wenzelgasse 58

Aelterer Herr (Bonner), Ruhestandsbeamter, sucht für dauernd in besserer Familie gemütliches Heim
1 Wohn- und 1 Schlafzimmer
bei vollständiger, bester Verpflegung in guter Lage der Stadt. Möbel können auf Wunsch mitgebracht werden. Offerten unt. M. 2982 an die Exp.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
an Herrn zu vermieten, (1
Gielsdorferstraße 1, 2. Etg., am Adolfsplatz.

Billig zu verkaufen
in schönem, betriebsr. Seitentale des Rheines, zwisch. Koblenz und Bonn, Nähe Bahn und Post, (2
Mühle mit Wasserkraft
Betriebs- u. landw. Gebäud., kl. Wohnung, Garten und evtl. auch einige Morgen Land. Off. u. H. X. 1389 Exped.

Abgeschlossene
Autoboxen
zu vermieten.
Central-Garage, Hundsgasse. Auskunft: Wenzelgasse 35, Telefon 1058.

2 Büroräume
Nähe Bahn u. Rheinuferbahn, mit elektr. Licht, Heizung und fließend. Wasser, zum 1. Aug. zu vermieten. Näh. Meckenheimerstraße 58. (1

Berufstät. Dame sucht 1—2
leere od. möbl. Zimmer
mögl. Parterre und im Zentrum der Stadt gelegen. Off. unt. M. H. 7 an die Exped. (1

Gesucht
3 Zimmer, Küche, Baderaum, evtl. 1 Zimmer mehr, das als Baderaum eingerichtet werden kann, Gas und Elektr. (2
Gefl. Ange. an Fa. Fr. Ewig, Ackerstraße 10.

Haus
mit ca. 15—20 R. zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Einzugsmöglichk. muß vorh. sein. Zentr. der Stadt bevorzugt. Off. u. G. B. 2000 Exp. (1

Herrschaftliche Wohnung
4—5 Zimmer, Küche, Bad in guter Lage von ruh. Mietern gesucht. Miete bis zu 150 M. monatlich. Angebote unter L. O. 99 an die Expedition.

Zwei junge Mädchen suchen zum 1. Juli zwei schöne
möblierte Zimmer
in gutem Hause. Offerten u. M. Z. 2140 an die Exped. (1

Wohnung
3 Zimmer u. Küche, w. m. a. Mansarde, sucht ruhige Fam. (3 Personen). Offerten unter O. P. 361 an die Exped.

Wohnung
von 3—4 Zimmern und Küche, mögl. abgeschl., sofort gesucht. Off. u. G. 3246 an die Exped.

Gute Teppiche (Perser und Deutsche) *billig?:*
Gebrüder Schürmann
Köln, Zeppelinhaus, Essen.

Wohnung
4—5 Zimmer, gegen gute Miete gesucht in bess. Hause. (Kleine ruhige Familie). Offerten u. X. J. 20 an die Exp.

Lagerhaus
(Werkräume) zu vermieten. Off. u. K. P. 71 Exped. (2

Ladenlokal
mit Einrichtung sofort zu vermieten. Menden (Bez. Köln), Kirchstraße 57. (2

Gut und billig

Das grosse Ereignis

Jubiläums-Verkauf

Wegen des gewaltigen Andrangs fanden infolge häufiger Ueberfüllung meiner Geschäftsräume viele meiner Kunden bis jetzt leider keine Möglichkeit, meinen Jubiläums-Verkauf zu besuchen. Um auch diesen Gelegenheit zu bieten, die enormen Preisvorteile wahrzunehmen, habe ich die vorgesehene Dauer des Verkaufs um 3 Tage verlängert: Montag, Dienstag, Mittwoch letzte Tage!

Die so stark begehrten Extra-Posten sind größtenteils in allen 30 Abteilungen noch in bedeutenden Mengen vorrätig.

Schluß-Angebot!

Waschstoffe.

- **Wasch-Mousseline** in gewaltiger moderner Dessinausmusterung nur gute Qualitäten Meter 0.98 0.85 0.78 0.68 0.59 0.49 — **0.39**
- **Wasch-Voile**, 100 cm breit, in hübsch bedruckten Mustern, weit unter Preis . . Meter — **0.58**
- **Rohseiden-Imitat**, uni dastfarbig, prima Maccoware 1.10, gute Baumwolle Meter — **0.78**
- **Rein-Macco-Zephir**, 80 cm breit, vorzügliche prima Qualität, in modernen Streifendessins, indanthrenecht, großer Gelegenheitskauf . . . . . Meter 1.10 — **0.98**
- **Wasch-Frotts** 120 cm breit, prima Qualität, einfarbig, in neuesten Farbtönen Meter — **1.25**
- **Wasch-Krepp**, 100 cm. breit, einfarbig, in modernen Farben . . . . . Meter — **0.75**
- **Zephir**, einfarbig und in Streifenmustern, enorm billig . . . . . Meter 0.58 — **0.45**
- **Zephir**, vorzügliche Qualität in hübschen, klaren Streifenmustern . . . . . Meter — **0.78**
- **Dirndl-Zephir** in hübschen karierten Mustern Meter 0.70 — **0.59**
- **Köper-Mousseline**, gute Ware in neuartigen Druck-Dessins . . . . . Meter — **0.65**
- **Wasch-Frotts**, 90 cm. breit, graugrundig mit bunten Streifen . . . . . Meter — **1.18**
- **Woll-Mousseline**, gute Qualitäten in hübschen Dessins, reine Wolle . . . . Meter 1.95 — **1.45**
- **Wasch-Crepe-Marocaine**, ca. 100 cm. breit, in den allerneuesten vielfarbigen Schottenmustern, die große Sommermode, vorzügliche Qualität, weit unter Preis Meter 1.78 — **1.48**

Seidenstoffe.

- **Waschseidene Schotten**, die große Sommermode, in eleganten, mehrfarbigen Dessins Meter 1.65 1.48 1.38 1.18 0.98 — **0.88**
- **Rohseide**, uni dastfarbig, vorzügliche Qualität, weit unter Preis . . . Meter — **2.25**
- **Helvetia-Waschseide**, reine Seide, 85 cm. breit, vorzügliche Qualität in großer Farbenauswahl . . . . . Meter — **2.95**
- **Helvetia-Waschseide** bedruckt, reine Seide, 85 cm. breit, in modernen neuen Dessins Meter 4.90 — **3.90**
- **Rohseide bedruckt**, reine Seide, 80 cm. breit, in den modernsten, vielfarbigen Dessins Meter — **3.95**
- **Crepe de Chine**, reine Seide, ca. 98 cm. breit, elegante, gute Qualitäten in großer moderner Farbenauswahl, sowie in weiß und schwarz . . . . . Meter 6.75 — **4.30**
- **Eolienne**, 90—95 cm., gute vorzügliche Qualitäten, in großer Farbenauswahl Meter 4.90 — **3.90**

Kleiderstoffe.

- **Hauskleiderstoffe**, buntgestreifte Ware, 80 cm breit . . . . . Meter — **0.58**
- **Halbwollener Kleiderstoff**, 90 cm breit, vorzügliche, äußerst solide Ware in Streifendessins . . . . . Meter — **0.88**
- **Kleiderschotten**, in großer Dessinauswahl, ganz außerordentlich preiswert, 100 cm. breit Meter 1.25, 80 cm. breit . . . . Meter — **0.88**
- **Papillon-Schotten**, reine Wolle, ca. 100 cm breit, gute Qualität, in modernen vielfarbigen Stellungen . . . . Meter 3.40 — **2.90**
- **Rips-Popeline**, reine Wolle, 130 cm breit, in vielen uni Farben, vorzügliche Qualität Meter — **4.50**
- **Blusenstreifen**, gute Qualität, teils mit kunstseidenen Effekten . . . . . Meter — **0.88**
- **Reinwollener Blusenflanell**, vorzügliche Qualität in hübschen vielfarbigen Streifen-Dessins . . . . . Meter — **1.38**
- **Jacquard-Schotten**, 100 cm. breit, vorzügliche halbwollene Qualität in wunderhübschen mehrfarbigen Dessins, letzte Neuheit Meter — **2.65**
- **Popeline**, reine Wolle, gute Qualitäten in vielen Farben, 100 cm. breit Meter 2.45 85 cm. breit . . . . . Meter — **1.65**

Schürzen.

- **Wiener Schürzen**, aus guten waschechten Siamosen . . . . Stück 1.25 0.98 0.70 — **0.58**
- **Jumper-Schürzen**, aus guten waschechten Siamosen, solide Verarbeitung Stück 1.75 1.15 0.85 — **0.75**
- **Jumper-Schürzen**, in prima Satin, aparte Formen . . . Stück 2.10 1.85 1.60 — **1.10**
- **Weiße Zierschürzen**, garniert Stück 1.20 0.98 0.70 — **0.55**

Sommerkleider.

- **Popelinekleid**, reine Wolle, Plisserock mit Metallborde garniert . . . . . Stück — **6.90**
- **Popelinekleid** mit langem Arm, reine Wolle, mit Metallborde abgesetzt, Rock mit Tollfalten und Plissé-Garnitur . . . . Stück — **7.90**
- **Taffetkleid**, reine Seide, mit Rüschen-Garnitur Stück — **14.75**

Sommerblusen.

- **Jumperbluse**, Voll-Voile, weiß . . . Stück — **1.95**
- **Jumperbluse**, Wasch-Crepe, moderne Caros Stück — **2.50**
- **Jumperbluse**, weißer Voll-Voile mit Jabot Stück — **3.90**

Trikotagen.

- **Macco-Einsatzhemden**, mit modernen neuen Einsätzen . Stück 2.40 2.10 1.95 1.55 — **1.38**
- **Macco-Hemden**, in vorzüglichen Qualitäten Stück 2.60 2.20 1.70 — **1.40**
- **Macco-Herrenjacken**, besonders preiswert Stück 1.70 1.25 — **0.98**
- **Herren-Netzjacken**, extra billig Stück 0.92 0.85 0.82 — **0.68**
- **Macco-Herrenhosen**, in bester Ausführung Stück 2.10 1.70 1.40 — **1.10**
- **Damen-Schlupfhosen**, in hellen und dunklen Farben . . . . . Stück 1.20 0.95 — **0.85**
- **Kinder-Schlupfhosen** in guten Farben, Größe 35 . . . . . Stück — **0.45**
  jede weitere Größe 7 Pfg. mehr.
- **Männer-Arbeitshemden**, volle Größe, in solider Ausführung Stück 2.95 2.40 1.95 — **1.70**

Leibwäsche.

- **Damen-Hemden** aus gutem Chiffon, einfache Ausführung . . . Stück 1.40 1.15 1.00 — **0.82**
- **Prinzeßröcke** in bekannter guter Ausführung mit schmaler oder breiter Achsel Stück 3.80 3.50 2.85 2.30 — **1.90**
- **Hemdhosen**, moderne Windelform mit schmaler Achsel, Feston- oder Hohlsaum-Garnitur Stück 3.30 3.— 2.20 — **1.85**
- **Prinzeßröcke** aus Kunstseide in allen modernen Farben . . . . . Stück 3.30 2.40 — **1.75**

Tischwäsche.

- **Tischtücher** in Jacquard- oder Drellmuster Stück 3.90 2.85 — **2.20**
- **Servietten** in soliden Qualitäten und neuen Dessins . . . . Stück 0.90 0.78 0.65 — **0.42**
- **Kaffeedecken**, weißgrundig, aparte Muster Stück 3.60 1.90 1.35 — **0.75**
- **Kaffeedecken**, teils doppelseitig gewebt, teils Druckdecken . . Stück 8.50 6.90 5.25 — **2.95**

Mäntel.

- **Ripsmantel**, reine Wolle, mit Falten- und Knopf-Garnitur in mandel und rosenholz Stück — **16.75**
- **Gambiamantel**, reine Wolle, Herrenfacon mit Rückenfalte, in sport und mandel . Stück — **18.75**
- **Gambiamantel**, reine Wolle, besonders schöne Qualität, Gürtelform, sport und mandel Stück — **19.75**

Kinder-Konfektion.

neu eingetroffen ein Posten von mehreren 100 Kinder-Waschkleidern in den Größen von 45—115 durchweg weit unter Preis.

Baumwollwaren.

- **Hemdentuche**, ca. 80 cm. breit, begehrte Qualität, teils stark-, mittel- oder feinfädig, für alle Arten Leib- und Bettwäsche Meter 1.15 0.80 0.72 0.60 0.45 — **0.39**
- **Renforcé**, 80—84 cm breit, meine bekannten bewährten Qualitäten, zu ganz enorm billigen Preisen . Meter 1.22 0.98 0.75 — **0.60**
- **Hemdentuche**, rein Macco, für die feinste Wäsche, zum Teil weiche, seidenartige Qualität, 80—84 cm. breit Meter 1.10 0.98 0.88 — **0.75**
- **Hemdennessel**, in nur gebrauchsfähigen Qualitäten, jeder Preis ist eine große Leistung, 80—88 cm. breit Meter 0.68 0.55 0.45 0.35 — **0.28**
- **Bettuch-Nessel**, 150—160 cm. breit, nur bekannte westf. oder süddeutsche Qualitäten, jeder Preis ist ein Schlager Meter 2.10 1.65 1.30 0.98 — **0.85**
- **Gebleichtes Haustuch** für Bettücher, 140 bis 160 cm. breit . . . Meter 1.90 1.40 — **0.98**
- **Bettuch-Halbleinen**, 150—160 cm. breit, westf. oder schlesische Fabrikate Meter 2.70 2.40 1.95 1.55 — **1.30**
- **Molton** in elfenbein, weiß oder ungebleicht, für Unterröcke und Kinderröcke Meter 1.15 0.95 0.75 — **0.48**
- **Bett-Damast**, 130 cm. breit, in schmalen oder breiten Streifen . . . Meter 1.95 1.60 — **1.25**
- **Kleider-Siamosen**, 3 Posten ganz enorm billig, 80—95 cm. breit . . Meter 1.— 0.82 — **0.58**
- **Schürzen-Siamosen**, bewährte Qualitäten, hübsche Streifenmuster, 120 cm. breit Meter 1.30 1.10 0.98 — **0.85**
- **3 Posten Deckenstoffe** für Garten- und Zimmerdecken in schönen, neuen Dessins und guten Qualitäten, 110—120 cm. breit Meter 2.45 1.95 — **1.70**
- **Handtuchstoffe** in Baumwolle, 35—50 cm. breit Meter 0.75 0.58 0.52 0.45 0.34 0.25 — **0.18**
- **Handtuchstoffe** aus gutem Halbleinen, 45 bis 60 cm. breit Meter 0.98 0.90 0.85 0.70 0.68 — **0.52**
- **Küchentücher**, rot-weiß kariert, gesäumt Stück 0.40 0.35 0.25 — **0.19**
- **Abgepaßte Handtücher**, gesäumt, weiß oder grau, 1 Meter lang Stück 0.80 0.72 0.29 — **0.22**
- **Putz-, Polier- oder Staubtücher** Stück 0.30 0.25 0.15 — **0.12**

Strumpfwaren.

- **Damenstrümpfe**, baumw., verst. Ferse und Spitze, schwarz u. moderne Farben Paar — **0.28**
- **Damenstrümpfe**, starkfädige Baumwolle, dopp. Sohle, hochfein, schwarz . . . . Paar — **0.95**
- **Damenstrümpfe** Seidenflor, verst. Ferse und Spitze, fehlerfrei, schwarz u. farbig Paar — **0.78**
- **Herrensocken**, Schweißsocken, verst. Ferse und Spitze, grau . . . . . Paar — **0.28**
- **Herrensocken**, kräftiger dichter Seidenflor gestreift . . . . . Paar — **0.95**

Herrenartikel.

- **Oberhemden**, Percal mit Kragen, Umschlagmanschetten. Schöne helle Muster . Stück — **3.50**
- **Oberhemden**, prima Percal, gefütterte Faltenbrust, 2 Kragen, moderne farb. Karos Stück — **5.90**
- **Oberhemden**, Tricoline mit Kragen, schöne Streifenmuster . . . . . Stück — **8.75**
- **Selbstbinder**, reine Kunstseide, neueste Glanzreiche Muster, Riesenauswahl Stück 1.25 0.95 — **0.38**
- **Selbstbinder**, reine Seide, schwere Qualität, letzte Neuheiten . . . . . Stück — **2.50**

Gardinen.

- **Etamine**, 150 cm. breit, vorzügliche Qualität Meter 0.85 — **0.65**
- **Halbstores** aus Etamine in geschmackvoller Ausführung Stück 7.50 4.50 3.00 1.75 — **1.25**
- **Scheibengardinen-Stoffe**, 55—75 cm. breit Meter 1.00 0.75 0.50 — **0.35**
- **Spannstoffe**, 120—130 cm. breit Meter 1.40 1.10 — **0.85**

Dekorationen.

- **Madras-Dekorationen**, hellfarbig mit echtfarbigen Blumenmustern, 2 Flügel, 1 Querbehang . . . . Meter 9.00 7.50 4.75 — **2.75**
- **Madras-Dekorationsstoffe**, 130 cm. breit, hell- und dunkelfarbig . . . Meter 4.25 2.95 — **1.75**

Läufer und Teppiche.

- **Läuferstoffe** in Jute, 60 bezw. 65 cm. breit, sehr solide . . . . . Meter 1.80 1.50 — **0.95**
- **Läuferstoffe** in Woll-Tapestry und Haargarn, in schönen Dessins . . . . . Meter — **3.50**
- **Woll-Tapestry-Teppiche** in schönen Persermustern, 250 mal 350 cm. groß . . Stück — **58.00**
- **Haargarn-Teppiche**, äußerst solide, moderne Muster, 200 mal 300 cm. groß . . Stück — **50.00**

Bettwaren.

- **Posten Steppdecken**, 150 mal 200 cm. groß, eine Seite mit prima Kattun . . . . Stück — **10.75**
- **Posten Satin-Steppdecken** in vielen Farben mit guter Füllung, 150 mal 200 cm. groß Stück — **19.50**
- **Halbdaunen-Plümos**, gute Qualität, 130 mal 150 cm. groß . . . . . Stück — **25.00**
  115 mal 130 cm. groß . . . . . Stück — **19.00**
- **Feder-Kopfkissen** aus rotem Inlett, gut gefüllt Stück — **4.25**

Bettwäsche.

- **Kissenbezüge**, glatt aus kräftigen Hemdentuchen Stück 1.40 1.05 — **0.85**
- **Kissenbezüge** mit ausgenähten Bogen, gute Qualität . . . . . Stück 1.48 1.15 — **0.98**
- **Bettücher** aus prima Haustuchen, volle Größe . . . . . Stück 4.20 2.90 — **1.95**
- **Bettücher** aus gutem Nessel . Stück 2.95 2.20 — **1.70**

Badewäsche.

- **Frottier-Handtücher**, in weiß oder mit farbigem Rand . . . . Stück 1.35 0.75 — **0.70**
- **Frottier-Handtücher**, mit modernen bunten Jacquardmustern Stück 2.10 1.85 1.50 — **1.30**

Aus meinem Spezialhaus Remigiusstraße 18.
Außergewöhnlich billiges Gelegenheits-Angebot!

- **Ein Posten reinwollene Herren-Sommerstoffe**, 150—155 cm. breit, in schöner Ausmusterung in mittleren Farben, für Anzüge und Jackenkleider geeignet Meter — **9.75**
- **Ein Posten Herrenstoffe, prima reine Wolle**, 150—155 cm. breit, in schwarz und marengo mit Nadelstreifen, für Anzüge und Jackenkleider geeignet . . Meter — **11.00**
- **Ein Posten Herrenstoffe, prima reinwollenes Kammgarn**, 155—158 cm. breit, in mittleren Farben, für Anzüge und Jackenkleider geeignet . . . . Meter — **12.50**

Bei sämtlichen vorstehend aufgeführten Qualitäten handelt es sich um Erzeugnisse erster deutscher Fabrikanten.

Blömer

Lieferwagen
11/35 PS., Chevrolet, Baujahr 1924, guterhalten, Größe der Ladefläche 300:170 cm, mit Spriegel und Plan zu verkaufen. Offerten unter K. W. 3050 an die Expedition. (1

Bequeme Bedingungen.
Küchen- u. Kleiderschr., 1- u. 2-schläf. Betten, einz. Sprungrahmen, Plüschsofas u. Chaiselongues 35.M, Herde u. Vertikow, Josefstraße 40.

Dunkelbr. Promenadenwagen
tadellos erhalten f. 50 Mark, gelber Klappwagen 20 Mk., Spielstühlchen 5 Mk., zu verk., Kölnstr. 52, Papiergeschäft. (3

Guterhaltenes Kinderbett
mit Matratze u. Chauffeur-Anzug f. mittl. Figur, preisw. zu verkaufen. Königswinter, Schützenstraße 13, Parterre (1

Motorrad
5 PS.-Getriebemaschine, neuwertig, billig zu verkaufen. Troisdorf, Poststraße 61. (1

Tanz-
Bier-, Ausstellungszelte billig zu vermieten, Josefstr. 4.

Klavier
guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B. G. 666 an die Exped.

Gebrauchte Handkarre
bis 8 Ztr. Tragkraft zu kaufen gesucht. (1
Bonn-Rheindorf 198.

Weinbrand
Literfl. 3.30 Mk.
einschl. Steuer u. Fl.
Likör- und Weinhaus
Rieck
Münsterplatz 21
Fernruf 100.

Trauersachen in 12 Stunden.

Färberei Reichedanz Chemische Reinigung
Fabrik: Bonn, Burbacherstr. 65, Fernsprecher 1865.
Filialen: Bonn, Friedrichstr. 1, Fernspr. 3730. Godesberg, Burgstr. 9.
Annahmestellen: Bonn: Rathausgasse 7, Endenich: Magdalenenstr. 35, Oberkassel: Schulstr., bei Rud. Müller, Mehlem: Wäscherei Schillings, Honnef: Hauptstrasse 65.
Billigste Preise.

Ledersessel und Stühle
werden wie neu wieder aufgefärbt
Köppen.
Münsterst. 1a
Chaiselongues, Sofas in groß. Auswahl zu sehr bill. Preisen.

Gebraucht. Klavier
billig zu verkaufen. (3
Königswinter, Hauptstr. 162.

Gr. Handleiterwagen
zu verkaufen, 10 Ztr. Tragkraft. Joh. Weber, Duisdorf, Altestraße 21. (1

Briefkasten.

Ungeziefer. Habe ein Stückchen Garten am Hause und etwas Bohnen und Gemüse gepflanzt. Die Bohnen sind schön herausgekommen, doch sind die Blätter ratzekahl abgefressen, ebenso die Gemüsepflanzen, Sellerie und Kohlrabi und stehen nur noch die nackten Stengel. Zu sehen ist kein Ungeziefer. Was sind das für Tiere, die alles vernichten; was kann man dafür tun, damit nicht alles zugrunde geht? — Antwort: Wahrscheinlich sind Gartenschnecken die Uebeltäter. Legen Sie nasse Bretter nicht zu fest auf den Boden. Die Tiere sammeln sich darunter und können dann leicht getötet werden.

1887. 1) Soviel wir uns erinnern, ist diese Frage längst erledigt. Sehen Sie gefl. in den betr. Nummern nochmals genau nach. Sind Ihnen dieselben nicht mehr zur Hand, so lassen Sie sich dieselben in unserer Expedition vorlegen. 2) Näheres über die Deutsche Kolonialgesellschaft erfahren Sie durch Herrn Geheimrat Dougus, den Vorsitzenden der Ortsgruppe Bonn, Kaufmannstr. 79.

B. L. B. 1) Die Grunderwerbssteuer beträgt 3 vom Hundert des gemeinen Wertes. Ist der Veräußerungspreis höher als der gemeine Wert des Grundstückes, so tritt er an die Stelle des gemeinen Wertes. 2) Die Steuerpflicht wird begründet durch die Eintragung der Rechtsänderung in das Grundbuch. 3) Nein, die Höhe der Steuer hat sich seit April 1924 nicht geändert. Maßgebend ist der gemeine Wert zur Zeit des steuerpflichtigen Rechtsvorganges.

P. O. Die Leute können Entfernung des Pfahles verlangen.

J. Sch. Nr. 6. Die Aufwertung der Sparkassenguthaben beträgt 12½ Prozent des Goldmarkbetrages.

Langjähr. Abonn. von Anfang an. 1) Ihre erste Frau ist von Ihnen zu ein Viertel und von deren Kindern zu drei Viertel je zu gleichen Teilen beerbt worden. Wenn Sie vor Ihrer zweiten Frau sterben, erbt diese wieder ein Viertel Ihres Vermögens (in dem auch ein Viertel aus dem Nachlaß Ihrer ersten Frau steckt) und die Kinder teilen sich in die übrigen drei Viertel zu gleichen Teilen. Eine andere Verteilung Ihres Nachlasses können Sie durch Testament bestimmen. Es bedarf hierzu noch nicht einmal der Mitwirkung eines Notars. Sie können ein eigenhändiges Testament machen. Immerhin ist das notarielle Testament vorzuziehen. Die von Ihnen erwünschte Wirkung können Sie dadurch erreichen, daß Sie Ihre Kinder zu Erben einsetzen. Ihre Frau ist dann von der Erbfolge ausgeschlossen. Sie hat nur den Pflichtteilsanspruch. Auch bezüglich der übrigen Punkte können Sie Ihren letzten Willen im Testament entsprechend formulieren. Der Zustimmung Ihrer Frau bedarf es zu alledem nicht. Gehen Sie ruhig zu einem Notar. Er wird Ihnen das Testament nach Ihren Wünschen aufsetzen.

20jähr. Abonn., der noch nie gefragt hat. Sie sind zur Aufwertung des Restbetrages verpflichtet; in welcher Höhe, können wir Ihnen nicht angeben. Dazu müßten wir die genauen Daten wissen, wann das einzelne Vieh geliefert worden ist.

Im Winter 1926 in Bonn. 1) Um voller zu werden, müssen Sie ein ruhiges Leben führen, sich gut ausschlafen, nicht zu stark körperlich arbeiten, viele Mehlspeisen, Fett, dunkles Bier genießen. 2) Für das Gewicht ist kaum eine Norm aufzustellen, es hängt vom Knochenbau, der Muskulatur des Individuums ab.

Teppich. 1) Sie können das Einrollen der Ecken durch Unterlegung mit Leder verhindern. 2) Will man Stuhlgeflecht oder Nordmöbel reinigen, so macht man eine schwache Kleesalzlösung, reibt das Geflecht mittelst harter Bürste damit ab und spült mit klarem Wasser nach. Mit der Lauge darf aber die Politur nicht berührt werden.

Einer, der noch nie fragte. Wenn das Wasser in dem Keller Ihres Nachbars nicht von Ihrem Düngerhaufen herrührt, brauchen Sie der Aufforderung nicht nachzukommen. Lassen Sie die Sache von einem Fachmann begutachten. — Wir sind übrigens Ihrer Meinung.

Euperda. 1) Derartige kleine individuelle Bildungsabnormitäten haben nichts auf sich. Sie können nichts daran machen. 2) Beantwortet unter „Teppich". 3) Das Rezept ist nicht bekannt.

Urban. Die Kosten des Erbscheins erfahren Sie auf der Gerichtsschreiberei der Nachlaßabteilung des hiesigen Amtsgerichts.

Unwissender vom Rhein. 1) Mein Sohn, 22 Jahre alt, ist bei mir im Geschäft tätig ohne Gehalt, dafür bekommt er außer freier Wohnung, Verpflegung und Bekleidung Sonntags Taschengeld. Bin ich verpflichtet, ihn in der Krankenkasse anzumelden? 2) Wie hoch ist der Gesamtbetrag zu errechnen für den Monat, also durchschnittlich, was mein Sohn außer Taschengeld von mir bekommt? — Antwort: 1) Sie sind verpflichtet, Ihren Sohn zur Krankenkasse anzumelden. 2) Das kommt natürlich auf die Güte der Verpflegung pp. an. Sagen wir mal 100 M. 3) Wenn Sie festvereinbarte Miete und nicht die gesetzliche Miete zahlen, brauchen Sie sich an einer weiteren Umlage nicht zu beteiligen.

Das Dreimäderl-Haus in Berlin.

Nach sechsjähriger kinderloser Ehe wurden dem Kellner Ernst Arndt gleich drei Mädels, Ruth, Vera und Ingeborg geboren. Das Bild zeigt die Mutter mit den jetzt neun Wochen alten Sprößlingen in ihrem zum Dreimäderlhaus gewordenen Heim.

Berlins Sommerkönigin.

Im Lunapark wurde die Filmschauspielerin Grete Reinwald zur Sommerkönigin gewählt. Ihre Lieblichkeit soll die Preisrichter so bestochen haben, daß sie ihr gar das Fehlen des Bubikopfes verziehen. Dafür verfügten aber die Nächstgewählten über die neuesten Haarschnitte.

Automobil-Tournier auf der Avus.

Auf dem vom Berliner Automobilklub veranstalteten diesjährigen Tournier, verbunden mit einem Geschicklichkeits-Wettbewerb und einer Schönheits-Konkurrenz, beteiligte sich Hanni Köhler, die Gewinnerin vieler Wettbewerbe, an der Fuchsjagd.

T. Sch. 100 bittet um Aufklärung betreffs Hausordnung. Ich stand am 28. 5. in der Haustüre. Da wurde mir verboten, dort stehen zu bleiben und zwar von der Geschäftsfrau, die im Parterre ein Kolonialwarengeschäft besitzt, aber nicht Hauseigentümer ist. Ich sagte zu ihr, wofür wir denn die Miete zahlten, bloß für unsere Zimmer; ich denke doch auch, daß wir das ganze Haus passieren und betreten dürfen. Hierauf erklärte sie mir: Ihr Geschäft käme durch das Stehenbleiben zu Schaden und keine Käufer würden ihre Schwelle betreten. Kurz entschlossen kam sie mit einem Eimer Wasser und goß den über den Boden, sodaß ich an den Beinen und Füßen benäßt wurde. Muß ich mir das als Mieter gefallen lassen? Kann mir der Hausbesitzer das Stehen in der Türe verbieten? — Antwort: Die Haustüre ist nicht etwa in dem Sinne an die einzelnen Mieter mitvermietet — wie Sie anzunehmen scheinen —, daß es diesen freisteht, dieselbe nach Belieben als Aufenthaltsort zu benutzen. Die Haustüre ist vielmehr bestimmt, dem Ein- und Ausgange zu dienen. Dazu kommt, daß die Erdgeschoßmieterin von Ihnen billige Rücksichtnahme auf die Interessen ihres im Hause betriebenen Erwerbsgeschäftes erwarten darf. — Wir nehmen an, daß die Ladeninhaberin mit dem kalten Guß lediglich ihrer Flurreinigungspflicht nachkommen wollte, was ihr durch Ihren Daueraufenthalt in der Haustüre wohl erschwert war. Selbstverständlich kann Ihnen der Hauseigentümer das Herumstehen in der Haustüre verbieten.

Banks. Bei zwei Geschwistern haben wir einen Besitz gekauft. Mit den Verkäufern haben wir notariell einen Vertrag am 22. September 1922 gemacht, wonach wir den Kaufpreis von 90 000 M. erst nach der Vermessung zu bezahlen brauchten. Dieselbe nahm sehr viel Zeit in Anspruch, sodaß wir erst am 18. Januar 1923 zahlten. Zwei der Verkäufer verzichten auf Aufwertung. Müssen wir dem dritten gegenüber aufwerten? — Antwort: Sie sind auf Verlangen verpflichtet dem Dritten gegenüber aufzuwerten. Am 22. September 1922 waren 90 000 Papiermark gleich 274,50 Goldmark. Am 18. Januar 1923 war dieselbe Papiermarksumme nur noch 28,98 Goldmark. Sie haben also in Wirklichkeit 245,52 Goldmark zu wenig bezahlt. Wenn die Verwandten zu gleichen Teilen an dem Erlös beteiligt sind, so müßten Sie dem Dritten noch 81,84, d. h. jeder von Ihnen 40,92 Goldmark bezahlen.

Brohl 425. Ich bin Hauseigentümer und hatte in meinem Hause eine 3-Zimmer-Wohnung vermietet. Diese Mieter sind nun am 1. Oktober 25 ausgezogen. Mit gleichem Tage wurde mir die Wohnung vom Bürgermeisteramt beschlagnahmt. Ich erhob hiergegen sofort Einspruch und machte das Bürgermeisteramt für die mir dadurch entgehende Miete haftbar. Diese Beschlagnahme wurde erst aufgehoben am 15. Dezember 25 auf Grund diverser Schreiben meinerseits. In der Zwischenzeit hatten sich viele ernsthafte Mieter gemeldet; jedoch konnte ich infolge der Beschlagnahme über meine Wohnung nicht verfügen, wodurch mir insgesamt 62,50 Mk. für entgangene Miete (pro Monat 25 Mark vom Mieteinigungsamt festgelegt) Schaden entstand. Ich stellte nun den Antrag, diesen Betrag meiner Hauszinssteuer gutzuschreiben und die Hauszinssteuer für die leerstehende Wohnung für 2½ Monate ebenfalls zu streichen, hierin ich jedoch einen abschlägigen Bescheid erhielt. Sie wollen mir bitte die Frage beantworten, ob das Bürgermeisteramt nicht verpflichtet ist, mir die entgangene Miete zu ersetzen? — Antwort: Jawohl, Sie haben Anspruch auf Ersatz des Mietausfalls.

Eine Unwissende Nr. 100 und 176. 1) Unterbreiten Sie die ganze Angelegenheit wahrheitsgemäß dem Landratsamt. 2) Käsekuchen: Aus 1 Kilogramm Weizenmehl, 3 Eiern, 1 Kaffeelöffel Salz, 45 Gramm Hefe und ein Viertel Liter süßer Milch macht man einen festen Teig, läßt denselben aufgehen und knetet ihn gut durch, worauf man ihn zu runden Kuchen ausrollt, die man mit fingerbreitem, eingekneiften Rand versieht. Sind die Kuchen nochmals aufgegangen, bestreicht man sie dick mit frischem Quark, den man mit 4 Eidottern, etwas Salz, Zucker, fettem Rahm und Korinthen vermischt hat und backt eine halbe Stunde im Backofen.

Nach Honnef. Ich beabsichtige eine Waldparzelle zu kaufen, zwecks Aufstellung einer Wohnbaracke. Möchte nun gerne folgendes vorher wissen: Bedarf ich erstens dazu der Genehmigung der zuständigen Baupolizeibehörde, zweitens, ist es erlaubt, den Wald soweit urbar zu machen zwecks Gartenanlage? — Antwort: Beide Fragen sind zu bejahen.

Mieter A. X. Wenn Sie eine möblierte Wohnung innehaben, brauchen Sie die Innenreparaturen nicht auszuführen. Dieselben fallen dem Vermieter zur Last.

Frontkämpfer. 1) und 2) Wenden Sie sich an Herrn Poppelreuter, Roeggerathstr. 9. 3) Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei ist Herr Wirkl. Geh. Rat Göppert, Dechenstraße 9. 4) Notgemeinschaft im neuen Stadthaus, Vorsitzender ist Herr Beigeordneter Dr. von Gartzen. 5) Nähere Adresse ist nicht notwendig.

M. K. 103. Die 3000 M. Restkaufpreis werden bis zu 100 Prozent ihres Goldmarkwertes aufgewertet. Am 11. November 1920 galten 100 Papiermark gleich 5,83 Goldmark und am 11. November 1921 gleich 2,06 Goldmark.

Jagd 14. Wenden Sie sich mit Ihrer Anfrage bezüglich der Alters- und Invalidenversicherung direkt an das Versicherungsamt in Bonn, Quantiusstraße.

Helene. Um Blutflecken zu entfernen, weicht man sie in warmem Seifenwasser auf und wäscht sie darin nach Möglichkeit aus. Dann läßt man trocknen und beseitigt die zurückgebliebenen Spuren mit Eau de Javelle oder stark verdünnter Salzsäure und spült gut und schnell mit klarem Wasser nach.

Urlaub. Wenn nichts Ausdrückliches vereinbart ist, können Sie für die Urlaubszeit Gehalt nicht beanspruchen.

Zweite Anfrage. Am 26. April beantworteten Sie mir eine Anfrage unter dem Kennwort „Firmenschild". Das Schild wurde inzwischen längst fertiggestellt. Auf meine verschiedenen Vorschläge an den Besitzer des Schildes blieb ich ohne jede Antwort und mein letztes Schreiben, wozu ich als Beilage den Briefkastenausschnitt legte, wurde mir, nachdem es gelesen, wortlos zurückgesandt. Ich bitte nun um Ihren gefl. Bescheid, ob ich das Schild einfach überstreichen lassen kann und dann abwarten, was die Gegenpartei unternimmt? Können für mich daraus Unannehmlichkeiten entstehen? Etwa, falls der Firmenschildinhaber klagt? Inzwischen hörte ich von unserm auswärts wohnenden Hausbesitzer, daß derselbe auch gegen die Anbringung des Schildes gewesen sei und auch seinerseits andere Vorschläge gemacht hat, aber wohl letzten Endes die Anbringung des Schildes nicht verboten hat. — Antwort: Jawohl, Sie können das Schild überstreichen lassen. Unannehmlichkeiten rechtlicher Natur können Ihnen daraus nicht entstehen. Das Gegebene wäre aber doch wohl, wenn der Hauseigentümer in der Sache ein Machtwort spräche.

Maria Helene Theresia. 1) Durch Waschungen mit Boraxseife wird die Haut hell, klar und rein. — Um nicht gar zu verbrannt zu erscheinen, müssen Sie sich weniger der Sonne aussetzen. 2) Dafür erhalten Sie in jeder Apotheke oder Drogerie gute Mittel. 3) Offenbar reiben Sie zu stark mit der Zahnbürste, wenn das Zahnfleisch anfängt, zu bluten. 4) Das Rezept wurde noch ganz kürzlich angegeben.

Der dänische Flieger-Offizier Botved

der im März Kopenhagen verließ, um mit einem Flugzeug nach Tokio zu fliegen, und dort wohlbehalten eintraf.

Aufwertung von Darlehen. H. B. 1) Man kann dieses Darlehen u. E. nicht als Gefälligkeitsdarlehen auffassen. Dabei ist die 25prozentige Aufwertung angemessen. 2) Wir halten eine 5prozentige Verzinsung des aufgewerteten Betrages ab 1. Januar 1925 für billig. 3) Sie brauchen auf den Vorschlag nicht einzugehen und können Auszahlung der vollen 25 Prozent, allerdings nicht vor dem 1. Januar 1932, verlangen.

Eifel. 1) Wenn Ihr Antrag auf Niederschlagung der Hauszinssteuer abgewiesen wurde, so erheben Sie Einspruch beim Grundsteuerausschuß. Frist: 1 Monat. Gegen dessen Entscheidung gibt es Berufung an den Berufungsausschuß. Frist: 1 Monat. 2) Gegen die Anordnungen und Entscheidungen der Aufsichtsbehörde ist die Beschwerde an die nächstvorgesetzte Behörde zulässig, hier also vermutlich an den Oberpräsidenten. Dieselbe ist binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen bei der Aufsichtsbehörde einzubringen.

Vergißmeinnicht. Der Verkäufer muß den angeblich gemachten Vorbehalt beweisen. Nach Lage der Sache ist es sehr unwahrscheinlich, daß ein Vorbehalt ausgesprochen wurde und Verkäufer wird allem Anschein nach nicht mit seiner Behauptung durchdringen.

Weltrekord im Segelflug.

Der Segelflieger Ferdinand Schulz, als Pilot weit bekannt, hat durch einen Segelflug mit Passagier bei Rositten — kurische Nehrung — einen neuen Weltrekord aufgestellt. Er flog 9 Stunden, 21 Minuten und 52 Sek.

Turnen, Sport und Spiel.

Boxen.

Deutsche Meisterschaften der Amateure.

Anläßlich der Kampfspiele 1926 in Köln werden die deutschen Meisterschaften des D. R. B. f. A. B. und des D. A. S. B. von 1891 am 8., 9. und 10. Juli in der Bürgergesellschaft, Appellhofplatz, ausgetragen. Jeder Verband entsendet in jeder Gewichtsklasse die zwei besten des Reiches.

Sportliteratur.

Neue Wanderbücher.

Der Eifelführer, herausgegeben vom Hauptvorstand des Eifelvereins, ist soeben in neuer (24.) Auflage bei Schaar und Dathe A.-G. in Trier erschienen. Gegenüber der letzten Auflage ist insofern eine Aenderung eingetreten, als die vorliegende Neuausgabe hinsichtlich der Stoffbehandlung wieder der Einteilung folgte, die ihn bis zum Jahre 1914 als bevorzugten Reiseführer beliebt gemacht hat. In 24 Abteilungen wird alles Wissenswerte in historischer und auch in touristischer Hinsicht vom gesamten Eifelgebiet, von der Mosel, der Rheinstrecke von Koblenz bis Köln und den angrenzenden, mit dem Reisegebiet der Westeifel in wechselseitiger Verbindung stehenden Teilen von Belgien und Luxemburg gesagt. Diese Besprechung dehnt sich auf weit über 3000 Orte aus. Bemerkenswert ist eine allgemeine Beschreibung der Eifel von Dr. Dronke, die von Prof. Dr. Pohlis umgearbeitet ist. Letzterer hat auch über das Klima der Eifel eine Abhandlung geschrieben, die von besonderem Interesse ist. Der neue Führer, dem eine große Uebersichtskarte mit eingezeichneten Wanderwegen und 18 Sonderkarten beigegeben sind, wird sicherlich von jedem Freund der schönen Eifel nicht nur gekauft werden, sondern auch einen ständigen Platz im Rucksack haben.

Das Rheinwanderbuch, von Hans Hoitz im Auftrage des Rheinischen Verkehrsverbandes herausgegeben, erscheint augenblicklich in 7., erweiterter und verbesserter Auflage bei Schaar und Dathe A.-G. in Trier. Was s. Zt. von der 6. Auflage gesagt, gilt auch heute wieder: Das Wanderbuch „Auf den Rheinhöhen und im Rheintal, sowie Dampferfahrt von Mainz—Köln", ist ein durchaus zuverlässiger Führer auf den mehr oder weniger begangenen Rheinhöhen. Alles Wissenswerte dieser 590 Kilometer langen Rheinhöhenstrecke ist in knapper und treffender Weise gesagt. Zur Orientierung trägt vor allem eine neue, große Wanderkarte bei.

Ein „Rheinführer und Wanderbuch", herausgegeben von Wilhelm Stollfuß im Stollfuß-Verlag, Bonn, vermehrt die Zahl der reichlich erscheinenden Rheinführer nicht nur um ein Werk mehr, sondern auch er gibt Einzelheiten und beherzigenswerte Winke, die ihn gegenüber anderen Führern wertvoll machen. Das handliche Werkchen, mit reichem Karten- und Bilderwerk versehen, wird die Zahl seiner Freunde vermehren.

Im gleichen Verlag erscheint im rechten Augenblick ein „Führer und Wanderbuch durch das Siebengebirge und seine Umgebung". Selbst für den Wanderfreund, der das Siebengebirge wie seine Westentasche zu kennen glaubt, bringt der Führer erfreuliche Ueberraschungen. Eine genaue Uebersichtskarte im Maßstab von 1:25 000 mit genauer Wegebezeichnung macht den Führer doppelt wertvoll.

Die „Höhenwege des Schwarzwaldes" (Pforzheim—Basel, Pforzheim—Waldshut, Pforzheim—Schaffhausen) nennt sich ein vom Badischen Verkehrsverband Karlsruhe herausgegebener Führer, der von dem Vorsitzenden der O.-G. Karlsruhe des Bad. Schwarzwaldvereins Prof. Dr. R. Massinger, im Verlage der Buchdruckerei „Fidelitas" Karlsruhe herausgekommen ist. Massinger ist ein Kenner des Schwarzwaldes. Auf langatmige Erklärungen wird verzichtet. Der Führer will nichts weiter sein, als ein praktischer Wegweiser durch das an Schönheit so reiche Waldgebiet. Ein vortreffliches Werkchen, handlich im Format, mit einer genauen Uebersichtskarte, das jedem Wanderfreund willkommen sein wird.

Zur rechten Zeit auch erscheint das „Reichsherbergsverzeichnis 1926/27". Der Verband für Deutsche Jugendherbergen, Verlagsabteilung Hilgenbach in Westfalen, hat sich mit der Herausgabe dieses Werkes verdient gemacht. Nach Zweigausschüssen geordnet, gibt es nicht nur ein Verzeichnis der bestehenden Herbergen, sondern bringt auch manche beachtenswerte Hinweise über Fahrpreisermäßigungen, Ernährung auf Wanderfahrten, Winke für die Bildung von Ortsgruppen u. a. m. Nicht nur für die wandernde Jugend, auch für Eltern und Erzieher ist das Reichsherbergsverzeichnis wertvoll.

Neue Sportliteratur.

Der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., macht sich verdient mit der Herausgabe guter Sportliteratur in prächtiger Ausstattung. Aus dem reichen Schatz der soeben erschienenen Werke heben wir einige Bücher hervor, weil sie in der Tat mehr bieten, als die übliche „Sportliteratur". Dem Fußballfreund insbesondere dürfte ein sehr instruktives „A-B-C des Fußballspieles" beherzigenswert sein, das Dr. Meisl und Karl Koppehel zu Verfassern hat. Wir haben s. Zt. über die zweite Auflage Gutes gesagt; dasselbe gilt in erhöhtem Maße auch für die dritte Auflage. — Hans Suren, der langjährige Leiter der Heeresschule für Leibesübungen, gibt in 41. bis 50., vollständig neubearbeiteter Auflage seine „Deutsche Gymnastik" heraus. Das sehr gut ausgestattete Werk kann jedem Sportfreund empfohlen werden. Ob Turner, Fußballer, Boxer, Schwimmer oder Radfahrer — wer es auch sei — das Werk hat jedem etwas zu sagen. — Arne Borg, der schwedische Meisterschwimmer, dessen Name in allen fünf Erdteilen bekannt ist, ist nicht nur mit dem Wasser, sondern auch mit der Feder vertraut. Wie er beispielsweise seine Eindrücke und Erfahrungen bei seiner Erd-Umschwimmung schildert, das ist beileibe keine trockene Aufzählung der einzelnen Geschehnisse, sondern eine mit Geschick und Humor geschriebene Plauderei, die jedem Sportfreunde zusagen wird. Das Werkchen nennt sich „Wie ich um die Erde schwamm."

„Winke für den Motorradfahrer" heißt das von E. Stephan geschriebene Buch, in dem alles Wissenswerte über das Motorrad klar und erschöpfend gesagt wird. Gutes Bildmaterial unterstützt den textlichen Teil. — Sehr geschickt ist das handliche und ebenfogut ausgestattete Werk „Das Kunstturnen" verfaßt. Karl Gutsch und F. P. Wiedemann haben gemeinsam mit R. Kops, G. Grasser und J. P. Felsing das Kunstturnen von ganz neuen Gesichtspunkten aus behandelt. Die Verfasser gehen von dem Standpunkte aus, daß das Kunstturnen als ein Höchstkönnen im Geräteturnen anzusehen sei. Demzufolge werden die einzelnen Gerätearten ausführlich behandelt und durch bildliche Darstellungen anschaulich gemacht. Daß das Werk gleichermaßen für den Turner, als auch für die Turnerin geschrieben ist, erhöht seinen Wert. — Der Vorlehrer an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin läßt in gleichem Verlag ein sehr schönes Werk „Boxen als Leibesübung, Kampfsport und Selbstverteidigung" erscheinen. Auch hier darf auf die geschickte Art hingewiesen werden, mit der der Verfasser vorgeht. Treffend widerlegt er insbesondere den Einwand, daß der Boxsport ein „hemdsärmelig-roher Sport" sei, der nur von unkultivierten Menschen betrieben werde. — „Am Start zur 9. Olympiade" nennt sich ein Buch, das Heinrich Troßbach zum Verfasser hat. Von Kapazitäten auf allen Sportgebieten finden sich hier Beiträge, die jedem Sportfreund ins Herz geschrieben sein sollten. Wer das Werk liest, legt es nicht unbefriedigt aus der Hand.

Der Verein Junggesellen-Männerreih Zufriedenheit Remigius Bonn errang auf dem Wettstreit in Wesseling durch den 1. Fähnrich Peter Eckstein den 1. Preis im Schwenken und durch den 2. Fähnrich Math. Hensmüller den Ehrenpreis für stramme Haltung. Außerdem errang der Verein durch den jüngsten Fähnrich den Pokal vom Rheinland.

Motten-Vernichtung
aus Polstermöbeln und Gegenständen aller Art,
Meder's Teppichklopfwerk
Wilhelm Günther
An der Esche 1 . Fernsprecher 1220.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. 1) Kohlhaas, Markt 34.

Ordentliches jüngeres
Mädchen
welches etwas nähen kann, tagsüber zu 1½jähr. Knaben gesucht.
Frau Walter Rubens
Kölnstraße 167. (1

Besseres Mädchen
zum 1. Juli für den ganzen Tag gesucht. (1
Näheres in der Expedition.

Tüchtiges Mädchen
welches selbständig Küche und Hausarbeit besorgt, in klein. Restaurationsbetrieb gesucht. Off. u. S. 404 an die Exp. 2

Zuverlässiges Fräulein oder Frau, welche in der Butter-, Eier- u. Kolonialwarenbranche tätig gewesen ist, als
Verkäuferin
auf dem Großmarkt u. zum Werben für Privatkundschaft gegen gute Provision gesucht. Selbige muß Bürgschaft von RM. 500 stellen können. Off. u. D. L. 724 an die Exp. 1

Suche für sof. ein properes ehrliches
Mädchen
aus achtbarer Familie zur Erlernung der Konditorei.
Konditorei Krimmling, Poststraße 9. (1

Buchhalterin
intelligente, flotte Arbeiterin für sofort gesucht. Off. unter D. R. W. 16 an die Exped. (1

Tücht. Mädchen
v. Lande für alle Haus- und Gartenarbeit sofort gesucht. Endenich, Acherstraße 7. (4

Gutempfohlene
Putz- und Waschfrau
in Dauerstell. gesucht. Zeugn. erforderlich. Off. unt. G. 951 an die Exp. (1

Saubere ehrliche (1
Putzfrau gesucht.
Heerstraße 8, 2. Etg.

Gesucht nach der
Schweiz
auf ein Landgut ehrliches
Dienstmädchen
Gute Behandlung und Lohn. Sich melden Hospiz, Poppelsdorfer Allee 27, von 1—3 Uhr, Zimmer 8. (1

Suche per sofort ein ordentl.
Mädchen
für tagsüber, welches zu Hause schlafen kann. Nicht unter 17 Jahren. Gebrüder Herz,
1) Gerhard v. Arestraße 6.

Erfahrene
Stenotypistin
mit höh. Schulbildung per sofort gesucht. Selbstgeschr. Off. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter F. H. 87 Exped. (1

Aeltere einfache kath.
Haushälterin
auf ein Gut im Kreise Euskirchen gesucht. Off. unt. J. 3793 an die Expedition. (1

Ein kath. kinderliebendes
Mädchen
das einen kleinen Haushalt selbständig führen kann, nicht unter 25 Jahren, bei hohem Lohn und guter Verpflegung mit Familien-Anschluß sofort gesucht. Vorzustellen Bad Neuenahr, Heerstraße 104. (1

Tüchtiges, properes (1
Mädchen gesucht.
Metzgerei W. Faßbender, Remagen.

Gebildetes Mädchen
a. g. Fam., 1 Jahr in herrsch. Hause als Haustocht., sucht m. gut. Zeugn. zu sof. oder spät. Aufnahme als Haustochter in seinem Hause, am liebsten am Rhein. Taschengeld erb. Gefl. Anfr. an Frau Jul. Lobeck geb. Crüger, Bar. b. Ostsee. (1

Anständiges, gebildetes
Mädchen
sucht sofort Stellung, besitzt keine Zeugnisse, weil noch nicht in Stellung gewesen. Evtl. Familienanschluß erwünscht. Off. u. F. 2510 an die Exp. (1

Gutangelernites kath. Mädchen sucht Nähe Poppelsdorf
Stundenstelle.
Näh. in der Expedition. (1

Jung. kräftig. Mädchen
sucht Stelle in Konditorei od. besser. Café zum Servieren, übernimmt auch Hausarbeit, am liebsten Kurort. Off. unt. E. S. 18 an die Exped.

Suche für sofort ein braves
zuverlässiges Mädchen
vom Lande für alle häuslichen Arbeiten. (3
Wwe. Josef Nettekoven, Bornheim, Königstr. 22.

Vertrauensstellung.
Alleinsteh. Dame, 40jähr., perfekt im gesamten Hausw., arbeitsfreudig, heit. Gemüt, s. Wirkungskreis z. 15. Juli od. später in nur frauenl. Haush. Off. unter T. Z. 49 Exp. (2

Besseres Fräulein sucht Stelle als (1
Volontärin
zum Frisieren erlernen. Off. unter L. H. 2 an die Exp.

Ehrlich. Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht Stelle. (1
Cuchenheim, Hauptstr. 19.

Besseres kath. Mädchen, 20 Jahre, sucht Stelle als (1
Alleinmädchen
zum 1. Juli. In allen Zweigen des Haushalts erfahren, gute Zeugnisse vorh. Israelit. bevorz. Offert. unter G. 2900 an die Expedition. (1

Mädchen
mit langjähr. Zeugn., sucht Tagesstelle f. Küche u. Haush. Off. u. P. Pf. 29 a. d. Exp. 3

Witwe sucht Stelle
zu einz. Herrn od. in frauenl. Haushalt. Offerten unter B. J. G. 1 an die Exped.

Solides branchekundiges
Fräulein
25 J., sucht Stellung für Verk. u. Servieren in Konditorei u. Café. G. Zeugn. vorh. Off. an H. K. Walporzheim, Abruser 1. (1

Hohes Einkommen!
haupt- oder nebenberuflich, Dauerexistenz, wird zuverläss. Damen (evtl. Herren) geboten. Engros- u. Versandhaus „Sieg" Siegburg, Bonnerstraße 9.

Laufbursche
sofort gesucht.
1) Kohlhaas, Markt 34.

Tüchtiger Chauffeur
für Last- und Personenwagen gesucht. Schlosser bevorzugt. Bauunternehmer Jos. Gerner, Maven, Bürresheimerstr. 9. (3

Erfahr. Möbelschreiner
und Beizer und Polierer ges. Nur erfahr. tücht. Arbeiter werden berücksichtigt.
Franz Müllenbruck
Rheinbach. (3

Abgebauter Beamter
od. Kaufmann findet für einige Zeit, durch Verkauf eines gangbaren Artikels im Landkreis Bonn, leichten und lohnenden Verdienst. Gewerbeschein erforderlich. Angeb. u. B. B. 541 an die Exped. (1

Braver, kräftiger
Arbeitsbursche
sofort gesucht. (1
Commer & Vogel, Martinstr. 3.

Starker Schmiedelehrling
sofort gesucht. Peter Keuth, Keldenich bei Wesseling. (3

Wärter gesucht
Universitäts-Hautklinik Bonn, Theaterstraße 5. (1

Perf. Gatterführer
für Vollgatter
gesucht.
Bewerbungen erbittet:
Sinziger Dampfsäge- und Hobelwerk G. m. b. H.
Sinzig/Rhein. (1

Jung. Bäckergeselle
sofort gesucht. Bäckerei Sonntag, Ippendorf. (1

Lehrling
für Anwaltsbüro sofort gesucht. Off. unt. A. W. 124 Exp. (2

Reisende
für Webwaren sofort gesucht. Gehalt und Provision. Zeugnisse mitbringen. (1
M. Groß, Martinstraße 5.

Lediger
Herrschaftskutscher
gedienter Kavallerist, zum 1. Juli gesucht. Zeugnisabschriften und Forderung an (1
Freiherrn von Gagern, Burg Blatten bei Zülpich.

Wir suchen per sof. einen (1
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Speier's Schuhwarenhaus A.-G., Wenzelgasse.

Junger Schreinergeselle
sucht Beschäftigung zwecks Weiterausbildung. Off. unt. H. G. 7016 an die Exped. (2

Für erstklassiges Tuch- und Maßgeschäft (1
tüchtiger Verkäufer
der in besten Kreisen bekannt ist, per sofort gesucht.
Näh. in der Expedition.

Tüchtiger Bäckergeselle
sucht Stellung, am liebsten auf dem Lande. Offerten unt. H. W. 994 an die Expedition. (1

Aelt. Konditor
sucht bis zum 1. Juli, evtl. früher Stellung, auch als Konditor in Bäckerei. Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. u. „Konditor 100" postlag. Obercassel bei Bonn. (1

Ich suche für meinen Neffen
23 J. alt, kräftig, der mehrere Jahre in der Gärtnerei beschäftigt, entspr. Stelle für alle vork. Arbeit., mögl. in Kloster, Sanatorium, Krankenhaus od. bei freier Station und etwas Taschengeld. Off. unter H. K. 7881 an die Expedition. (1

Godesberg
Etage, 2—3 Zimmer u. Küche, möbliert oder unmöbliert in beschlagnahmefr. Hause, Bad und Telefon abzugeben. (1
Off. u. M. S. 204 a. Agent. des Gen.-Anz. in Godesberg.

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Alexanderstr. 7. (1

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten. Godesberg-Hochkreuz, Hochkreuzstraße 3. (1

Zwei teilweise
möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung an ruh. gebild. Dame abzugeben in gutem Hause. Näh. Exped. (3

2 schöne große
Büroräume
in Parterre u. großer Lagerraum im Zentrum der Stadt, zusammen oder einzeln per sofort zu vermieten. Näh. Exp. (1

Freundl. Werkraum
auch Verkaufslokal, abzugeben. Elektr. Licht, Wasserltg., Preis 22 Mk., Kaiserstr. 205, Part. (1

Garage
für kleinen od. mittl. Wagen sofort zu vermieten. (1
An der evangel. Kirche 2, Pt.

Junges Ehepaar
sucht schöne,
abgeschlossene Etage,
möglichst südlich. Stadtteil. Miete kann evtl. für ein Jahr im Voraus gezahlt werden. Off. mit genauen Angaben und Preis unter W. G. 109 an die Expedition. (1

Kleinere Villa
oder Landhaus mit gr. Obst- und Gemüsegarten, linksrh. in Bonn o. Umg. zu kauf. ges. Ausf. schriftliche Angebote u. W. 966 an die Exp.

Alleinsteh. ältere Dame sucht
2 Zimmer
Nähe Poppelsdorfer Allee oder Weiher.
Off. u. G. 9050 an die Exp.

Korrespondent
(holländisch) sucht Stellung, bevorzugt Automobil-Reifen-Branche. Bereits in großen Betrieben gleicher Art fungiert. Offerten unter „Holl. Korrespondent" an die Agentur des General-Anzeigers in Godesberg.

Hiesiges Bankhaus sucht zum baldigen Eintritt
Lehrling
Obersekundareife und tadellose Handschrift unbedingt erforderlich. Angebote unter A. O. 4094 an die Expedition.

Junges solides Fräulein
sucht Stelle zum Servieren in gutem Café oder Restauration. Offerten unter H. S. 43 an die Expedition.

Teilhaber gesucht
tüchtiger Kaufmann, von angesehener Biergroßhandlung mit erstklassigen Bieren. Einlage von 25—30 000 Mk. erforderlich, wovon 15 000 Mk. erststellig sichergestellt werden. Horcher verbeten.
Offerten unter „Gute Existenz" an die Expedition.

Erststellige Hypothek
3500 Mk., auf prima Objekt mit 21 Morgen Land gesucht.
Angebote unter H. P. 388 an die Expedition.

Sichere Geldanlage
Zahlungsfähiger Besitzer sucht auf gutgeleg. Gartengrundstück mit reichlich doppeltem Wert von Selbstdarleiher 1. Hypothek Mk. 4000.— 7½ Prozent Zinsen.
Angebote unter M. B. 121 an die Expedition.

Größere möblierte
Wohnung
in Godesberg per September zu mieten gesucht. Angeb. u. E. B. 39 an die Agt. des Gen.-Anz. in Godesberg. 4

2-3 Zimmerwohnung
von jg. kinderl. Ehepaar ges. Off. u. R. R. 62 a. d. Exp. (1

Aeltere Dame, Lehr. d. engl. u. franz. Sprache
sucht 2—3 Zimmer u. Küche. Off. u. A. B. 33 an die Exp. 1

2 Zimmer u. Küche
in ruhigem Hause in Bonn od. näh. Umgebung von ruhig. Ehepaar (Kaufmann) gesucht. Off. u. O. F. 1244 a. d. Exp. (1

Einfamilienhaus
5—7 Zimmer nebst Küche und Zubehör in Bonn oder Umgebung zu kaufen gesucht. (1
Off. u. H. B. 1218 a. d. Exp.

Zweifamilienhaus
od. herrsch. Etagenhaus mit Garten in Bonn, Godesberg od. Koblenz zu kaufen gesucht. Evtl. kommt Wohnungstausch mit Marburg in Betracht. Geboten in Marburg in herrlich. Lage 7-Zimmerwohn. mit Garten. Gesucht gleiche Zimmeranzahl. Größere Anz. kann geleistet werden. Off. unter D. 525, evtl. mit Bild, an die Expedition. (1

Möbl. Zimmer
Part. od. 1. Etage, im Stadtzentrum von ruhig. Herrn sofort gesucht zur Erledigung schriftl. Arbeiten. Off. mit Preisang. u. M. K. 1488 Exp. (1

Freie Wohnung
von 6 Zimmern, Küche, Bad u. Mansarde, per sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. M. J. 1893 an die Exped. (1

Städtischer Beamter sucht
5—6-Zimmerwohnung
zum 1. Juli 1926. Dringlichkeitsbescheinigung vorhanden. Off. unter B. L. 400 an die Expedition. Miete auf Wunsch im voraus.

5000 Mark
als 1. Hypothek auf behautes Grundstück im Mittelpunkt der Stadt sucht solventer Handwerker v. Selbstverleiher. Off. unter „Handwerker 10" an die Expedition. (1

Kapital
Darlehen u. Hypotheken
erhalten reelle Personen durch
E. Minuth, Bonn
Poststraße 9, 1. Etage.
Geöffnet nachmittags 3—6. (1

Beamter sucht 200 M.
auf 5 Mon. zu leihen. Rückgabe 250 Mark. Off. unter A. R. 462 an die Exped. (2

3000 R.-M.
als 1. Hypothek auf Etagenhaus in Beuel gegen 12fache Sicherheit gesucht. Angeb. u. O. M. 1641 an die Exped. (1

Billige
Küchen
Echt Caroline-pine
Ia Qualität komplett von **175** bis 500 Mark.
Schlafzimmer
in einfacher u. eleganter Ausführung.
Möbelhaus
Löhr
Friedrichstr. Ecke Kasernenstr. (1

Große Säule-Schnellbohrmaschine
Eisemann-Magnet, Doppelzündung, 4 B. m. Regulator, Schneider-Nähmaschine, gute Rennmaschine zu verkaufen.
H. Esser, Euskirchen, Commernerstr. 3. (1

Gut erhaltener
Damen-Salon
(ital. Nußbaum) für 200 Mk., gr. runder Mahag.-Tisch für 25 Mk. zu verkaufen. (2
Godesberg, Augustastr. 6.

Dunkelbl. Kinderwagen
und Laufstühlchen zu verkaufen. Rheinweg 27, Part. (1

Grasaufwuchs
ca. 16 ar zu verkaufen. Näh. Römerstr. 150. 3

Wendt's Patent
Zigarren
Zigaretten
Rauchtabake
Absolut nikotinunschädlich.
Zigarrenhaus
Rieck
— Münsterplatz 21 —
Fernruf 100.

Gartenmöbel
billig abzug. Näheres Exp. (1

Schwarzes Klavier
kreuzs., in tadellos. Zustande, für 670 Mk. zu verkauf. Auf Wunsch Teilz. Händl. verbet. Off. u. G. A. 215 a. d. Exp. (1

Parobellum-Pistole
mit 150 Patronen billig zu verkaufen. Coblenzerstr. 258. (1

Elektr. Eisenbahn
Spur 1, für 110 u. 220 Volt, 2 Schnellzuglokomotiven, zwei Widerstände, 3 Expreßwagen, 3 Personenwagen, 30 Güterwagen, 150 gerade u. gekr. Schienen, 18 Weichen, 2 Kreuzungen, Bahnhöfe, Signale Barrieren usw., ganz od. teilweise zu verkaufen. (Auch bei Sicherheit gegen Teilzahlung.) Ebenfalls unter den gleich. Bedingungen ein kompletter Ica-Kino-Apparat m. Zubeh. Näheres in der Expedition.

Verkaufe preiswert:
die Eisenteile zu einem Wasserrad
mit liegendem Werk, Welle 5,25 m lang, 165 mm dick, mit 6 kl. Rosette, Stirnrad, übersetzt 1:3, konisch. Trieb, 1:2, Gewicht 2800 Kilo. Die Sachen sind gebraucht, aber so gut wie neu. (1
Th. Schorn, Weingarten, bei Euskirchen.

Warenschrank
3.50:2.50:0.70 mit drei Glasschiebetüren, sehr geeignet für Putzmacherinnen usw., sowie 1
Ausstellungsbrett (1
für Bürstenwagen bill. zu verk. Godesberg, Burgstraße 58.

Möbel-Verkauf
Schreiber, Bonnertalweg 22: Prachtv. Eichen-Doppelschlafz., mod. Eich.-Speisez., Einzel-Eich.-, Nußb.-, Mahag.-Büfett, Altmahag. runder Tisch, Bücherschrank, Chaiselongue, Sofas, Tische, Waschk., Kleiderschrank, Schreibtisch, Bett. usw.

Größ. Posten pasteurisierte und tiefgekühlte
Frischmilch
(auch geteilt), Buttermilch u. ff. Schlagsahne abzugeben.
Ferner bringen wir unsere hochfeine, mehrfach prämiierte
Süßrahmtafelbutter
in empfehlende Erinnerung.
Molkerei Genossenschaft der Abrweiler Grafschaft zu Bettelhoven.

Zu verkaufen:
1 emaill. Herd, bunt dek., 1 Glasschrank, 1 Waschkommode, 1 Anrichte, 1 Kommode, Kirschbaum, 2 Betten mit Sprungrahmen, div. Stühle u. Bilder. Zu erfr. Josefstr. 28, l. (1

Klingel- u. Türöffner-Anlagen
Alle Reparaturen.
Jean Nolden
Elektr. Spezial-Geschäft
Tel. 304. Wenzelgasse 14. (*

Kaufen Sie Ihre Möbel
in einer
Möbelfabrik
welche direkt an Private liefert. Nur so kaufen Sie wirklich vorteilhaft.
Möbelfabrik Plenter
Bonner Talweg 176
Linie 4 bis Reuterstraße.
Kein Laden.
Zahlungserleichterung.

Prima Eifeler
Naturbutter
gar. rein und frisch, 9 Pfd. 13 Mk. frei gegen Nachnahme.
Gerh. Kerns, Waxweiler, Eifel.

Wegen Aufgabe einer Untervermietung
1 Kirschbaumbett, 1 Türiger Schrank, 1 Waschtisch m. Marmor, 1 Nachtkommode, zusammen 110 Mark fest. (2
Kölnstraße 63, 1. Etg.

Zweitüriger Eisschrank
eine große Gartenfigur, ein schwarzer Herd u. ein Kinderklappwagen billig zu verkaufen. 3) Rheingasse 7.

Guterhaltene
kleine Anrichte
mit Töpfchengarnitur, für 35 Mk. zu verkaufen bei
A. Thiel, Beuel, Fabrikst. 25, II
Anzusehen v. 5—7 Uhr abds. (2

Achtung für Wirte!
Fast neues Kegelspiel mit Kugeln, 35 Tischdecken à 1,90, 15 à 3 Mtr. lang, nebst gut. Bierfäule zu verk. Frau Witwe Heinr. Gau, Endenicherstr. 301. (1

Ladenschrank
6 m lg., mit Glas u. Spiegeltür, Ladentheke, 4 m lang, mit durchgehendem Glaskasten abzugeben. Offerten unter R. M. an die Expedition. (2

Abbruch
Coblenzerstr. 105
3 Gewächshäuser, ganz od. geteilt, zu verkaufen, ca. 2000 Glasscheiben, 500 Mtr. Eisenstäbe, 400 Mtr. Rohr, Zinkfaßr., Pfeiler, Treppenstufen, 20 000 Ziegelsteine usw.
Unternehmer Theodor Koch, Weidengarten 26. (1

Zu verkaufen:
3 f. neue eich. Fenstervorsätze mit Spiegelglas, geeignet für Büros, 2,40:1,20 m gr., 1 gr. Ausziehtisch, 1 einf. Gaszieh-lampe, Wolfstr. 11, Part. (2

Möbel.
Günstige Gelegenheit für Braut- und junge Eheleute. Vollst. 4-Zimmereinrichtung, wie neu, kompl. mit Federbetten, Nähmaschine etc. für 1500 Mark wegzugshalber zu verkaufen. (1
Off. unt. E. B. 25 a. d. Exp.

Neues Jackenkleid
schwarzes Tuch, billig zu verkaufen. Bornheimerstraße 71, Laden. (3

Solide gebrauchte
Küche
zu verkaufen, Preis 60 M, Luisenstraße 25, 1. Etg. (1

Zu verkaufen:
Wandbadeofen, Fenstertritt, Spiegel u. Lexikon. Godesberg, Rüngsdorferstraße 13. (1

Lastauto
3 To.-Dürkopp, fahrbereit, tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Auskunft erteilt Tel. 1801 Amt Bonn. (1

— Damenfahrrad —
erstkl. Marke, neu Torpedo, für 110 M zu verkaufen, Goethestraße 18.

Ein großes
Eichen-Herrenzimmer
1 Eich.-Speisezimmer, 1 Eich.-Schlafzimmer, Eich.-Ausziehtische, Schreibsessel, Leder- und andere Stühle, Kleiderschränke, Küchen-Einrichtung zu verk., Josefstraße 42.

Weißer Herd 35 M.
Küche 75 M, Schlafzimmer usw. zu verk., Karl-Marxstr. 57. (4

Fast neues Eisentor
2.80 Mtr. lang, 3.40 hoch, eisengeschmied. Balkongitter 2.40:1 Mtr., preiswert abzugeben. Eiloff. u. Z. B. 68 Exped. (1

Für die
Namenstage u. dergl.
Eichen-Standuhr
eigenes Fabrik, abzugeben
Robert Surhold,
Werkstätt. für Wohnungskunst, Wolfstr. 41, an der Heerstr.

Kaufe
Herren-, Damen-, Kinderkleid., Wäsche, Schuhe, Militärsachen, Möbel, Bilder, Briefmarken. Frau Lücken, Josefstraße 27, Karte gen., auch auswärts. (4

Kaufe
getrag. Kleider
Anzüge, Ueberzieher, Damen- und Kinderkleider, Schuhe, alte Möbel usw. und bezahle wie bekannt die höchst. Preise. Frau Dörts, Engelstalstr. 24. Komme auch n. auswärts. Kart. gen.

Zu kaufen gesucht
ein vollständiges Exemplar der Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreund. im Rheinlande (Bonner Jahrbüch.) von Anfang an bis auf die letzten Jahre. Off. mit Angabe des Zustandes (gebunden und wie) und des Preises erbeten unter W. R. 48 an die Exped. (1

Ein gebrauchtes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. B. 100 Postlagernd Altenrath. (1

Gebrauchter
Offiziers-Degen
zu kaufen gesucht. Offerten u. „Degen" an die Exped. (1

Großer Eisschrank
von etwa 1 qm innen Bodennutzfläche zu kaufen gesucht. Off. u. L. 92 an die Exp. (1

Guterhaltene Möbel
werd. fortwährend angekauft Annagraben 16.

Schreibmaschine
Adler, guterh., zu kaufen ges. Off. u. G. 7500 a. d. Exp. (1

Matratzen
gut und billig in Wolle, Seegras, Kapok und Roßhaar, Heerstraße 114, gegenüber der Franzstraße.

Auto
14 Tage frei, als Reise- oder Lieferwagen, gegen Zahl. von 120 Mark. Besitzer fährt selbst. Off. u. C. B. 2 Exped. (6

Gesundes, zugfestes
Arbeitspferd
passend für Landarbeit billig zu verkaufen. Offerten unter E. B. H. 6 an die Exp.

Zahle 100 Mark, wenn „Kampolda" nicht in einer Minute Fliege, Kopf-, Kleider-, Filz-**Läuse** (mit Brut) bei Mensch und Tier vertilgt.
Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung Kampolda B.
H. Patten, Bonn, Martinstr. 2.

Komplettes Eselgespann
bestehend aus 2jähr. Esel mit neuem Geschirr und Leiterwagen preiswert zu verkauf.
1) Näh. Dransdorferweg 64.

Schöner Maulesel
preiswert zu verk. Näheres Sternstraße 50. (3

Rehpinscher
rasserein, 3 Jahre, zu verkauf., desgl. eleg. beiger. Gabardine-Jackenkleid, Größe 44—46,
1) Kaiserstraße 237.

Leichtes Pferd
oder starker Doppelponny zu kaufen gesucht. (1
Urfeld Nr. 122.

Schöne Pinscher
8 Wochen alt, schön kupiert, abzugeben. Preis nach Uebereinkunft. Näh. Exped. (1

Schöne junge Schweine
abzugeben. (2
Wwe. Gottfried Nettesheim, Walberberg, Tel. 119.

Glucke
mit rebhuhnf. Ital.-Küken zu verkaufen. Adolfstraße 110. (1

Wegen Blutwechsel zu verkaufen oder zu vertauschen 2 reinrassige 2- und 3jährige
Saanenböcke.
Ziegenzuchtverein Niederkassel, Siegkreis.

ZEITUNG ABGESCHNITTEN

Turnen, Sport und Spiel.

Und das 8. Spiel . . . !

Bonner Fußball-Verein — S. V. Meiderich 2:4 (1:3).

Es kam, wie es kommen mußte! Meiderich hatte gestern in Godesberg 3:1 (!) verloren und mußte daher nach maßgeblichen Aeußerungen hier mindestens 5:1 verlieren. Daher die verfehlte und gewagte Mannschaftsaufstellung des B. F. V., daher das gewisse Ueberlegenheitsgefühl der Einheimischen. Es scheint an der Richard-Wagnerstr. Usus zu werden, möglichst hart, gar unfair zu spielen! Das ganze Spiel stand unter einem Unglücksstern: Dem Schiedsrichter. Man darf behaupten, daß durch sein lasches Eingreifen bei Unfairnissen das Spiel solche Formen annahm. Aber erwähnt sei, daß die Gäste zuerst mit diesem Spiel anfingen, daß sie es waren, die durch ihr körperliches Spiel erst den Funken des Unfairen in die Bonner Mannschaft trugen. Hier war es vor allem wieder Tondorf, der, seit sein spielerisches Können etwas nachgelassen hat, seine Zuflucht in hartem, unfairen Spiel sucht. Dies ist nicht nur für seine eigne Person, sondern auch für den Verein durchaus zu verwerfen. Einen objektiven Denker kann Tondorf bei dieser Spielart nie auf seiner Seite haben. Nun zur übrigen Mannschaft: Roeser, Schümmelfeder und Wurm fehlten. Die eingestellten Ersatzleute waren gleich Null. Nur der Wille war da und mit diesem allein kann man eben in einer Bezirksligamannschaft nicht bestehen. So fiel also der rechte Verteidiger Goffen und der Linksaußen Köckeritz ganz aus. Niessen ist nicht mehr der Alte. Einstweilen paßt er noch nicht in die Mannschaft, vielleicht bei eifrigem geregelten Training? Alle anderen Spieler erreichten nie ihre sonstige Form. Hutter litt sichtbar unter den mangelhaften Leistungen seiner Nebenleute. Nach der Pause stellte B. F. V. Mörs als rechten Läufer ein, der sich einigermaßen bewährte. Jedenfalls hielt er die linke Gästeflanke besser als vorher Münchhofen, der nie wußte, wo er als Läufer zu stehen hatte. Plate 2 hat trotz der langen Ruhepause sein unproduktives Läuferspiel nicht aufgegeben. Technisch ist er immer noch der alte.

Die Gäste führten von Anfang an ein schnelles, robustes Flügelspiel vor. Daß dieses ihnen heute, mehr wie geahnt, gelang, lag weniger an ihnen selbst, als an der schlechten gegnerischen Deckung. Bei ihnen stach besonders der Mittelstürmer Kremer hervor. Im übrigen war ihr Spiel wohl produktiver als das des B. F. V., gelangte aber trotz der schlechten B. F. V.-Form nie auf dessen technische Stufe. Ihr Spiel war eben auf Kampf eingestellt, ohne dabei in turmhohe Bölkerei zu verfallen. Im Gegenteil, im Sturm wurde schon kombiniert, so daß die Erfolge nicht ausbleiben konnten. Die Verteidigung ausgesprochen schwach, wenn auch diese Schwäche wegen des zaghaften B. F. V.-Sturmes nie so recht auffiel. Der Unparteiische ist eingangs schon erwähnt. Er kennt zwar die Regeln aus dem „ff", aber deren Auslegung ist ihm ebenso fremd, wie ein dauerndes Mitlaufen mit dem Ball.

Etwas mehr Sportlichkeit hätte man den Gästen schon zutrauen dürfen. Denn letzten Endes war das eigene Geschrei bei einem erzielten Tore und die dazu gehörige bezeichnende Geste zur Tribüne hin höchst überflüssig. Die Tore sind der besseren Mannschaft — und das war heute Meiderich — gern auch ohne diese Begleiterscheinungen gegönnt.

Das Spiel begann sehr lustlos. Bonn erzielt bei verteiltem Spiel durch Wenig das erste Tor, dem Meiderich innerhalb 15 Minuten drei entgegensetzt. Damit schien das Spiel entschieden, zumal die Gäste jetzt dauernd überlegen waren und der B. F. V. keinen planmäßigen Angriff vorbringen konnte. — Nach Wechsel dreht sich das Bild etwas. Der Platzverein drängt und erzielt auch durch Hutter das zweite Tor. Niessen wird nun im Strafraum unfair gelegt, der Schiedsrichter sieht nichts!! Der Nachschuß geht am leeren Tor vorbei! Die beste Chance des Tages. Bei nunmehr verteiltem Spiel schießen die Gäste noch das vierte Tor, so ihren verdienten Sieg endgültig sicherstellend.

Noch ist die Tradition des B. F. V. nicht gestorben; sie wahrte ihr gutes Recht durch diese Niederlage! Warum auch nicht, denn allzu viel ist ungesundt

Godesberger Fußball-Verein 08 — Meidericher Spielverein 3:1 (1:1).

Meiderich trat mit Ersatz für den Mittelstürmer Cremer an. Godesberg dagegen komplett. Der neue Erstklassige konnte sich zunächst nicht finden, so daß die technisch gute Elf von Meiderich die ersten 20 Minuten drückend überlegen war, ohne jedoch die gute Hintermannschaft von Godesberg schlagen zu können. Hier war der Godesberger Torhüter auf dem Posten. Mit 1:1 ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit lieferten beide Mannschaften ein hervorragendes Spiel und es gelang dem schußfreudigen Godesberger Sturm durch seinen guten Mittelstürmer zwei schöne Treffer zu erzielen. Godesberg verschoß noch einen Elfmeter-Ball. Meiderich hatte seine besten Leute im Torwart, Mittelläufer und den beiden Außenstürmern. Besonders der Meidericher Mittelläufer und der Godesberger Torwart überboten sich in Glanzleistungen. Godesberg zeigte in diesem Spiele, daß es sich auch in der ersten Klasse behaupten kann.

Rheinischer Südkreis.

Die Auffüllungsrunde.

In den Spielen zur Auffüllung der ersten Bezirksklasse konnten die Bingster ihrem letzten Erfolg einen weiteren anreihen. Nach beiderseits mäßigem Kampf blieben sie mit 3:0 über Germania Düren siegreich. Mülheimer Sportverein und Alemannia Aachen trennten sich nach spannendem Spiel mit dem unentschiedenem Ergebnis von 1:1. M.-Gladbach-Waldhausen unterlag dem Aachener Fußballverein 05 mit 2:3. Die Tabelle zeigt nun folgendes Bild: Mülheimer S. V. 4 Spiele, 7 Punkte, Alemannia 4 Spiele, 6 Punkte, Bingst 2 Spiele, 4 Punkte, Waldhausen 3 Spiele, 2 Punkte, Aachen 05 4 Spiele, 2 Punkte, Germania Düren 5 Spiele, 2 Punkte, und Germania Mülheim 2 Spiele, 1 Punkt. Endgültig erledigt ist bisher nur Germania Düren, die bei sechs auszutragenden Spielen schon fünf mit acht Verlustpunkten hinter sich hat.

Nurmi geschlagen.

Die Vossische Zeitung meldet aus Stockholm, daß am Samstag bei den Wettbewerben im Laufen über 1000 Meter in Knopio Paovo Nurmi von Liewen Dahl (Finnland) besiegt wurde. Die Zeiten waren für den ersten 2:31,2, für Nurmi 2:32,2.

Corts (Stuttgart) läuft 100 Meter in 10,6 Sek.

An den am Samstag und Sonntag stattgefundenen Kämpfen in Ulm waren die besten süddeutschen Mannschaften beteiligt. Die Leistungen waren im allgemeinen sehr gut. Besonders Corts (Stuttgart), der 100 Meter in 10,6 Sekunden (!!) lief, befand sich in hervorragender Form.

Westdeutschland schlägt Holland.

Roedersteln schlägt den Meister von Holland nach Punkten.

Am Samstag abend wurde in dem Planetazimmer der Düsseldorfer Gesolei der Länderkampf im Boxen zwischen Westdeutschland und Holland ausgetragen und von den Westdeutschen in überwältigender Art gewonnen. Von 8 ausgetragenen Kämpfen gewann Westdeutschland 7, während die Holländer sich mit einem Sieg begnügen mußten.

Besonders ist zu bemerken, daß Roedersteln-Bonn als westd. Vertreter im Halbschwergewicht in überzeugender Weise Hollands Champion Van den Goorbergh (d'Haag) einwandfrei nach Punkten zu schlagen vermochte. Mit Ausnahme des Kampfes im Weltergewicht, wo der deutsche Vertreter ein glatter Versager war, konnten alle Treffen an Hartnäckigkeit und Siegeswillen nicht übertroffen werden. Das Planetarium gab einen glänzenden Rahmen dazu, gefüllt mit gutem, sportlich durchaus fairen Publikum. Kurz, es war eine wunderbare Veranstaltung, würdig eines Länderkampfes.

Im Fliegengewicht holt Westdeutschlands Meister, der kleine Pauly-Köln den ersten Sieg für Deutschland gegen van Klaveren d'Haag in überzeugender Form. Hollands Vertreter war dem Kleinen an Schnelligkeit unterlegen.

Prahl-Düsseldorf kämpfte im Bantamgewicht mit Geene Rotterdam, Meister von Holland, und kann ebenfalls dieses Treffen für Westdeutschland siegreich gestalten. Beide sind sich gleichwertig. Der Sieg fiel dem Glücklicheren zu und ist dem Umstand zu verdanken, daß bei internationalen Treffen ein Sieger nach 3 Rd. gegeben werden muß, ein Unentschieden gibt es somit nicht.

Dübbers-Köln boxte im Federgewicht gegen Hollands Meister Sanders-Rotterdam. Den überaus schnellen und harten Kampf konnte Dübbers erst in letzter Runde für sich entscheiden. Sanders ist wohl der erste Gegner Dübbers gewesen, der ihm im Nahkampf gleichwertig war.

Domgörgen, welcher den Westen im Leichtgewicht vertrat, konnte gegen Groonewold, Meister von Holland, nicht so überzeugen, wie man es von ihm gewohnt ist; doch reichte es zu einem Siege noch vollständig, durch eine großartig durchkämpfte 3. Runde.

Der Kampf im Weltergewicht war der schwächste des Ländertreffends, da Laß-Meiderich ein glatter Versager war und von Hollands Meister, Hulzenaar-Rotterdam gemeistert wurde.

Müller-Köln traf im Mittelgewicht auf seinen vorjährigen Bezwinger Kouwenberg-Amsterdam, Meister von Holland, und nahm in hervorragender Weise Revanche. Vollständig geschlagen mußte der riesig flinke Holländer den Ring verlassen.

Im Halbschwergewicht hatte Roedersteln vom Bonner Box- und Fecht-Klub erstmalig Gelegenheit, sich die internationalen Sporen zu erwerben gegen Hollands Champion van den Goorbergh, d'Haag. Der Bonner schlug Hollands Meister schwer. Beinahe war es in der 1. Rd. schon passiert, wenn Roedersteln das entscheidende Nachsetzen nicht vergessen hätte. Später deckte der Holländer die schweren Rechten R. zu gut ab, ohne jedoch verhindern zu können, daß die ersten beiden Runden restlos an R. gingen. Durch die fortwährend sehr schweren Schlagwechsel zeigte R. in der 3. Runde Spuren von Ermüdung. Dieser Umstand ließ es zu, daß der Holländer wieder etwas aufkommt und die 3. Runde sich fast ausgeglichen gestaltete.

Der große Beifall des Publikums bewies, daß nach der Verkündung, Roedersteln Sieger, einer der schwersten Kämpfe des Abends sein Ende gefunden hatte.

Im Schwergewichtskampf zeigte der westd. Vertreter Deutschlands Meister, Schönrath-Krefeld, daß er sich gewaltig verbessert hat und eine internationale Hoffnung zu werden verspricht. Er hatte in van der Valk-Rotterdam wohl einen sehr guten Gegner, aber der Verlauf der 3 Runden zeigt, daß Schönrath der weitaus bessere, somit Sieger ist.

Nach Beendigung des für Westdeutschland mit 7 zu 1 so glänzend verlaufenen Länderkampfes, fand eine Siegerehrung statt. Die Ausstellungsleitung der Gesolei hatte jedem Sieger eine Bronzeplakette zum Andenken gestiftet.

Westdeutsche Boxer in Norddeutschland.

Im Hamburger Schiller-Theater fanden Boxkämpfe statt, die außerordentlich scharfe Kämpfe brachten. Im Weltergewicht stand der Koblenzer Heeser 2 gegen Salm-Hamburg. Heeser wurde glatter Punktesieger. Im Leichtgewicht konnte Densel-Köln gegen Kruse-Hamburg nur ein Unentschieden erringen. Eger-Mühlhausen und Reppel-Herne trennten sich im Federgewicht ebenfalls unentschieden.

Spielvereinigung Fürth. Deutscher Meister!

Sp.-V. Fürth — Hertha-Berlin 4:1 (3:1)

Sonderbericht unseres ständigen Mitarbeiters.

Ein glänzendes Spiel beider Mannschaften.

Meister, Landesmeister, Deutscher Meister, Traum und Ziel eines jeden Vereinswesens. Der Sport verlangt und erstrebt eine Höchstleistung des Einzelnen und einer Mannschaft, das ist verankert und festgelegt in dem Streben, in der restlosen Arbeit nach Leistungssteigerung, nach dem Endsieg . . .

Gerne seien dabei ohne weiteres die Mängel zugegeben und die Schwächen des Meisterschaftsgedankens zugestanden, aber vergessen wir nicht die Stärke, die Wucht, diese bis ins Höchste gesteigerte Konzentration einer Vereinsmaschine, die in einem letzten Endlauf den Nachweis eines reibungslos und sicher arbeitenden Getriebes erbringen soll . . .

Alle Spannung, alles Interesse wirkt sich bei den Meisterschaftsspielen aus, Sonderwagen und Sonderzüge der Vereinsangehörigen begleiten die Mannschaft auf dem schweren Wege des winkenden Endserfolges . . .

Das Frankfurter Stadion

wurde zum zweiten Male zu einem Endspiele festgesetzt. Falsch ist die in Kölner Blättern gebrachte Nachricht, daß man Köln auf einen Wunsch Fürths hin in Frankfurt umgeändert habe. Blaschke, Kiel, teilt mir mit, daß an einer solchen Mitteilung kein wahres Wort wäre. Köln sei nie vorgesehen gewesen. Da der verantwortliche Geschäftsführer des D. F. B. gesprochen hat, erübrigen sich alle übrigen Kombinationen. Die

Geschichte der Deutschen Meisterschaft

ist genügend bekannt, um sie noch einmal zu berühren. Nur einmal stand ein westdeutscher Verein, der Duisburger Spiel-Verein, in einem Endspiel um die Deutsche. In München unterlag damals im Jahre 1913 der westdeutsche Altmeister knapp 3:1 gegen den mitteldeutschen Meister V. F. B. Leipzig.

Die heutigen Bewerber,

Schon im Jahre 1913—14 wurden die

Fürther Kleeblättler

Deutscher Meister. Heute noch zählt die Spielvereinigung zu den spielstärksten Vereinen Deutschlands. Die Namen eines Seiderer, Franz, Müller, Hagen, Wellhöfer und Lohrmann kennt jeder Fußballjüngling. Mit Ausnahme von Wellhöfer und Lohrmann sind die Alten noch zur Stelle, denen sich sehr guter Nachwuchs zugesellt hat. Der Fürther Sturm stellt eine Einheit, die zu den besten Deutschlands zählt, und, in Form befindlich, allererste Klasse darstellt. Schwach sind die Läufer Kleinlein und Leinberger, ausgezeichnet dagegen die gesamte Hintermannschaft.

Hertha, B. S. C. Berlin

bringt neben dem alten Internationalen Tewes von der Berliner Viktoria nur noch den Torwart Götze, sowie die beiden Verbindungsstürmer Sobeck und Kirsey als bekannte Gesichter. Alle übrigen, zwar schon lange in der Mannschaft tätig, aber für uns Neulinge. Auch bei der Berliner Mannschaft ist der Sturm unter allen Umständen die stärkste Waffe. Nach den letzten Vorrunden und Zwischenspielen bezeichnete man das Einzel- und Mannschaftskönnen dieser Fünferreihe als hervorragend. Die Leistungen ließen aufhorchen.

Wer von Beiden

ist in zwei Stunden Deutscher Meister? Das Tagesgespräch Frankfurts ist das Endspiel. Merkwürdigerweise sind die lauten Tips für Fürth nicht oft vernehmbar, man denkt an das glänzende Spiel der Berliner in Nürnberg, die am vergangenen Sonntag in Nürnberg den Fußballsportverein Frankfurt mit 8:2 schlug. Wenn man die Vor- und Nachteile beider Mannschaft ernstlich prüfte, mußte man zu dem Endergebnis kommen,

beide Sturmlinien können die Entscheidung bringen.

Beim Bummel nach dem Stadion — das Spiel fand auf Anordnung der Polizeibehörde

eine Stunde später

statt, wegen der gleichzeitig stattfindenden Pferderennen — begegnet uns

der Nürnberger Kald

mit dem Heiner Träg, Hochgesang, Kugler und Popp. Nach herzlicher Begrüßung ist unsere erste Frage natürlich nach seinem Tip. Ohne eine Minute zu überlegen antwortet Kald 3:1 für Fürth. Ich komme einem Wunsche Kalds gerne nach, wenn er an alle bekannten Bonner Grüße ausrichtete. Seinen Doktor hat der lange Kerl immer noch nicht gemacht, aber er hat sichs vorgenommen.

Schon um 1.30 Uhr

wälzen die Massen zum Stadion hinaus. In einer reizenden, wunderbaren Lage findet man eine erstklassige Anlage. Reibungslos wickelt sich die Unterbringung der Massen ab. Glänzende Organisatoren haben es verstanden,

40 000 Zuschauer

in tadelloser Ordnung ein- und auszulassen. Riesenbetrieb und eine glänzende Stimmung.

Stürmisch begrüßt erscheinen zuerst die Fürther in ihrem alten Meisterschaftsdreß blau-schwarz mit dem Kleeblatt. Nicht minder herzlich werden die Berliner empfangen. Unzählige Male werden die Aermste auf die Platte genommen. Mitten in die Aufnahmen hinein wirft eine Rumplertaube den Spielball ins Feld, der Seppl Müller von der Spielvereinigung hat ihn erwischt und befreit ihn von seinem Blumengebinde.

Punkt fünf Uhr

pfeift Schiedsrichter Spanger aus Glauchau zum Spielbeginn. Die Mannschaften gruppieren sich wie folgt:

Berlin: Götze
Domscheid Fischer
Leuschner Tewes Völker
Ruch Sobeck Grenzel Kirsey Gülle
Kießling Ascherl Seiderer Franz Auer
Kraus Leineberger Kleinlein
Hagen Müller
Fürth: Hörgreen

Unmittelbar hinter dem Pressetisch hat der 1. F. C. Nürnberg Platz genommen. Der Heiner Träg ist in seinem Element, er fuchtelt wild mit allen Vieren, dieweil Popp und Kugler alles an sich heranntreten lassen. Im Spiele zeigt es sich dann, daß der Club auch unverschämt reden kann, wenn er nicht auf dem Spielfeld steht . . .

Seiderer wählt gegen Sonne mit Wind.

Der Abstoß der Berliner sieht den Sturm auch schon im Strafraum der Kleeblättler und in wenigen Minuten hält Hörgreen

einen scharfen Schuß Kirseys

glänzend. Berlin ist zunächst unbedingt überlegen, Fürths Halbreihe ist mit Ausnahme von Kraus sehr schwach, Hagen macht dazu einige schwere Schnitzer, die Berlins Eifer um das Führungstor verdoppeln. Doch zu weich, keine Kampfnaturen, sich gegen die Hintermannschaft durchzusetzen, dabei war es in dieser Zeit so einfach Tore zu treten. Kraus wird bei einem Kopfball verletzt, ist aber nach einigen Minuten wieder obenauf und zeigt dann neben hervorragender Ballbehandlung auch unangenehme Fußtricks. In seinem ganzen Wesen ist dieser Kraus ein urgemütlicher Kerl, der aber zeitweise das Bedürfnis hat, einmal aus der Falle zu rollen. Berlin ist wieder vorne, Fürths Hintermannschaft hat Riesenarbeit bei der schwachen Läuferreihe, die im Augenblick überspielt ist. Aus einem großen Durcheinander zieht Sobeck den Ball über den Kopf und

Berlin führt in der zehnten Minute.

Hagen schimpft und wettert, aber es ist so, Berlin hatte bis dahin mehr von dem Spiele und das Tor war unter allen Umständen verdient. Merkwürdigerweise sieht man immer noch nichts von dem Fürther Sturm, der vollständig tatenlos sich bei seinen Angriffen von der Berliner Hintermannschaft abdrängen läßt. Von dem Innensturm greift kein Mensch an, da man in der Läuferreihe aushelfen muß. Noch einige flotte, stets gefährliche Angriffe der Berliner, dann kann man ganz plötzlich einen Umschwung im Fürther Sturm feststellen. Trotz seiner alten Verletzung versucht Loni Seiderer sein Möglichstes, wenn er auch sein sonstiges großes Können nie erreichte. Franz liefert Kabinettstückchen von Fußballkunst, drei, vier Leute werden umspielt, um dann plötzlich scharf auf die linke Seite abzuspielen. Die Angriffe der Kleeblättler rollen nunmehr in einer Schönheit, einer Vollendung, die kaum noch zu überbieten ist. Aus einem Strafstoß Kraus, den Franz mit der Brust eindrück, erzielt

Fürth das erste Tor,

welches jedoch unbegreiflicherweise wegen Hand nicht gegeben wurde. Außer dem Schiedsrichter hat das niemand gesehen. Die Fürther Maschine läuft volle Tourenzahl, Seiderer ist durch, in

seinem Abschuß wirft sich Götze,

ein sicheres Tor verhütend. Berlin ist wieder in Front, da hat Hörgreen schon wieder eine Bombe Sobecks zu halten. Die Angriffe der Berliner werden zwar vereinzelter, aber stets sind sie sehr gefährlich, da die beiden Innenstürmer aus jeder sich bietenden Lage schießen. Kirsey schickt wieder eine unheimliche Bombe aufs Fürther Tor, doch der Torwart ist sehr sicher und ruhig. Fürth demonstriert zeitweise einen Klassefußball, doch Franz verschießt einen gut eingegebenen Ball Kießlings haarscharf. Eine Täuschung Seiderers bringt Franz an den Ball, mit unheimlicher Wucht

knallt Franz an die Latte.

Fürth hat vor dem Tore einfach ein tolles Pech, alles wird haarscharf verschossen oder wird glänzend gehalten. Nach einem schweren Vorgefecht im Berliner Strafraum, bei dem die Schüsse Pfosten, Torwart und wieder Pfosten streifen, scheints endlich zu klappen.

Hier Loni, wer dort? —

Keine Antwort, denn der Berliner Torwart hatte gerade noch einen Schuß Ascherls abgewehrt und lag noch am Boden als Loni sich anmeldete. Scharf plaziert sendet

Seiderer zum Ausgleich ein.

Damit ist scheints der Bann gebrochen. Berlin ist zurückgedrängt, nur noch Durchbrüche gibt es für die Fürther Hintermannschaft zu klären. Die Feld- und Ballbeherrschung Fürths ist so überzeugend, daß man bald an eine Katastrophe glauben könnte. Glänzend wie der Sturm sich durchzuspielen weiß auch ohne die volle Kraft Seiderers, der jedem Ball nachhumpelt. Hartbedrängt macht Fischer Hand im Strafraum, der Schiedsrichter läßt weiterspielen, Heiner Träg reißt die Klappe beängstigend weit auf. Eine weitere klare Torgelegenheit Fürths versieht Auer durch Abseits. In der 34. Minute läßt Ascherl eine kleine Bombe los, die Götze schwimmend erreicht, doch der scharfe Schuß entwindet sich seinen Händen, Auer ist zur Stelle,

seelenruhig schiebt er das zweite Tor ein!

Wenige Minuten später läuft die Fürther Kombination bis in den Strafraum der Berliner, vergebens versucht die Verteidigung zu klären, sie muß an Götze zurückspielen, der jedoch mitten im Tore einen Schuß erwartet, anstatt ein flaches Zurückspiel. Im letzten Augenblick erkennt der Verteidiger die Gefahr und will retten, was zu retten ist; aber zu spät, Seiderer ist dazwischen gelaufen und behindert lediglich ein Nachsetzen des Verteidigers. Neben Götze rollt

der Ball zum dritten Male ins Berliner Tor!

Es war ein taktisches Meisterstück Seiderers, wie er ohne den Ball zu nehmen, nur den Verteidiger absperrte. Wieder faustet Götze eine Bombe Franz noch eben über die Latte, die Ecke wird verschossen. Dann flaut Fürth etwas ab, man will sich schonen für die zweite Halbzeit gegen Wind. Berlin wird wieder sehr gefährlich, aber Kraus-Hagen-Müller, besonders die beiden letzten sind nicht klein zu spielen.

Halbzeit 3:1 für Fürth.

Interessant dabei ist die Feststellung, daß noch niemand an einen solch hohen Sieg der Kleeblättler denkt, man erwartet von Berlin in der Halbzeit noch mehr. Und so kam es auch. Der größte Teil der zweiten Halbzeit gehört den mächtig aufkommenden Berlinern, die jedoch die hervorragende Verteidigung nicht überwinden können. In letzter Not hilft Kraus, der immer wieder auf der Lauer liegt. Sobeck und Ruch verlieren sich in nutzlosem, kräftevergeudendem Einzelspiel ohne jeden Erfolg. Die Berliner Läuferreihe ist

ganz ausgezeichnet.

Besonders der alte Tewes füttert seinen Sturm in bestechender Weise. Leider werden sowohl Ruch als auch Sobeck vereinzelt recht unfair, doch sie schaden nur sich selbst. Keineswegs sind die Fürther Heilige, aber es sind Tricks, die nicht gar so augenfällig sind. Das Reden der beiden Mannschaften wird beinahe unerträglich, jeder will seinem Nebenmann noch etwas sagen. Der Berliner Gülle ist gut durchgekommen, doch er schießt anstatt zu flanken. Der Sturm Herthas ist im Strafraume der Fürther merkwürdig befangen, alles zögert noch einen Augenblick und auf den Moment wartet nur der Seppl Müller und der kleine Chinese Hagen. Kraus zeigt in der zweiten Halbzeit glänzende Ballstückchen und ein Stehvermögen, welches ohne Tadel genannt sein kann. Erst langsam kommen die Fürther wieder auf, doch Berlins Läuferreihe ist aufmerksamer, die Durchspiele aus der ersten Halbzeit werden sehr vereinzelt. Beide Torwächter haben reichlich zu tun, Hörgreen wird meist von seiner Verteidigung entlastet, was zurückgegeben wird, ist ungefährlich. Seiderer tauscht mit Kießling, weil er nicht mitkann, aber er hält durch, gibt wunderbare Balltricks und Täuschungsmanöver zum Besten. Fürth macht den großen Fehler, auf Halten zu spielen, vorne fehlt der zurückgezogene Franz, der die Läuferreihe entlastete. Bei aller Ueberlegenheit kommt Fürth in einer wiederaufkommenden Viertelstunde noch zum vierten Tore, welches

Ascherl aus vollem Lauf erzielte.

Das Spiel ist entschieden, Berlin ergibt sich resigniert in sein Schicksal, sodaß Kießling einen bösen Schnitzer Götzes fast zum fünften Tore ausnutzen kann. Franz knallt noch einige Fernschüsse aufs Tor oder Berlin versucht noch einmal in Einzelleistungen etwas zu erreichen.

Aus pfeift der lange Schiedsrichter.!

Mit einem klaren 4:1-Siege ist Fürth Deutscher Meister geworden. Ueber die Höhe des verdienten Sieges gingen die Ansichten der Fachleute auseinander, nach meiner Auffassung haben die Fürther

das Spiel verdient gewonnen!

Beim Sieger gefielen: Alle, während die beiden Läufer Leinberger und Kleinlein schwach waren. Es war ein klarer verdienter Sieg der frischen Angriffsmannschaft, die mit einem Schneid in den Kampf ging, die allgemein überraschte. Ueberragend waren Franz und Müller-Hagen, die ganz ausgezeichnete Leistungen vollbrachten.

Berlin war keineswegs schwach oder gar schlecht.

Den Leuten aus der Reichshauptstadt fehlt jedoch die Kühnheit der Fürther Angriffsreihe, sie waren zuviel Schablone und zu wenig Spieler mit eigenem Denkvermögen. Schwach war in der Mannschaft nur der linke Außenstürmer.

Die begeisterten Anhänger tragen die Kleeblättler auf den Schultern vom Platze, besonders Franz und Seiderer werden stürmisch gefeiert. Eine Rumplertaube wirft dieser Gruppe

einen prächtigen Blumenstrauß

aus achtbarer Höhe wohlgezielt fast in die Arme von Franz.

Draußen lärmen die Anhänger weiter, die in einem Freudentaumel ohne gleichen ihre Mannschaft erwarten. Tausende lagern noch in den Wäldern, um den Sieger auf der Heimfahrt noch einmal zu sehen.

Merkwürdig war bei der Heimreise die Feststellung einiger Kölner Schlachtenbummler zu hören: Durch ein großes Pech habe Berlin verloren!?

Objektivität und Gerechtigkeit verlangen ein klares Urteil:

Mit der Spielvereinigung hat die weit besser durchgebildete Mannschaft verdient gewonnen, daran vermögen auch Immernörgler nichts zu ändern.!!

Das Eifelrennen 1926.

Der zweite Tag des Eifelrennens 1926 brachte vorzüglichen Sport. Bei diesem Automobilrennen fing ein Wagen Feuer und brannte aus. Glücklicherweise sind dabei Personen nicht zu Schaden gekommen. Im übrigen stellen sich die Ergebnisse wie folgt:

Sportwagen: Klasse C über 3000 bis 5000 Kubikzentimeter, 10 Runden: 1. Busch (Köln-Klettenberg) auf Benz-Sport in 5,28,38zweifünftel Stunden; Klasse D über 2000 bis 3000 Kubikzentimeter, 10 Runden: 1. Hans Keil (Barmen) auf Austro-Daimler in 5,05,28vierfünftel Stunden; 2. Umz (Köln) auf Austro-Daimler in 5,31,21dreifünftel Stunden. Klasse E über 1500 bis 2000 Kubikzentimeter, 10 Runden: 1. August Karl jr. (Mainz) auf Schneider in 5,17,55zweifünftel Stunden. Klasse F über 1100 bis 1500 Kubikzentimeter, 8 Runden: 1. Felten (Wermelskirchen) auf Mannesmann in 4,00,08dreifünftel Stunden. Klasse G über 750 bis 1100 Kubikzentimeter, 8 Runden: 1. Heinrich Dörper (Düsseldorf) auf Opel in 4,13,39dreifünftel Stunden, 2. Müller (Köln) auf Helios in 4,53,37einfünftel Stunden.

Rennwagen: Klasse A bis D über 2000 Kubikzentimeter, 15 Runden: 1. Gustav Münz (Türen) auf Ford in 6,07,07zweifünftel Stunden; Klasse F über 1100 bis 1500 Kubikzentimeter, 12 Runden: 1. Joseph Müller (Düsseldorf) auf NSU. in 6,26,06vierfünftel Stunden; Klasse G bis J bis 1100 Kubikzentimeter, 12 Rd.: 1. Dr. Ullrich-Kerwer (Bonn) auf Opel 4,40,26 dreifünftel Stunden.

Ballonverfolgung zu M.-Gladbach.

Die vom Automobilklub e. V. für M.-Gladbach, Rheydt und Umgegend für Auto und Motorradfahrer ausgeschriebene Ballonverfolgung wird am 20. Juni am Start am früheren Bockel-Bahnhof (Hohenzollernstr.) eine stattliche Anzahl von Kraftfahrzeugen aller Klassen vereinigen. Zur Teilnahme an der Fahrt sind alle Kraftfahrer berechtigt, die dem ADAC., DMV. oder einem Kartellklub dieser Verbände angehören, ferner Berufsfahrer, die im Besitze einer ordnungsmäßigen Lizenz sind. Für die Sieger in den einzelnen Klassen gelangen wertvolle Ehrenpreise zur Verteilung. Der Meldeschluß ist auf den 18. Juni festgesetzt worden. Der ausrichtende Klub hat umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um namentlich den auswärtigen Gästen in der Münchstadt angenehme Stunden zu bereiten.

Um den goldenen Pokal des A. C. N.

Der Automobil-Klub Neuß e. V. veranstaltet am 27. Juni einen Geschwindigkeitswettbewerb „Um den goldenen Pokal des ACN." über 5 Km. für Sport- und Tourenwagen, sowie für Motorräder aller Stärken, mit und ohne Beiwagen. Die Rennstrecke führt über die Automobilstraße von Schiefbahn bis Karst. Teilnahmeberechtigt sind alle ADAC.- und DMV.-Mitglieder des Gau Rheinland, sowie Mitglieder befreundeter Klubs, die im Besitzer der Fahrer-Lizenz sind. Für die Sieger in den einzelnen Wettbewerben werden außer dem goldenen Pokal goldene, silberne und bronzene Plaketten ausgegeben.

Die deutschen Fechtmeisterschaften.

Die am Sonntag in Erfurt ausgetragen wurden, zeigten folgende Ergebnisse: Herren-Säbelmeisterschaft: 1. Erwin Casmir (Frankfurt a. M.), 8 Siege; 2. Hans Thompson (Offenbach), 7 Siege. — Degenmeisterschaft: 1. Erwin Casmir (Frankfurt), 7 Siege; 2. H. Moos (Frankfurt), 6 Siege. — Damen-Florettmeisterschaft: 1. Frl. Helene Meyer (Offenbach), 6 Siege; 2. Frau L. Hartmann (Offenbach) 5 Siege. — Degenmeisterschaft: 1. Frau L. Hartmann; 2. Frl. H. Meyer.

Sport-Notizen.

Internationale Olympische Spiele in Amsterdam 1925.

Im Jahre 1928 finden in Amsterdam die Internationalen Olympischen Spiele statt. Die Vorbereitungen für die Teilnahme Deutschlands an diesen Spielen sind dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin übertragen. Dieser veranstaltet in der Zeit vom 12. bis 24. Juli 1926 und vom 23. August bis 4. September 1926 je einen Vorbereitungslehrgang für Schüler höherer Lehranstalten. Die Lehrgänge finden in der Deutschen Hochschule für Leibesübungen im Deutschen Stadion in Berlin-Grunewald statt. Sie bezwecken die Jahresklassen der Schüler der oberen Klassen der höheren Lehranstalten, bei denen im Jahre 1928 die höchste körperliche Leistungsfähigkeit zu erwarten ist und die sich nach ihren bisherigen turnerischen und sportlichen Leistungen für die Teilnahme an den Internationalen Olympischen Spielen eignen, herauszufinden und für diese vorzubereiten. Die Anzahl der Teilnehmer für beide Lehrgänge ist auf 60 beschränkt.

Den Teilnehmern wird für die Dauer ihrer Teilnahme am Lehrgang freie Unterkunft und freie Verpflegung sowie kostenlose Teilnahme am Lehrgang gewährt und außerdem ein Reisezuschuß in Höhe des Fahrpreises in der 3. Wagenklasse für die Hin- und Rückfahrt gezahlt. Anmeldungen für die Teilnahme am Lehrgang sind zu richten an die Deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Charlottenburg, Deutsches Stadion und müssen für den ersten Lehrgang bis zum 15. Juni, für den zweiten Lehrgang bis zum 15. Juli eingegangen sein.

✕ **Auszeichnung.** Dem Kaufmann J. Westermann, Geschäftsführer der Firma Philipp Reed, Hofbüchsenmacher Bonn, gleichzeitig Vorsitzender der Kleinkaliber-Schützengilde 1926 Beuel, wurde von der Deutschen Sportbehörde für Kleinkaliberschießen Berlin-Halensee für ganz besondere Verdienste um die Hebung und Förderung des Kleinkaliberschießsports, als erster im Rheinland die Ehrennadel mit Besitzurkunde des Kartells für Jagd- und Sportschießen verliehen. — Dem E. R. Martin jun., Bonn, vom Bonner K. K. S. 26 wurde von der Deutschen Sportbehörde für K. K. S. Berlin-Halensee für hervorragende Leistung im Kleinkaliberschießen die große Ehrennadel verliehen. Die kleine Ehrennadel erschossen sich die Mitglieder des B. K. K. S. 26 Karl Matthiesen und Franz Buchmüller.

Billige Konfektionstage

Aufsehen erregen unsere Preise!

Waschmousseline-Kleider
jugendl. Form, entz. Ausmusterung
1.95 2.45

Waschseidene-Kleider
moderne Form, aparte Dessins
3.90 5.25 5.90

Bordüren-Kleider
die grosse Mode, gute Qualität
7.90 8.90 9.75

Reinseidene Bast-Kleider
eine besondere Gelegenheit
12.75 14.75 16.75

Reinwollene Kleider
nur moderne Formen u. Farben
12.75 16.75 19.75

Seidene Kleider
la Eolienne viele moderne Farben
14.75 19.75 24.75

Frauen-Kleider
reinwollener Mousseline bis Gr. 52
19.75 24.50 29.50

Seidene Mäntel
prima Ottomane, fesche Formen
29.50 33.50 39.00

Gambia-Mäntel
reinwollene Qualität, in sport und mandel
27.50 22.50 **17.50**

Billige Damen-Hüte 1. Etage.

Rips- u. Mouline-Mäntel
reine Wolle, mit seitlichen Falten
24.50 22.50 **19.75**

Reinseidene Blusen
Ia Rohseide, in allen Grössen
kurzer Arm 9.75
langer Arm 14.75

HETZ
LEONHARD AKTIEN-GES. BONN

Voile-Blusen
prima Voll-Voile
langer Arm, bis Grösse 50
4.90 5.90 6.50

Stadtgarten :: Bonn.
Heute Montag den 14. Juni 1926, abends 8 Uhr:
Philharm. Konzert
des städtischen Orchesters.
Eintritt 40 Pfg. Dutzendkarten 4 Mk.
Den Wirtschaftsbetrieb halte ich empfohlen. Küche und Keller bieten das Beste.
Emil Temme.

Rheinhotel Dreesen
Bad Godesberg.
Heute von 4—11 Uhr: KONZERT.

Elektr. Anlagen
Jean Nolden
Haus der Elektrotechnik
Wenzelgasse 14
Telephon 304
Gegründet 1909

Fachmännische, reelle, preiswerte Bedienung.
Größte Leistungsfähigkeit.

Pianos Flügel Harmoniums
Theod. Wirtz
Bonn, Münsterplatz 16.
Gegründet 1881.

Pianos
Qualitäts-Instrumente liefert zu günstigen Bedingungen
R. Spindler
Langjähriger Meister im Klavierbau. Pianohandlung. Lennéstraße 18.

Bajazzo
neueste Konstruktion, 85 Mk., liefert: Musikwerke Besch Köln, Dagobertstraße 19. Telefon Rhld. 286.

Bitte versuchen Sie
meine prima
Wurstwaren
hergestellt aus nur bestem Fleisch hiesiger Schlachtung.
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59. an der Sandkaule.

Drilling und Magazin-Bockflinte
Ia Schußleist., viele Patronen, Hemoldt Gebirgsbvalit. Jagdausrüstung billig zu verkauf. 1) Kaiserstraße 237.

LICHTSPIELE IM STERN

Heute zum letzten Male:
I.
Der
Elisabeth Bergner
Film:
Der Geiger von Florenz.
Ein Schauspiel in 6 Akten von Dr. P. Czinner.
In den Hauptrollen:
Elisabeth Bergner
Conrad Veidt, Walter Rilla, Grete Mosheim

II.
Alles amüsiert sich köstlich über das entzückende Lustspiel:
Soll man heiraten?
Ein lustiges Intermezzo in 7 Tagen von **Robert Liebmann.** — Regie: **Manfred Noa.**
In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa — Vilma Banky
Max Landa — Angelo Ferrari.

Hierzu das ausgezeichnete Beiprogramm
Die lustigen Abenteuer des kleinen Bob. Groteske in 2 Akten.
Trabrennsport Ein ebenso spann. wie interessanter Sportfil m.

Stadttheater Bonn
Montag, 14. Dauerk.-Vorstell. (rot). Salome. Drama in ein. Aufzug von O. Wilde. Hierauf: Die Erziehung zur Ehe. Komödie in drei Akten von Hartleben. A. 7.30, Ende gegen 10. Pr. I.
Dienstag, 15. Dauerk.-Vorstell. (weiß). Der Liebhaber. Komödie in drei Akten von Shaw. A. 7.30, E. g. 9.30. Pr. I.

BTV
Die Turnerschaft des Vereins wird hiermit zur
Versammlung
auf Dienstag den 15. Juni 1926, abends 10 Uhr, im Vereinslokal Walther, Hundsgasse (1
bestens eingeladen.
Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder.
Der Turnrat.

Grösste Leihbibliothek Bonns.
Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr. 5
Bücherbestand mehr als 10000.
Benutzung für jedermann.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Leihfrist 4 Wochen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Unterhalt. u. belehrende Werke.
Ausleihe 11—1 u. 4—6 Uhr.

Guterh. Möbel
abzug. 22 Bonnertalweg 22: Nußb. pol. Schlafz. mit einem Bett, prachtv. Eichen-Doppelschlafzim., einzelne Nußb. pol. Waschkom., pol. Kleiderschränke, Altmahagoni Bücherschrank, runde Tische, Chaiselongue, Sofas, einzelne Nußb.- und Eich.-Büfetts, Elegant. Eich.-Speisezim., Standuhr, Küche, weißer Herd 40.ℳ Spiegel etc.

Ich helfe Ihnen
über die schlechten Zeiten hinweg!

Ich wende und ändere unter Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung Anzüge, Paletots, Hosen usw., mache große Anzüge für kleinere Figuren passend und ändere Gehröcke in mod. Cutaways um. Sämtliche Reparaturen, Einfüttern schnell, gut und billig.

Anzug reinigen u. bügeln 2.50 Mk.
Paletot reinigen u. bügeln 2.00 Mk.
Sehr schmutziger Anzug waschen u. bügeln 6.00 Mk.

Abholen u. Zustellen frei.
Eduard Rosendahl
Bonngasse 40
Tel. 2222 Tel. 2222.

Casseler Rippenspeer
geräuchert, sehr zart und mild gesalzen, zum Kochen und zum Braten, per Pfd. Mk. 1.80.
Eigenes Fabrikat.
Carl Kaiser, Sternstrasse 9-11.

TAPETEN
Seit 50 Jahren
verkaufen wir nur
gute Tapeten - sehr, sehr billig.
Stets besondere Gelegenheit für
Reste und Restpartien
Silberbach
Nur Wenzelgasse 52 BONN Nur Wenzelgasse 52
Rupfen, uni und gemustert, für durch Hochwasser beschädigte Räume, besonders preiswert.

Kinderbettchen zu verk. Karl-Marxstr. 57. (1

2 neue Kapokmatratzen 1:2 m, billig zu verkaufen, Kapuzinerstr. 3, 1., r.

Dillmann Schwarz-Rheindorf
Gasthaus zur Erholung.
Heute Montag ab 4 Uhr:
Tanzmusik.
Morgen, Kirmes-Dienstag, 4 Uhr:
Freies Tanzvergnügen
Eintritt und Tanzen frei.

Auto-Reparaturen.
Ich repariere Last- und Personenwagen an Maschinen, Chassis und Karosserie und übernehme Neulackierung und Polsterung in eigenen modern eingerichteten Werkstätten unter bekannter fachmännischer Leitung. Ich fertige sämtliche schwierigen Ersatzteile für in- und ausländische Kraftwagen an und schleife Zylinder und Kurbelwellen auf den besten und neuesten Spezialmaschinen in bekannter Präzision zu billigsten Preisen. Empfehle mein großes Lager in Luft-, Riesenluft-, Elastic- u. Vollgummibereifungen aller erstklass. Marken.
Eigene Reifenpresse. Vulkanisieranstalt.
Kurze Lieferfristen. Ingenieurbesuch kostenlos.
Carl Voigt, Bonn
Abteil.: Autoreparaturwerk Endenicherstr. 116.